

Heft 3 · 2024
Jahrgang 119

G 2523



seit 1888

DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



Blütenpracht am Wegesrand



Zeit für HÖRGESUNDHEIT



Unser erfahrenes Team mit Ramona Scherer, Patrick Krämer und Betriebsleiter Stephan Fuhr (rechts) ist in Rheinbach langjährig bekannt und vielen vertraut. Sie freuen sich auf bekannte und neue Kunden in der Rheinbacher Filiale am Himmeroder Wall.

Hörakustik in Rheinbach

- Ihre Spezialisten rund ums Ohr
- exklusiver „Atelier“-Partner für Im-Ohr-Hörsysteme aus Meisterhand
- terzo® Gehörtherapie – die einzigartige Kombination aus strukturiertem Gehörtraining und Hörgeräteanpassung
- Hilfe bei Tinnitus
- modernste Technik in allen Preisklassen



Rheinbach Himmeroder Wall 14
Fon: 02226 885 900-0
rheinbach@hoerakustik-hermeler.de
www.hoerakustik-hermeler.de



terzo® Gehörtherapie
Meisterhafte Hörsysteme

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2–6
52349 Düren · Telefon 02421/13121
E-Mail: info@eifelverein.de

Redaktion:

Kerstin Watzke, Hauptgeschäftsstelle

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
Telefon 02225/8893-991 · Fax 8893-990
E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print PrePress GmbH & Co. KG
www.print-prepress.de

Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim
www.druckcenter.de

Hinweis zum Datenschutz

Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Eifelverein e.V. (Hauptverein) und der Druckerei DCM, Meckenheim, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind.

Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Eifelverein e.V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Eifelverein e.V. (Hauptverein), Hauptgeschäftsstelle, Stürtzstr. 2–6, 52349 Düren.

Dr. Petra Holz, Geschäftsführerin
Eifelverein e.V. (Hauptverein), Düren
Norbert Schnichels, Geschäftsführer DCM,
Meckenheim

Diese Publikation wurde gefördert mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.



Die nächste Ausgabe DE 4/24 erscheint im November 2024
Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 4/24 ist der 15. September 2024

Den Roten Fingerhut kann man an Waldrändern und auf Lichtungen entdecken und bewundern. Nur anfassen sollte man die giftige Pflanze nicht. Foto: K. Watzke

Inhaltsverzeichnis

02	Unsere Frühjahrstagung in Gemünd Ehrungen, Auszeichnungen und ein Positionspapier für Toleranz und Vielfalt
06	Der Hauptverein in 2023 Jahresbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle
18	Wandertipp I: Der Werra-Burgen-Steig Hessen Von der Werramündung bis nach Holzhausen
21	Wandertipp II: Die Wäller Touren Die Vielfalt des Westerwalds entdecken, Teil 2
27	Kulturtyp I: Mit dem Vulkan-Expreß unterwegs Wanderzüge im Zweistundentakt
28	Neues Fotorätsel aus dem Kreismuseum Bitburg-Prüm Leseraufruf und Kulturtyp II
31	Rätsel um Fotos von Joseph Quirin und deren Lösungen
32	Hochstauden an den Oberläufen der Eifel Flüsse Mittelgebirgsarten der Eifel
35	Kirchen sind Gemeingüter! Vorstellung einer Petition und Stellungnahme
44	Die Sieben-Meilen-Kugeln der Eifelzwerge DIE EIFEL-Kinderseiten
46	Deutsche Wanderjugend im Eifelverein: OG Simmerath
47	Rund ums Wandern: Bezirkswandertag Mayen-Koblenz, OG Daun, OG Euskirchen, OG Höfen/OG Monschau u.a.
58	Wanderwege, Naturschutz & Landschaftspflege: OG Sinzig, OG Trier, OG Simmerath
60	Kulturpflege: OG Düren, OG Koblenz, Beitrag auf dem „Portal Rheinische Geschichte“ des LVR, OG Monschau
65	Aus dem Vereinsleben: OG Düren
66	Aus dem Hauptverein: Digitales Wegemanagement, Wanderwartetagung, Wanderführerfortbildungen u.a.
73	In stillem Gedenken, Ehrungen sowie treue und neue Mitglieder
78	Neues vom Büchermarkt und Veranstaltungstipps

Unsere Frühjahrstagung 2024 in Gemünd

Der Eifelverein steht für Toleranz und Vielfalt

DR. PETRA HOLZ

OG Gemünd. Der Wonnemonat Mai zeigte sich nicht von seiner besten Seite, aber davon lassen sich die Eifler Wanderfreunde nicht abhalten. Rund 300 Delegierte des Eifelvereins hatten den Weg nach Gemünd in die Nordeifel gefunden, um den Vereinsregularien Genüge zu tun. Aber das war bei weitem nicht alles. Die gastgebende Ortsgruppe Gemünd hatte ein Rahmenprogramm auf die Beine gestellt, das sich sehen lassen konnte. Doch vor dem Vergnügen kommt die Arbeit. Der neue Hauptvorsitzende des Eifelvereins, Dr. Ralf Nolten, begrüßte die Ehrengäste: die Bundestagsabgeordneten Markus Herbrand und Detlef Seif, sowie den Landrat des Kreises Euskirchen, Markus Ramers und den Bürgermeister der Stadt Schleiden, Ingo Pfenning, die beide zugleich auch wichtige Funktionen im Hauptvorstand des Eifelvereins innehaben (als stellvertretender Hauptvorsitzender bzw. als Beisitzer). Gekommen waren auch Wolfgang Reh von der Eifel Tourismus(ET), und Mathilde Weinandy als ehemalige Hauptvorsitzende des Eifelvereins. Ein großes Dankeschön ging an den Vorsitzenden der Ortsgruppe Gemünd, Manfred Müller, der mit seiner Mannschaft ganz wesentlich zum Gelingen der Tagung beigetragen hat, nicht zuletzt durch seine guten Kontakte zur Stadt, namentlich zur Gesellschaft für Wirtschaft, Tourismus und Veranstaltungen (GfW) Schleiden mbH.

Doch zunächst gab es etwas zu feiern. Gleich fünf Mitglieder des Eifelvereins wurden in Gemünd mit der Goldenen Verdienstnadel für ihr Engagement ausgezeichnet: Barbara Bailly-Kaminski (OG Eschweiler), Hans-Michael Bröhl (OG Echternacherbrück), Inge Hanf (OG Reifferscheid), Reinhold Krings (OG Konzen) und Hans-Eberhard Peters (OG Rheinbach). Über die Silberne Verdienstnadel konnten sich Ursula Peters (OG Rheinbach) und Rüdiger Zeuch (OG Vernich) freuen.

Für erfolgreiche Mitgliederwerbung wurden diesmal die Ortsgruppen Nideggen, Trier und Bleialf geehrt.

Auch in diesem Jahr wurde wieder der renommierte Wolf-von-Reis Kulturpreis des Eifelvereins verliehen. Die mit einem Geldpreis versehene Auszeichnung ging an die Ortsgruppe Stadtkyll für ihr Projekt „Alte Grenzsteine“, an die Ortsgruppe Daun für ihr umfangreiches und kontinuierliches Engagement in der Kulturarbeit und an den Eifel- und Heimatverein Höfen für die Anlage eines stimmungsvollen Ruheplatzes mit Pilgerkreuz für die Höfener Heimbachwallfahrer. Die Laudatio für die Preisträger wurde vom Hauptkulturwart des Eifelvereins, Prof. Dr. Wolfgang Schmid, gehalten. Eine ausführliche



Verdienstnadeln für ihr Engagement erhielten (v. l. n. r.) Rüdiger Zeuch, Hans-Michael Bröhl, Reinhold Krings, Inge Hanf, Ursula Peters, Barbara Bailly-Kaminski und rechts neben Herrn Nolten Hans-Eberhard Peters. Foto: K. Watzke

Besonders erfolgreich bei der Neumitgliederwerbung waren die Ortsgruppen Nideggen, Trier und Bleialf.
Foto: Doehler



Vorstellung der Projekte folgt in der nächsten Ausgabe der DIE EIFEL.

Und dann konnte eine Weltpremiere gefeiert werden – die Präsentation des neuen Imagefilms zur Jugendarbeit im Eifelverein. An dem Projekt beteiligt waren die Ortsgruppen Nideggen und Konzen, die sich vom unfreundlichen Novemberwetter während des Drehtermins nicht haben abhalten lassen. Kira Assenmacher, Jugendwartin der OG Nideggen, konnte deutlich machen, was Jugend- und Familienarbeit im Eifelverein alles kann und warum es so wichtig ist,

dass die Ortsgruppen eine aktive Jugendarbeit betreiben. Denn dies ist schließlich ein wesentlicher Faktor, um unseren Eifelverein erfolgreich in die Zukunft zu führen. Alle Ortsgruppen können den Film auf ihrer eigenen Webseite präsentieren (<https://eifelverein.de/home/aktuelles/852-imagefilm-jugendarbeit-im-eifelverein>)



Neben der Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführerin wurde auf der Mitgliederversamm-

Den diesjährigen „Wolf-von-Reis-Kulturpreis“ erhielten die Ortsgruppen Stadtkyll, Daun und Höfen.
Foto: Doehler





Auf verschiedenen Pfaden ging es mit den Nationalparkrangern nachmittags durch den Wald. Foto: K. Watzke



Eine seltene Gelegenheit: Urftstaumauer-Innenansichten. Foto: A. Uzulis

lung auch der Haushalt für das Jahr 2024 beschlossen, sowie eine Anpassung der Beitragsordnung – ein Jahresbeitrag von mindestens 50,- € für fördernde Mitglieder des Eifelvereins. Einstimmig beschlossen wurde aber vor allem das Positionspapier für Demokratie und Toleranz. Dieses finden Sie nachfolgend abgedruckt. Der Text orientiert sich an der Erklärung des Trierer Städtetages und die Botschaft ist eindeutig: der Eifelverein ist ein offener Verein, der für die Werte unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung einsteht.

Abschließend kündigte Ralf Nolten ein weiteres Positionspapier zum Thema Freiflächenphotovoltaik an. Wichtig sei ihm, dass die Umsetzung staatlichen Vorgaben regulierend begleitet werde und dass dabei der städtische, besiedelte Bereich nicht aus dem Blick gerate.

Ralf Nolten konnte die Sitzung pünktlich beschließen. Nach dem Mittagessen hatten die Eifel Freunde dann die Qual der Wahl, denn das Programm der Ortsgruppe Gemünd machte die Entscheidung nicht leicht: eine Busexkursion zur Urftstaumauer, eine Wanderung mit den Nationalparkrangern, eine geführte Stadtbesichtigung durch Gemünd oder doch lieber ein Vortrag zu interessanten regionalen Themen im Kurhaus. Es war für jeden Geschmack etwas dabei. Am Kurhaus fand ein schöner Tag dann seinen stimmungsvollen Ausklang mit einem Gastauftritt der Big Band der Musikschule Schleiden und leckerem Grillgut, das von Herrn Nettersheim, dem Chef des Kurhauses, persönlich zubereitet wurde.

Die Frühjahrstagung 2025 soll im Bereich der Südeifel stattfinden.

Herzlich Willkommen

Gästehaus Im Tal 18

★★★

53940 Reifferscheid
Tel. 02482/1569
www.gaestehaus-im-tal.de

Gastgeber Nationalpark Eifel

Eifel Schleifen & Spuren

Düren, im Frühjahr 2024

Der Eifelverein steht für Demokratie, Toleranz, Menschenwürde und Vielfalt

An den vergangenen Wochenenden demonstrierten über zwei Millionen Menschen in der ganzen Bundesrepublik für den Erhalt und die Stärkung von Menschenrechten, unseres demokratischen Rechtsstaates und unserer vielfältigen Gesellschaft. So auch in unserer Region bei eindrucksvollen Versammlungen in unseren Städten und Gemeinden.. Auf Demonstrationen von Aachen bis Koblenz, von Köln bis Trier versammelten sich jeweils Tausende und Zehntausende, um friedlich ein Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus, sowie jegliche verfassungsfeindliche und antidemokratische Einstellungen zu setzen.

Mit einer investigativen Recherche deckten Journalisten konkrete Pläne von Rechtsextremen zur Zwangsdeportation von Millionen Menschen mit Migrationshintergrund aus Deutschland auf. Dieses Treffen von AfD-Funktionären mit Mitgliedern der Identitären Bewegung hat uns alle schockiert.

Wir nehmen es nicht hin, dass sie Angst und Hass in unserer Region schüren!

In der Eifel leben Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen – als Nachbarn, als Kollegen, als Freunde, als Familie. In den Ortsgruppen unseres Eifelvereins wandern, arbeiten und feiern Menschen unterschiedlichen Glaubens und Nationalität. Uns alle eint die Freude an der Eifel.

Das ist die Lebensrealität in unseren örtlichen Gemeinschaften, seien sie ländlich oder städtisch geprägt. Das macht uns aus, seit vielen Jahrzehnten. Zu uns gehören alle Menschen, die hier leben. Sie bereichern die Eifel mit ihrem kulturellen Hintergrund und ihrer Vielfalt. Sie haben mit ihrer Arbeit zu unserer aller Wohlstand beigetragen. Wir akzeptieren nicht, dass sie und ihre Familien, dass sogar Kinder in der Eifel Angst davor haben müssen, von hier vertrieben zu werden.

Unterschiedliche Meinungen, unterschiedliche Bewertungen politischer Themen, auch unterschiedliche Positionen zur Migrations- und Asylpolitik sind Teil unserer Demokratie. Demokratie braucht Auseinandersetzung, Demokraten und Demokratinnen müssen auch Streit aushalten und Widerspruch akzeptieren. Was wir nicht akzeptieren, ist, wenn der Kern unserer Verfassung und die Basis unseres Zusammenlebens angegriffen wird: **die Würde des Menschen**.

Menschenwürde, Demokratie und Rechtsstaat müssen immer wieder neu verteidigt werden. Eine wehrhafte Demokratie lebt von einer aktiven und wachen Zivilgesellschaft vor Ort. Die Menschen, die aktuell gemeinsam auf die Straßen gehen, um Farbe zu bekennen für Demokratie und Menschenwürde, senden ein klares Signal der Solidarität – und gegen die Spaltung in der Eifel und andernorts. Diesem Signal der Solidarität für die Demokratie, die Menschenwürde, die Toleranz und die Vielfalt schließt sich der Eifelverein an.

Nie wieder ist jetzt!

Jahresbericht 2023 des Hauptvereins

Der Hauptvorsitzende

Rolf Seel (bis Mai 2023)

In der letzten Vorstandssitzung unter meiner Leitung als Hauptvorsitzender des Eifelvereins im März 2023 stand vor allem die Vorbereitung der Frühjahrstagung 2023 mit den Neuwahlen des Hauptvorstandes auf der Agenda. Ich bin sehr froh und dankbar, dass wir sehr kompetente Kandidaten für die neu zu besetzenden Ehrenämter gefunden haben, die dann alle – gemeinsam mit den sich zur Wiederwahl gestellten Persönlichkeiten – von der Mitgliederversammlung 2023 einstimmig für vier Jahre gewählt worden sind.

Im März habe ich dann unseren Eifelverein bei der Mitgliederversammlung des Landeswanderbandes NRW vertreten. In der Position des Vize-Präsidenten setze ich mich auch weiterhin für die Fragen rund um das Wandern im Verein auf Landesebene ein.

Meine Verabschiedung auf der Frühjahrstagung am 13. Mai 2023 in Daun hat mich sehr bewegt. Ich danke allen, die mich während der letzten vier Jahre an der Spitze des Hauptvereins tatkräftig unterstützt haben, insbesondere meinen Vorstandskollegen und dem Team in der Hauptgeschäftsstelle. Ich wünsche unserem Eifelverein eine erfolgreiche Zukunft und eine glückliche Hand bei allen anstehenden Projekten.

Dr. Ralf Nolten (ab Mai 2023)

Frühjahrstagung des Eifelvereins im Dauner Forum

Im Mai wurde ich von mehr als 300 Eifel Freunden in Daun zum neuen ersten Hauptvorsitzenden des Eifelvereins einstimmig gewählt. In meiner Rede habe ich die Schwerpunkte meiner zukünftigen Tätigkeit skizziert: Interessenausgleich im Bereich Naturschutz und Wandern, Stichwort Freiflächen-Photovoltaik, das Sichtbarmachen unserer Interessen und Positionen als Eifelverein in den regionalen Strukturen und Organisationen, Voraussetzungen schaffen, damit das Trendthema Wandern auch beim Eifelverein ankommt.

Daun war aber auch insoweit eine besondere Mitgliederversammlung, weil es die letzte war, die von

Manfred Rippinger organisiert und verantwortet wurde, der sich im August nach 32 Jahren als Hauptgeschäftsführer in den verdienten Ruhestand verabschieden sollte. Weggefährten aus nah und fern waren gekommen, um auf die gemeinsamen Zeiten zurückzublicken, so etwa Ute Dicks, Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbandes, und Franz Bittner, Präsident der Europäischen Vereinigung Eifel-Ardennen (EVEA).

Ein Dankeschön geht an die Ortsgruppe Daun, die für den Vormittag ein vielseitiges Wanderprogramm – und ein reichhaltiges Kuchenbuffet – zusammengestellt hatte.

Aus der Politik konnten wir unsere Ehrengäste begrüßen, so etwa die Landrätin des Kreises Vulkaneifel und zugleich Vorsitzende der dortigen Bezirksgruppe, Julia Giesecking sowie der Bürgermeister der Stadt Daun, Thomas Scheppe, die beide Grußworte angesichts unserer Frühjahrstagung entrichteten. Michael Drockur begrüßte für die gastgebende Ortsgruppe Daun die Gäste.

Eine geregelte Nachfolge konnte ebenfalls bei den weiteren ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Günter Rosenke (erste Stellv. Hauptvorsitzender), Robert Eckert (Hauptwegewart Süd) und Paul Larue (erster Beisitzer) gefunden werden. Hier übernahm Markus Ramers, Landrat des Kreises Euskirchen, das Amt des zweiten stellvertretenden Hauptvorsitzenden. Neuer Hauptwegewart Süd wurde Dr. André Uzulis und neuer erster Beisitzer wurde der Bürgermeister der Stadt Schleiden, Ingo Pfenning. Auch alle weiteren Positionen wurden besetzt, lediglich für die Familienarbeit wird derzeit noch ein geeigneter Kandidat bzw. Kandidatin gesucht. Mit diesem Hauptvorstand ist, so meine ich, der Eifelverein gut für die Zukunft aufgestellt.

Nicht vergessen werden soll, dass in Daun sowohl der Konrad-Schubach-Naturschutzpreis als auch der Wolf-von-Reis Kulturpreis an verdiente Ortsgruppen verliehen wurde. Wir haben in unserer Vereinszeitschrift Die EIFEL ausführlich darüber berichtet.

Ein Wermutstropfen war es insbesondere für die gastgebende Ortsgruppe Daun, das sich trotz schriftlicher Anmeldung deutlich weniger Wanderer zu den geführten Touren eingefunden hatten als geplant.

Damit entstand für die Ortsgruppe auch ein wirtschaftlicher Schaden, weil sie auf einer erheblichen Menge des Mittagssimbisses sitzenblieb. Es war einhellige Meinung aller Anwesenden, dass wir im Eifelverein gelebte Solidarität auch eine gewisse Verbindlichkeit beinhaltet.

Wegemanagement von Eifelsteig & Partnerwege

Das Wegemanagement von Eifelsteig & Partnerwege unter der Federführung des Eifelvereins hatte in den Monaten Mai, Juni und Juli 2023 zu fünf regionalen Treffen der Wegepaten und Kommunalen Wegemanagern (KWM) eingeladen: in Monschau, Üdersdorf, Manderscheid, Blankenheim und Nohn.

Es war mir ein persönliches Anliegen, die Beteiligten kennenzulernen und ein Dankeschön für ihre gute Arbeit auszusprechen. Daher war ich bei den Treffen in Blankenheim, Manderscheid und Nohn auch persönlich vor Ort.

Und es gab etwas zu feiern auf dem Steig und seinen Partnerwegen: Der Premiumwanderweg Eifelsteig ist und bleibt ein Fernwanderweg in höchster Qualität. Das wurde durch das Deutsche Wanderinstitut begutachtet und mit der Rezertifizierung als Premiumwanderweg bestätigt.

Landesverband Rheinland-Pfalz der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine (LV RLP)

Auch im aktuellen Berichtsjahr lag die Geschäftsführung des Landesverband Rheinland-Pfalz der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine RLP beim Eifelverein in Düren. Die Prozesse haben sich mittlerweile gut eingespielt. Wie wichtig die Landesebene für die Wandervereine ist hat sich gezeigt, als wir als Landeswanderverband in enger Kooperation mit dem Deutschen Wanderverband eine eigene Stellungnahme zur Novellierung des Landesjagdgesetzes in Rheinland-Pfalz einbringen konnten, in der wir uns für das Betretungsrecht im Wald auf markierten Wanderwegen ausgesprochen haben.

Projekt „Digitale Kommunikation 2.0“

Ein weiteres Projekt, das seinen Ursprung in Pandemie und Flutereignis hatte, war unser Einstieg in den

Bereich der digitalen Kommunikation. Im Jahr 2023 hat es seine Fortsetzung gefunden. Am 02.03.2023 hatten sich rund 70 Teilnehmer angemeldet für das Seminar „Soziale Medien in der Vereinsarbeit“. Mit dabei waren auch einige Mitglieder des SGV, da wir in diesem Bereich über die Vereinsgrenzen hinweg zusammen arbeiten wollen. Daher hat es im September auch eine Fortsetzung zu dem Thema Social Media beim SGV gegeben, an der unsere Geschäftsführerin als Referentin vertreten war.

Im Oktober hat es dann bei uns im Eifelverein eine Fortsetzung der Reihe Online-Seminare gegeben zum Thema „Haftung und Gemeinnützigkeit in der Vorstandsarbeit“, das mit 30 Teilnehmern ebenfalls Interesse insbesondere auf der Vorstandsebene der Ortsgruppen gefunden hat.

Projektplanung Gründung von Ortsgruppen, Stabilisierung von Bezirksgruppen

Die Neugründung von Ortsgruppen im Eifelverein ist ein wichtiger Punkt im Rahmen unserer Vision 2030. Im Berichtsjahr sind hier weitere Schritte unternommen worden.

Im Bereich Düren musste eine erste Informationsveranstaltung in Kreuzau im März leider ausfallen, aber das Interesse hat gezeigt, dass es durchaus Bedarf für neue Ortsgruppen des Eifelvereins gibt. Immerhin hat es bis vor einigen Jahren drei Ortsgruppen – Kreuzau, Winden und Obermaubach – gegeben. Im August 2023 war der Hauptverein dann an der Premiere des Feierabendmarktes in Kreuzau mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Auch hier war das Interesse an unserem Angebot wieder erfreulich groß. Die eigentliche Auftaktveranstaltung war dann für den Februar 2024 terminiert.

Zur Stabilisierung der Bezirksebene haben im Berichtszeitraum mehrere Gespräche stattgefunden.

Aktion „Bäume pflanzen für neue Mitglieder“

Mindestens 800 neue Mitglieder (Voll- und Jugendmitglieder) wollten wir mit unserer Aktion gewinnen, 815 neue Mitglieder haben sich bis zum 30.09.2023 beim Eifelverein angemeldet! Ein großes Dankeschön geht an alle Ortsgruppen, die die Aktion unterstützt und dafür auf ihren Kanälen geworben

haben. Im März 2024 wird es dann eine zweite Pflanzaktion geben, auf der unsere 815 Bäume im Hürtgenwald in die Erde gebracht werden. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch über eine positive Berichterstattung in der Presse gefreut, z.B. im EWV regiomagazin (Ausgabe 09/2023).

Strukturhilfefond Flut

Ein Beispiel für den Zusammenhalt im Eifelverein ist unser Strukturhilfefonds zum Wiederaufbau von zerstörter oder beschädigter, durch den Eifelverein geschaffener Wanderwege-Infrastruktur, der unmittelbar nach der Flut seitens des Hauptvereins ins Leben gerufen wurde. Nachdem die Förderrichtlinien im Jahr 2022 noch einmal erweitert wurden, haben drei Ortsgruppen im Jahre 2023 davon profitiert: Mürtenbach, Rheinbach und Antweiler. Wir rufen an dieser Stelle noch einmal alle Ortsgruppen auf, sich für Wiederaufbauprojekte an den Hauptverein zu wenden, damit dieser unterstützend tätig werden kann.

Rolf Seel/Dr. Ralf Noltzen

Der Hauptjugendwart

Januar

- „AK Identität und Image“ in Frankfurt, 13.01. – 15.01.2023
- „Kündigung“ Trekkingnetzwerk per Mail, 16.01.2023
- BDV in Frankfurt, 20.01. – 22.01.2023
- Videokonferenz, Trekkingnetzwerk, EVEA, Juniorwegewart
- Seminar, Digitale Pinnwände, 27.01.2023

Februar

- Treffen mit Peter Krebs, Juniorwacholderwacht, 03.02.2023
- Videokonferenz, „Vorstand, ein unbekanntes Wesen aus der Nähe betrachtet“, 14.02.2023
- EVEA Videokonferenz, Jugendwanderwege, 23.02.2023
- JWT in Neuerburg, Grundsteinlegung für bessere Vernetzung, 25.02.2023

März

- Gespräch mit Petra Holz, 12.03.2023
- Treffen mit Damian Meiswinkel, Tamara Empt, 14.03.2023
- Bundesdelegiertenversammlung, 17. – 19.03.2023

- Videokonferenz „AK DWJ Nachwuchsförderung“, 21.03.2023
- MDV in Köln, 25.03.2023
- Sitzung Hauptvorstand EV, 25.06.2023
- Videokonferenz „AK DWJ bekannter machen“, 30.03.2023
- Treffen der Wacholderwacht in der Wacholderhütte in Langscheid, 31.03.2023

April

- Jugendwanderführerausbilder in Monschau, 21.04. – 23.04.2023
- Teilnahme an der BG-Sitzung Mayen-Koblenz, 27.04.2023

Mai

- Frühjahrstagung EV in Daun, 13.05.2023
- Organisation einer Führung für Familie und Jugend auf
- der Frühjahrstagung in Daun, 13.05.2023
- Unterstützung der OG Mayen beim „Bienenfest“, 20.05.2023
- Pfingsttreffen auf der Wewelsburg, 26.05.2023

Juni

- EVEA, Kongress in Sedan, 09.06. – 11.06.2023
- JBS in Straßburg, 15.06. – 18.06.2023

Juli

- Teilnahme am Abschlusskonzert der EVEA Veranstaltung, „Internationale Jugendwoche“ vom sinfonischem Blasorchester in St. Vith, Belgien, 05.08.2023

August

- Vorstandssitzung EV, 19.08.2023
- Bezirkswandertag der BG Mayen-Koblenz mit den Wacholderwarten in Langscheid, 27.08.2023

September

- VIKO, Vortreffen, Zeltlager in Ramstein, 06.09.2023
- Jugendwartetagung in Rheinbach, 08.09.2023
- Kartoffelfest in Udenbreth, 10.09.2023
- Kindertreffen in Hinsbeck, 15.09. – 17.09.2023
- Herbstzeltlager in Ramstein, 22.09. – 24.09.2023
- 140 Jahre DWJ in Kassel, 29.09. – 01.10.2023

Oktober

- MDV-Land NRW in Arnsberg, 04.11. – 05.11.2023

November

- Sitzung HV-EV, online, 16.11.2023

- JBS-NRW und JBS-Bund 17.11.2023
- Treffen mit Dr. Ulrich Klinkhammer, wegen SFZ und Naturpark-Eifel, 22.11.2023

Dezember

- Besetzung eines Reibekuchenstandes für die Jugendkasse der DWJ im Eifelverein, auf dem Weihnachtsmarkt in Reifferscheid

Bernd Hupp

Der Hauptwanderwart

Wie oft seid Ihr letztes Jahr gewandert? Ich hoffe reichlich. Ob nun allein oder mit den Freundinnen und Freunden in unseren Ortsgruppen: Wandern macht Spaß.

Es wird viel von den „Babyboomern“ geredet. Das sind die Jahrgänge, die aktuell in den Ruhestand gehen. Es wäre doch schön, wenn wir diesen ein Angebot machen könnten. Wir haben da eine Menge zu bieten, müssen uns darüber auch einmal im Klaren sein. Darin liegen Chancen für unsere Arbeit.

Statistik

Insgesamt erreichten mich 81 Meldungen zur Wanderstatistik aus den Ortsgruppen. Die überwiegende Anzahl wurde per Interneteingabe eingereicht. Prima, wir werden digitaler.

Sind wir wieder zum normalen Wandergeschehen nach Corona zurückgekehrt? Hierzu möchte ich im Moment keine klare Aussage machen.

Es kamen weniger Meldungen rein als im Vorjahr. Danach gab es 4.710 Wanderungen und Exkursionen unterschiedlichster Art. Es sind 62.251 Menschen mit uns unterwegs gewesen und haben knapp 70.000 Kilometer zurückgelegt. Das wäre aber etwas weniger als im Vorjahr.

Es fehlen Wanderführerin und Wanderführer. Das höre ich aus vielen Ortsgruppen und lässt sich auch aus den eingegangenen Jahresprogrammen herauslesen. Das würde sich damit auch aus der Zahl der Veranstaltungen herauslesen lassen.

Wanderwartetagung

Zu unserer jährlichen Wanderwartetagung haben wir uns letztes Jahr in Siegburg getroffen. Zuerst danke ich dem Team der Ortsgruppe Siegtal um Marlene Böse für den hervorragenden Einsatz und die Organisation.

Die Themen: Der Naturpark Nordeifel, Familienwandern und Jugendwanderwege waren Schwerpunkte. Natürlich wurde dies um die immer wiederkehrenden Themen ergänzt. Danke an alle, die sich den Tag Zeit genommen habe. Ich würde mich freuen Euch dieses Jahr wiederzusehen. Natürlich haben wir in Müllenborn Platz genug, sodass noch ein paar Leute mehr kommen können.

Ausbildung

In der Ausbildung der DWV-Wanderführer/innen® sind wir 2023 wieder zu normalem Geschehen zurückgekehrt. Ab jetzt laden wir wieder 20 Personen je Lehrgang zur Ausbildung ein. Ich freue mich



GRÜPPCHENBILDUNG

Mit dem **avv-24-Stunden-Ticket** 5 Personen unterwegs.
Einfach einsteigen und losfahren.

iPunkt
Markt 6
52349 Düren
Tel.: 02421 252525

Köln Landstr. 271
52351 Düren
Tel.: 02421 2769300
info@rurtalbahn.de

Rurtal**bahn**
... willkommen zu Hause!

www.rurtalbahn.de



immer, wenn besonders viele Eifelvereinsmitglieder zur Ausbildung kommen. Dass aber auch viele von außerhalb des Deutschen Wanderverbandes zu uns kommen, freut mich sehr. Offenbar sind wir da beliebt.

Wenn Wanderführer/innen fehlen, wäre es doch eine prima Idee, möglichst viele Interessierte zu den Lehrgängen zu schicken. Die Woche ist schon intensiv. Doch erfahren wir auch, dass es jedes Mal allen viel Spaß gemacht hat.

Den DWV-Wanderführer/innen® steht dann der Weg offen, sich zu Gesundheitswanderführer ausbilden zu lassen. Viele Ortsgruppen profitieren davon. Gesundheitswanderungen erfreuen sich überall großer Beliebtheit.

Fortbildungen

Die Fortbildungen für unsere Wanderführerinnen und Wanderführer haben im zurückliegenden Jahre wieder an Zuspruch gewonnen. Wie bei vielen anderen Veranstaltungen herrscht aber auch hier noch eine spürbare Zurückhaltung.

Die Themen waren breit gestreut und das Angebot wurde gut angenommen.

Teamarbeit

Das Team der Ausbilderinnen und Ausbilder wächst. Wer sich gerne hier einbringen will, melde sich gerne. Natürlich freue ich mich, wenn ich neue Anregungen erhalte und Vorschläge sind hier immer willkommen

Ausblick

Das Aus- und Fortbildungsprogramm ist wie gewohnt auf der Internetseite des Eifelvereins einsehbar unter www.eifelverein-termine.de. Das Angebot bauen wir weiter aus und freuen uns, wenn es gut angenommen wird. Also kommt!

Danke schön!

Seit vergangenem Jahr ist Rüdiger Zeuch mein Stellvertreter und nimmt mir allerhand Arbeit ab. Neben

ihm haben viele dazu beigetragen, das Wanderjahr in den Ortsgruppen vielfältig zu gestalten. Ihnen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt. Ihr habt großartige Ideen und macht eine klasse Arbeit.

Die Veranstaltungen des vergangenen Jahres wären nicht möglich gewesen ohne den Einsatz vieler. Im Bereich Aus- und Fortbildung freue ich mich über die Teamarbeit und bin allen sehr dankbar, die dabei sind. Allen Referentinnen und Referenten danke ich für Ihr Engagement.

Nicht vergessen möchte ich auch diejenigen, die mit helfender Hand immer wieder dabei waren und so manches leichter und sogar möglich gemacht haben. Euch gilt: Vergelt's Gott.

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“

(Aristoteles)

Arno Kaminski

Der Hauptwegewart Nord

Als eindeutiger Schwerpunkt der Arbeiten – zumindest zeitlich – gestaltete sich die Identifikation der aktuellen Situation der räumlichen Lage der Parkplätze (außerhalb städtischer Strukturen) sowie die Kriterien gestützte Unterscheidung nach Parkplätzen und Wanderparkplätzen und deren Meldung an Geobasis NRW. In unseren Wanderkarten, in digitalen Wanderportalen vor allen Dingen auch in TIM-online (ab dem nächsten Update der POI) sind nunmehr die für Wanderer zum Start der Wanderungen wichtigen Parkplätze, aktuell korrekt darstellbar. Herzlichen Dank an die OG, die die notwendigen Daten dazu geliefert haben!

Die Folgen der verheerenden Flutkatastrophe, weggeschwemmte Brücken, abgerutschte Pfade, nicht mehr vorhandene Wegeoberflächen usw., usw., sind bereits in vielen Fällen behoben. Dort wo in absehbarer Zeit, die noch vorhandenen Schäden behoben werden können, und wo die Gesamtsituation dies schon möglich machte, haben unsere Wegewart temporäre Umleitungen ausgedehnt.

So wurde in 2023 der seit der Flutkatastrophe nicht begehbare Pilgerweg von Köln nach Trier zwischen Weilerswist, Euskirchen und Bad Münstereifel wieder hergestellt und die Markierung entsprechend erneuert.

Einige wenige der betroffenen Wegeabschnitte sind jedoch noch immer nicht bzw. auf Dauer nicht mehr begehrbar, sodass diese Abschnitte dauerhaft umgelegt werden müssen.

Wie 2022 erschweren in manchen Bereichen nach wie vor die Folgen von Sturm- und Borkenkäferschäden die Arbeit im Wegewesen, so nicht mehr vorhandene Markierungsbäume und durch Holzabfuhr stark beschädigte Wegeoberflächen. Zusätzlich müssen wir zukünftig damit rechnen, dass Wegeabschnitte, die bisher in dichten Waldbeständen verliefen, in die nunmehr ungehindert Sonne und Regen einfallen können, vermehrt zuwachsen, d. h. der Bedarf für notwendige Freischneidarbeiten steigen wird.

Insgesamt gesehen ist schon jetzt absehbar, die Instandsetzung der Infrastruktur, Reparaturarbeiten an beschädigten Wegeoberflächen bis hin zur Neuerrichtung von Brücken etc., wird an manchen Stellen noch einige Zeit in Anspruch nehmen (z. B. im Kalltal zwischen Vossenack, Bergstein, Zerkall und Schmidt).

Leider haben auch 2023 vereinzelt OG, die mit dem Hauptverein fest vereinbarte Betreuung der Hauptwanderwege, ohne vorherige Benachrichtigung nicht in der notwendigen Qualität sicherstellt bzw. diese ganz aufgegeben. Eine zeitnahe, möglichst nachhaltige Lösung, die man gemeinsam ganz sicher hätte finden können, konnte so nicht überall erreicht werden.

Zwar unverständlich, aber leider werden in solchen Fällen Hilfsangebote von außen durch Nichtmitglieder von den o. e. OG meist nicht angenommen. Nur im Bereich Aachen konnte durch Nichtmitglieder, benachbarte OG bzw. deren Mitglieder die Betreuung weiterhin gewährleistet werden. Hier seien Friederike Weismann (OG Kornelimünster), Dr. Werner de Fries (OG Gressenich) und Gerd Döring (OG Eschweiler) für ihr persönliches Engagement beispielhaft genannt.

Im Rahmen der Regionaltagung der Bezirke Aachen, Düren-Jülich und Monschauer Land am 02.12.23 wurden u. a. auch diese Problematik in einer Arbeitsgruppe Wegearbeit intensiv erörtert und dabei mögliche Lösungen vorgeschlagen.

Konkrete Vorbereitungen und Planungen von regionalen Wanderwegeprojekten konnten unter intensiver Beteiligung von Hauptwegewart Nord, Bezirks-

JUST HIKE ON

EuroSCHIRM
EBERHARD GÖBEL

light trek[®] automatic



Der **komakte** und leichte Trekkingschirm

ca. 295 g 



- hohe Stabilität
- extra leicht und handlich
- Auf-/und Zu-Automatik
- robuste Schutzhülle
- Kompass im Griff

€ 54,90

inkl. MwSt. u. Versand innerhalb Deutschland.
Aufpreis € 4,70 für silber-metalllic mit UV-Schutz 50+

weitere Trekkingschirme und Bestellmöglichkeit

www.euroschirm.com

Fon +49 (0)731-140130

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO KG

wegewartInnen und OG weiter vorangetrieben werden. So die Konzeption des mit 1,2 Mio. veranschlagten Projektes neuer Premium-Wanderwege in der Städteregion Aachen, sowie komplett neuer örtlicher Wanderwegenetze in der Gemeinde Roetgen und der Stadt Stolberg. Dazu gehörten die Durchführung von fünf Workshops zur Qualität sowie die Teilnahme an drei Workshops zwecks Auswahl und Identifikation der zukünftigen Wanderwege.

Weiterhin konnten in 2023 die Installation von Jugendwanderwegen unter Federführung der DWJ in Konzen und Nideggen abgeschlossen werden.

Hier der Hinweis auf finanziell geförderte Film-aufnahmen (u. a. ein Imagefilm) zu diesem Thema im Auftrag des DWV in Nideggen und Konzen.

Anfragen, Meldungen, Hinweise und Beschwerden wie z. B. zu weggespülten Brücken, durch vom Sturm umgefallene Bäume, über fehlende Markierungszeichen und kaum oder schlecht begehbbare Wegeabschnitte, haben sich auf ein normales Maß eingependelt.

Zu den regelmäßig anstehenden Routinearbeiten des Hauptwegewartes Nord zählt die zeitnahe Dokumentation der Änderungen im Wanderwegenetz und an den POI in TIM-online. Für diese vom Eifelverein bei Geo-Basis NRW im amtlichen Freizeitkataster erfolgte „Datenpflege“ der ca. 7100 km Wanderwege, zahlte Geo-Basis NRW auch 2023 eine Aufwandsentschädigung an den Hauptverein.

In diesem Zusammenhang, d. h. der Datenaktualisierung, kann auch die Mitarbeit an der neuen Wanderkarte Nationalpark Eifel (WK Nr. 50) eingeordnet werden.

Vertretungsweise wurde zusätzlich die Eingabe der notwendigen Korrekturen im EifelPfadFinder übernommen.

Die jährlich durchzuführende Logistik, d. h. Bedarfsermittlung, Vorratshaltung und Versorgung der Wegewarte mit den notwendigen Markierungsmaterialien, wurde federführend von Gerd Döring, meinem Stellvertreter, durchgeführt.

Zu nennen weiterhin die Teilnahme an den Fachwertagungen und weiteren Online-Tagungen des Deutschen Wanderverbandes (DWV) z. B. zu den Themen Möglichkeiten von OpenStreetMap, Qualität,

Nutzung, Frequentierung der Wanderwege, Pilgerwege und Wegemanagement.

DWV positive Stellungnahme zum Klebeverfahren nach ablehnender Eingabe eines Försters aus dem Kreis Euskirchen.

Zu nennen noch die Teilnahme im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Nordeifeltouristik und unseren OG an der Wegepatensitzung der Eifelschleifen & Eifelspuren im Kloster Steinfeld.

Wie immer auch in diesem Jahr meinen herzlichen Dank an alle aktiven Mitstreiter im Wegebereich, an meinen Stellvertreter Gerd Döring, die Bezirkswegewarte sowie die Wegewarte vor Ort. Ebenso herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die intensive und sehr gute Zusammenarbeit, dies gilt nicht zuletzt auch an Dr. Petra Holz und Manfred Rippinger.

Wolfgang Müller

Der Hauptwegewart Süd

Die Arbeit als Hauptwegewart (Süd) war nach der Neuwahl im Frühjahr 2023 zunächst davon geprägt, sich einen Überblick über die Situation zu verschaffen. Dabei wurde festgestellt, dass es für einzelne Streckenabschnitte der von uns zu betreuenden Wege teilweise keine Wegepaten gibt, dass Beschilderungsmaterial fehlt und dass vielfach gar nicht bekannt ist, wo welche Verantwortlichkeiten für welche Abschnitte liegen.

Der stellvertretende Hauptwegewart (Süd) hat sich daher an die undankbare und mühselige, aber unbedingt notwendige Aufgabe gemacht, ein Wegekataster für den Süden zu erstellen. Dieses liegt inzwischen vor und erleichtert die Wegearbeit deutlich.

Am 25.11.2023 fand mit erfreulicher Resonanz ein ganztägiges Wegewartetreffen in der Jugendherberge Manderscheid statt, zu dem 40 Wegewarte aus dem rheinland-pfälzischen Teil der Eifel kamen. Sie wurden von unserem Hauptvorsitzenden Dr. Ralf Nolten begrüßt. Matthias Irle, zentraler Wegemanager für den Bereich touristische Wege im Eifelverein, referierte zum digitalen Wegemanagement. HauptgeschäftsführereIn Dr. Petra Holz erläuterte die Wegestruktur des Eifelvereins. Das Wegesystem im Pfälzer Wald stellte im Rahmen eines „Blicks über den

Tellerrand“ der Hauptwegewart des Pfälzerwaldvereins, Gerhard Bohl, vor. Unser Hauptwegewart (Nord), Wolfgang Müller, informierte die Teilnehmer über die Herausforderungen in seinem Bereich. Der stellvertretende Hauptwegewart (Süd), Karl-Heinz Fellmann, berichtete über die Erstellung des Wegekatasters für den Süden. Achim Kugel, Bezirkswegewart Vulkaneifel, gab schließlich Einblicke in die praktische Wegearbeit.

Am 8.3.2024 stand der Hauptwegewart (Süd) dem SWR Rede und Antwort für einen Beitrag zum Thema „Eröffnung der Wandersaison“. Dabei wurde u.a. der Wasserfallweg (Hauptwanderweg 3) am Dreimühlen-Wasserfall in Nohn vorgestellt. Der Bericht ging am 14. 3.2024 online.

Im Übrigen war die Arbeit des Hauptwegewarts (Süd) geprägt von etlichen Anfragen aus Ortsgruppen und der Hauptgeschäftsstelle, bei denen es um Details der Wegearbeit in der Fläche ging. Diese Anfragen konnten zum weit überwiegenden Teil zufriedenstellend bearbeitet werden.

Dr. André Uzulis

Der Hauptkartenwart

Das Tätigkeitsbericht des Hauptkartenwartes für das Jahr 2023 ist für den Verfasser insoweit wenig erfreulich, als er einerseits im Hauptvorstand vorübergehend weitere Arbeiten übernommen hat als auch weil die Fertigstellung weiterer Wanderkarten und damit das eigentliche Aufgabenfeld aufgrund der Zusammenarbeit mit den örtlichen Stellen nicht so zügig wie gewünscht weiterbearbeitet werden konnte. In anderen Fällen war bei der Aktualisierung von Wanderkarten ein so erheblicher Arbeitsaufwand erforderlich, dass diese den seit 2022 eingesetzten neuen Partner bei der kartographischen Bearbeitung zeitlich sehr gebunden haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Herr Bardon früher nahezu ausschließlich für den Eifelverein gearbeitet hat, wohin-

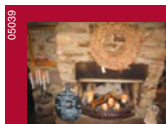
gegen die Firma Kartografie + Verlag Lawall auch für andere Auftraggeber arbeitet.

So hat der Verfasser auch im Berichtsjahr versucht, weitere Firmen zu finden, die die kartographische Auftragsbearbeitung von Wanderkarten übernehmen. Leider war diese Suche bisher erfolglos, da die identifizierten Firmen aus Altersgründen keine neuen Auftraggeber mehr annehmen, vollständig ausgelastet sind oder nicht auf der Basis der amtlichen topographischen Karten der Deutschen Landesvermessung, sondern auf der Grundlage der freien Weltkarte OpenStreetMap (OSM) arbeiten. Wir werden nicht umhin können, bei einzelnen Wanderkarten auf diese topographischen Basisdaten zurückgreifen zu müssen.

Tatsächlich konnten im vergangenen Jahr keine Neubearbeitungen von Wanderkarten herausgegeben werden. Kurz vor der Fertigstellung steht die Karte des Nationalparks Eifel, kurz „Nationalparkkarte“. Diese Wanderkarte ist hinsichtlich des Kartenteils abschließend bearbeitet, wir warten noch auf die Zuarbeit des Nationalparks hinsichtlich Neugestaltung der Kartenrückseite. Da der Lagerbestand dieser Karte inzwischen zur Neige geht, ist mit der Neuauflage kurzfristig zu rechnen.

Ebenfalls weitgehend kartographisch bearbeitet ist eine vollständige Neuherstellung der Wanderkarte Nr. 13 „Hochkelberg“; derzeit befindet sich der Kartenteil bei der örtlichen Tourist-Information zur Korrekturlesung.

Im Jahr 2023 wurde auch die Neubearbeitung der Wanderkarte Nr. 33 „Manderscheid“ begonnen. Leider konnte diese Karte aus arbeitstechnischen Gründen vor Ort nicht so schnell wie gewünscht weiterbearbeitet werden. Die Erfassung der örtlichen Wege dürfte aber inzwischen weitgehend abgeschlossen sein und wir erwarten hier eine baldige Zulieferung. Diese Karte wird voraussichtlich auf der Basis von OpenStreetMap bearbeitet werden.



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · www.landlust-blankenheim.de
montags, dienstags, mittwochs Ruhetag

Die Bearbeitung weiterer Wanderkarten wird im Jahr 2024 mit Hochdruck betrieben. Der Verfasser hofft, im nächsten Jahr Positives berichten zu können.

Lothar Hünerfeld

Der Hauptkulturwart

Leider konnte die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit des Eifelvereins und hierbei vor allem eine kritische Würdigung des langjährigen Vorsitzenden Karl Leopold Kaufmann in ihrem zeithistorischen Kontext noch immer nicht abgeschlossen werden. Von unserer Tagung, die wir mit dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte am 25. Juni 2022 im Eifelmuseum Mayen veranstaltet haben, erschien zeitnah eine Zusammenfassung (Karl Kaufmann, der Eifelverein und die NS-Kulturpolitik. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Kulturwartetagung 2022. In: DE 117, 2022, H. 4, S. 47-53), die Publikation der Vorträge, deren Manuskripte Anfang 2023 abgegeben werden sollten, durch unseren Kooperationspartner lässt jedoch immer noch auf sich warten. Es wird wichtig sein, dass wir uns auch künftig intensiv mit der Vereinsgeschichte – auch in der Nachkriegszeit –, unserer Gedenkkultur und dem Heimatbegriff befassen, damit wir auf politisch motivierte und häufig wenig sachliche Diskussionen vorbereitet sind.

Auf der Frühjahrstagung des Eifelvereins 2023 wurde der Wolf-von-Reis-Kulturpreis überreicht. Der Heimat- und Eifelverein Bornheim e.V. konnte 2022 nach umfangreichen Planungen und der Mobilisierung zahlreicher Unterstützer den „Bornheimer Quellenweg“ eröffnen. Der Themenwanderweg verbindet eine ganze Reihe von baulichen Zeugnissen zur Geschichte der Wasserversorgung in Bornheim, die durch Infotafeln erläutert werden. Der besondere didaktische Wert des „Bornheimer Quellenwegs“ liegt darin, dass er modernen Zeitgenossen, für die frisches Trinkwasser selbstverständlich ist, bewusst macht, wie beschwerlich lange Zeit der Zugang der Menschen zu diesem kostbaren Gut war. Neben der zeitaufwändigen Vorbereitung des Projekts ist der Ortsgruppe für eine öffentlichkeitswirksame Eröffnung, für das Angebot von Führungen sowie für die ehrenamtliche Pflege der Stationen zu danken. Der „Bornheimer Quellenweg“ ist ein Paradebeispiel für erfolgreiche Kulturarbeit im Eifelverein und wurde mit einem ersten Preis in Höhe von 1.000 € prämiert.

Der zweite Preis ging an die OG Trier. Die „dicke Buche“ im Ehranger Wald markierte über viele Jahrzehnte hinweg den Schnittpunkt mehrerer Wanderwege. Nachdem sie einem Blitzschlag zum Opfer gefallen war, errichtete die OG Trier 1964 das sechs Meter hohe sog. Eifelkreuz. Es dient als Gedenkort für die verstorbenen Mitglieder der OG und ist in jedem Jahr am Buß- und Betttag das Ziel einer Wanderung mit anschließendem Totengedenken. 2010 und 2022 waren umfangreiche Erneuerungsarbeiten erforderlich, für die die OG erhebliche Beträge aufgewendet hat. Da in unserer schnelllebigen Zeit das für unsere Kultur nicht unwichtige Thema Totengedenken immer mehr in den Hintergrund tritt, wurden die Aktivitäten der OG Trier mit einem Preis in Höhe von 500 € ausgezeichnet.

Die Arbeiten in der Eifelbibliothek in Mayen konnten fortgesetzt werden. Mit Dr. Sabine Herdick haben wir eine engagierte Betreuerin gewonnen, die mit ehrenamtlichen Helfern kontinuierlich Neuerwerbungen und Sendungen einarbeitet sowie Dubletten aussortiert. Auch hat die Bibliothek von Sammlungsauflösungen profitiert und konnte damit den Bestand nicht unwesentlich erweitern. Das Benutzerverhalten hat sich verändert, Besucher vor Ort leihen zunehmend weniger Werke aus, sondern nutzen die modernen Medien (Foto oder Scanner), um das gefundene Material mitzunehmen. Dazu kommen vermehrt per E-Mail Anfragen aus dem ganzen Bundesgebiet, denen das Bibliotheksteam nach Möglichkeit Scans zukommen lässt.

Der Eifelverein ist seit 1938 neben der Stadt Mayen, dem Kreis Mayen-Koblenz und dem Geschichts- und Altertumsverein Mayen Miteigentümer des Eifelmuseums auf der Genovevaburg in Mayen. Derzeit wird die Burg umfassend saniert und das Museum erweitert. Hiermit ist eine umfassende Neukonzeption verbunden. All dies sind Themen, die im Kuratorium – dessen Vorsitz der Hauptkulturwart innehat – eingehend diskutiert wurden.

Ebenfalls in Mayen fanden zwei Wanderführerlehrgänge des Eifelvereins statt, bei denen der Hauptkulturwart den Teilnehmern Grundlagen der Landes- und Kirchengeschichte der Eifel vermittelt. Regelmäßig wird den Ortsgruppen der Rat gegeben, die Besichtigung von Kulturdenkmälern in die Wanderungen einzubauen sowie Ausflüge in Städte, zu Ausstellungen und Theateraufführungen für die älteren Mitglieder anzubieten.

Eine Auswahl aus den 64 Fotografien aus dem „Ältesten Fotoalbum der Eifel“ konnte bereits in Form von Ausstellungen und Vorträgen in Prüm, Daun und Mayen vorgestellt werden. Das 1896 erschienene Album des Luxemburger Fotografen Charles Bernhoeft ist ein bedeutendes kulturhistorisches Dokument, das für viele Dörfer, Städte und Burgen der Eifel die ersten Fotoaufnahmen enthält. Bei der Bearbeitung der einzelnen Blätter hat sich herausgestellt, dass vielfach intensive Recherchen vor Ort geleistet werden müssen, da die abgebildeten Gebäude nicht mehr vorhanden sind. Auch muss man sich vergegenwärtigen, dass das Album den Blickwinkel des großstädtischen „Sommerfrischlers“ widerspiegelt, der sein Wissen um die Eifel aus den Romanen von Clara Viebig und den Gemälden von Fritz von Wille bezogen hatte. Ursula und Hans-Eberhard Peters haben sich der Mühe unterzogen, die Orte der Aufnahmen zu ermitteln und neue Fotos anzufertigen. Die Arbeit an dem Manuskript wurde fortgesetzt und soll 2024 abgeschlossen werden.

Die Verzögerung hat zwei einfachen Gründe: Zum Ersten musste das Projekt das „Älteste Fotoalbum der Eifel“ neu konzipiert werden, weil sich eine großformatige Publikation in der geplanten Form nicht realisieren bzw. finanzieren lässt. Zum Zweiten tauchte bei den Vorarbeiten ein umfangreiches Quellenmaterial auch zur Geschichte des Eifelvereins auf. In den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg erzielte der Verein ungeheure Erfolge mit Lichtbildervorträgen, die teils touristische, teils landeskundliche Schwerpunkte besaßen. Einige von ihnen wurden gedruckt, sie sind in keiner einzigen deutschen Bibliothek außer in der Eifelbibliothek vorhanden. Viele Vorträge wurden auch im Eifelvereinsblatt veröffentlicht, ebenso zahlreiche Fotos. Parallel dazu gab es in den großen Städten am Rand der Eifel mehrere vielbesuchte Kunstausstellungen, die Fotografien aus der Eifel gezeigt haben, welche die große Anerkennung des neuen Mediums erkennen lassen. Ein Meilenstein war die große „Eifelausstellung“ zum Vereinsjubiläum 1913 in Trier. Eine weitere wichtige Quelle sind in diesem Zusammenhang die illustrierten touristischen Führer, die damals von vielen OGs herausgegeben wurden. All dies wird in eine größere Publikation über „Die Preußen in der Eifel“ einfließen.

Auch 2023 konnte der Hauptkulturwart durch Vorträge und Veröffentlichungen zahlreichen Zuhörern bzw. Lesern historisches und kunsthistorisches Wissen über die Eifel vermitteln. So konnten die Ergeb-

nisse der Forschungen zum Kaiseraltar in Maria Laach, die grundlegende Fragen im Umgang mit den Denkmälern des 19. Jahrhunderts berühren, einem breiten Leserkreis vermittelt werden. Die Möglichkeit, an der Redaktion des Eifeljahrbuchs mitzuarbeiten, verdankt ein Aufsatz über Pfarrer Johann Hubert Schmitz, den Verfasser der ersten Landeskunde der Eifel (1844), seine Entstehung. Ein Festvortrag zum 1000. Jubiläum der urkundlichen Ersterwähnung der Gemeinde Kordel auf Burg Ramstein schlug sich in einer Studie über das Land an der unteren Kyll im hohen Mittelalter nieder und zudem in einem Aufsatz über Erzbischof Balduin auf Burg Ramstein. Ebenfalls ins hohe Mittelalter führte ein gemeinsames Projekt mit dem Museum am Dom in Trier, das sich mit dem Andreas-Tragaltar im Trierer Domschatz beschäftigte. Ein umfangreicher Beitrag über verlorene Werke der Egbertwerkstatt konnte 2023 veröffentlicht werden. Die frühe Wirtschaftsförderung in der Eifel beleuchtete ein Beitrag über eine Denkschrift von 1856 für einen Eisenbahnanschluss für Mayen. Schließlich erinnerte der Verein Trierisch daran, dass 2023 der 125. Todestag des Gründers des Eifelvereins, Adolf Dronke, war. Bevor dieser 1888 unseren Verein ins Leben rief, war er nicht nur ein vielseitiger Wissenschaftler, sondern seit 1864 in Koblenz und seit 1875 in Trier ein Wegbereiter der Förderung der gewerblichen Wirtschaft.

Wolfgang Schmid

Der Hauptnaturschutzwart Nord

Enorme Schäden in den Fichtenbeständen der Nordeifel nach den Dürrejahren ab 2018 mit dem katastrophalen Borkenkäferbefall machen Wiederaufforstungen zukunftsfähiger Waldbestände erforderlich. Mit der Aktion „Mitgliederbäumchen“ hat auch der Eifelverein in Kooperation mit dem Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde Anfang März 2023 im Hürtgenwald ein nachhaltiges Zeichen für den Walderhalt gesetzt. Der Abschluss der Aktion ist für 2024 geplant.

Naturschutzthemen in der Nordeifel waren die Diskussionen um die Etablierung von Windenergieanlagen über Waldflächen und das Angebot naturverträglicher Mountainbike-Strecken in der StädteRegion Aachen und der Rureifel; ein Prozess, der noch lange nicht abgeschlossen ist und auch immer wieder Wanderwege des Eifelvereins in Anspruch nimmt.

Genau wie im Vorjahr wurde die Wanderführer-ausbildung im März 2023 durch den Hauptnatur-schutzwart Nord für das Thema Naturschutz und seine Gesetzesgrundlagen unterstützt.

Robert Jansen

Der Hauptnaturenschutzwart Süd

Für die Arbeit des Naturschutzwartes Süd waren folgende Aspekte prägend:

Die Mitgestaltung und Entwicklung unseres (gemeinsam mit Robert Jansen) Beitrages zu den Wanderführer-Schulungen in Mayen. Die Übernahme der (vakanten) Gutachtertätigkeit in Beteiligungsfällen für das Ahrtal (wo nun ungewöhnlich viele Planungen anfallen. Mitwirkung bei der Neugestaltung des Osteifel-Wanderweges, wo im Bereich Naturschutzgebiet Schorberg-Scheldköpfchen im Zuge der Flurbereinigungsplanung ein „missing-link“ entstand, das nun mit einer naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung hergestellt werden muss. Bearbeitung eines Beitrages zur Wanderer-Sicherheit im Wald im Zuge der flächendeckenden und klimawandelbedingten Trockenschäden.

Hansjörg Pohlmeier

Die Hauptmedienwartin (kommissarisch)

Ein Beratungsgespräch mit Hans-Eberhard Peters hat nach der Wahl zur kommissarischen Hauptmedienwartin im November stattgefunden. Es wird im Herbst wieder eine Medienwartetagung stattfinden.

Am 17.02.24 wurde die kommissarische Hauptmedienwartin bei der Medienwarteschulung in Nettersheim unter der Leitung von Kajo Schmidt- OG Marmagen vorgestellt.

Erste Gespräche mit einzelnen Ortsgruppen konnten geführt werden.

Auf Anfrage von Torsten Höller (OG Bad Münstereifel) ist ein persönliches Treffen zur Unterstützung ihrer Öffentlichkeitsarbeit geplant.

Der Wunsch nach einem zentralen Newsletter wurde aufgenommen und wird weiterverfolgt.

Die Zustimmung für ein Interview mit den Wegepaten von Aachen (Gottfried Siegers und Herrn Hel-

mut Hahn, OG Kornelimünster) ist erfolgt. Das Interview hat bereits stattgefunden.

Ein mehrstündiges, konstruktives Treffen mit Hauptjugendwart Bernd Hupp fand statt. Einige Projekte wurden besprochen. Zum Beispiel die Gestaltung und Bestückung des Eifel-Anhängers und die Kinder-Seite für die Zeitschrift „Die Eifel“. Für die Zeichnungen/Gestaltungen der Eifelzwerge konnte Maïke Gillwald gewonnen werden. Es werden nach und nach Zwerge gestaltet und personalisiert, sodass zukünftig zu jedem Thema ein besonderer Zwerg zur Verfügung steht. (z. B. ein Wanderzwerg, Lesezwerg, Bastelzwerg usw.)

Ein Treffen mit Kerstin Watzke für eine Arbeitsaufteilung der „Eifel-Zwergen-Seite“ hat stattgefunden.

An einigen Online-Fortbildungen für den Bereich Social Media von der Deutschen Wanderjugend (DWJ) Bundesverband und dem Rhein Sieg Kreis in Zusammenarbeit mit dem Oberbergischen Kreis wurde teilgenommen.

Weitere Online-Fortbildungen oder Methoden für eine diskriminierungsfreie Sprache wird noch gesucht. Die Idee kam auf nach einem Treffen mit Ansgar Drücker von der IDA e.V. (Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung) aus Düsseldorf.

Am 17.2.–18.2.24 wurde an der MDV der DWJ-Landesverband in Horn Bad Meinberg und am 12.3.–14.3.24 wurde an der BDV der DWJ Bundesverband in Heidelberg teilgenommen.

In Heidelberg fand ein Treffen mit der Bundesfachwartin Silvia Schuck-Röll statt, die als Verbindungsperson für den DWV und für die Europäische Wandervereinigung (EWV) agiert. Die EWV hat sich aus dem Wunsch heraus gegründet, die verschiedenen Länder über die Grenzen hinaus zu verbinden. Sie bieten verschiedene Lehrgänge an, z. B. für kreative Wanderformen wie Aquawalking, europäische Qualitätswanderwege, Konferenzen und Tagungen, Webinare etc. Als DWV-Wanderführer kann der European Walking Leader erworben werden.

Ein persönliches Gespräch mit Werner Mohr DWV-Vizepräsident hat stattgefunden. Er wird den Kontakt zu Christian Drescher DWV-Verbandsfachwart für Öffentlichkeitsarbeit herstellen.

Barbara Wüst



Wandergenuss im Doppelpack!

Die Traumpfade und ihre kleinen Geschwister Traumpfädchen erfüllen Ihre kühnsten Wanderwünsche!

27 Rundwege im Tagesausflugsformat sowie vierzehn knackig kurze und weniger anstrengende Spazierwanderwege, nehmen Sie mit in herrliche Wald- und Vulkanlandschaften, über Plateaus und Weinberge, vorbei an Schlössern und Burgen mit wunderbaren Blicken ins Rhein- und Moseltal.

Und dies in feinsten Premiumqualität, perfekt ausgeschildert, gut kombinierbar und mit vielen attraktiven Einkehrmöglichkeiten ...

Lassen Sie sich verführen!

**PROJEKTBURO
TRAUMPFADEN**
Rhein-Mosel-Eifel-Touristik
(REMET)

Bahnhofstr. 9
D-56068 Koblenz

Tel. +49(0)261/108-419
info@traumpfade.info

[www.facebook.com/
traumpfade.info](http://www.facebook.com/traumpfade.info)
[www.instagram.com/
traumpfade_traumpfaedchen](http://www.instagram.com/traumpfade_traumpfaedchen)

www.traumpfade.info



Werra-Burgen-Steig Hessen



Am bekannten Fluss-Kuss in Hann. Münden, dort „Wo Werra sich und Fulda küssen“, beginnt der Werra-Burgen-Steig Hessen. Mit vielen Panoramablicken führt der vom Deutschen Wanderverband zertifizierte Qualitätsweg flussaufwärts durch das Werratal hinauf auf den Ringgau. Geologisch interessant und sehr abwechslungsreich führt der Weg durch Deutschlands zweitgrößtes Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH) Werra- und Wehretal, einem der 30 Hotspots der Artenvielfalt Deutschlands. In einigen Abschnitten führt der Weg bis ans Nationale Naturmonument Grünes Band Hessen zu den Relikten der früheren innerdeutschen Grenze mit Blick ins thüringische Eichsfeld.

Burgen und Burgruinen, Schlösser und Herrensitze säumen den 2013 neu gestalteten Traditionsweg, der 2016 beim Wettbewerb des Wandermagazins zu Deutschlands zweitschönstem Weitwanderweg gewählt wurde. Gerade die alten, mächtigen Wehrburgen, wie z. B. das Schloss Berlepsch oder die Boynsburg, die mehrfach Kaiser Barbarossa auf dessen Reisen beherbergte, galten der Sicherung von Ländereien und Verkehrswegen. Im Werratal standen sich zuweilen Wehrburgen in Sichtweite gegenüber wie die heutige Jugendburg Ludwigstein zur Burgruine Hanstein im Eichsfeld. Manche Schlösser, wie das Schloss Rothstein, hingegen sind viel jünger als sie aussehen. Es sind Liebhaberstücke, die in historistischer Bauweise um die Wende ins 20. Jahrhundert erbaut wurden und den Vorstellungen eines Traum Schlosses nacheifern. Aber auch malerische Fach-

werkstädte durchquert der Weg beginnend über die Drei-Flüsse-Stadt Hann. Münden, Witzenhausen im – vor allem während der Blütezeit sehr reizvollem – Kirschenland, die Kur- und Salzsiederstadt Bad Sooden-Allendorf mit ihrer Therme und dem großen Gradierwerk sowie das über 1000-jährige Eschwege am Werratalsee.

Am Weg liegen auch etliche ungewöhnliche Unterkünfte, beginnend beim beliebten Baumhaushotel Robins Nest und einigen wenigen Zimmern auf Schloss Berlepsch, über das eher rustikale Übernachten in der Jugendburg, das Romantik Hotel Ahrenberg, über dessen Panoramaterrasse der Weg führt, bis hin zum Relais & Chateaux Hotel Hohenhaus, dessen Inhaber in die Riege der 50 TOP Hoteliers gewählt wurde und das sowohl über einen roten als auch einen grünen Michelin-Stern verfügt.

Dort am Gut Hohenhaus endet nach 10 Etappen und etwa 110 km derzeit der Werra-Burgen-Steig Hessen. Nach Abschluss von Bauarbeiten wird es in einigen Jahren auch wieder die 11. Etappe zu dem eigentlich 133 km langen Weg bis zur Tannenburg bei Nentershausen geben.

Am Wegesrand liegen etliche der inzwischen 26 Premiumwege des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land.



Der Weserstein in Hann. Münden markiert den Zusammenfluss von Fulda und Werra zur Weser. Foto: © Paavo Blafield, Hann. Münden Marketing GmbH – CC-BY



Ein Fachwerkhaus reiht sich an das nächste in der Kirchstraße in Bad Sooden-Allendorf.

Foto: © Stadt Bad Sooden-Allendorf



Gradierwerk mit Turm

Foto: © Stadt Bad Sooden-Allendorf

... durch einen hessischen Naturpark und idyllische Orte.

Diese Tages- und Halbtagesrundwandertouren sind vom Deutschen Wanderinstitut zertifiziert. Sie können so von all jenen genutzt werden, die gern noch mehr laufen möchten.

Der Werra-Burgen-Steig Hessen, in beide Richtungen durchgängig mit „X5 H“ markiert, wird auch als Pauschalreise von einigen Veranstaltern angeboten.

www.werra-burgen-steig-hessen.de
Geo-Naturpark
Frau-Holle-Land
Klosterfreiheit 34 A
37290 Meißner
Tel. 05657 644990
info@naturparkfrauholle.land
www.naturparkfrauholle.land



Auch Schlösser säumen den Werra-Burgen-Steig. Hier ein Blick auf Schloss Berlepsch.

Foto: © Schloss Berlepsch

KUPFERGRUBE L/STOLZEMBOURG

In den Monaten April-Mai-Juni-September und Oktober findet an Sonn- und Feiertagen um 14:00 Uhr eine geführte Besichtigung statt.

Zwischen dem 7. Juli und dem 1. September 2024 findet täglich um 14:00 Uhr eine geführte Besichtigung statt.

Besichtigungen für Gruppen auf Anfrage!

Informationen und Tickets unter:
www.stolzembourg.lu



Die Wäller Touren

Erkunden Sie den Westerwald auf einer der mittlerweile 15 Wäller Touren. Die Wäller Touren sind zertifizierte Wanderwege in der gesamten Region zwischen 7 und 22 Kilometer Länge und größtenteils als Rundwanderwege angelegt. Sieben Touren wurden bereits in DIE EIFEL 2/24 vorgestellt. Nun folgen acht weitere Tourenvorschläge.

Wäller Tour Elberthöhen

Diese Tour mit ihren fantastischen Weitblicken führt auf rund 16 Kilometern rund um Niederelbert, Oberelbert und Welschneudorf. Der Weg durch das wald- und wiesenreiche Stelzenbachtal bei Montabaur bietet Natur pur. Er beginnt am Wanderparkplatz Hollerer Straße in Niederelbert. Das nächste Ziel ist der Aussichtspunkt „Steinkaut“ mit seinen breiten Treppenstufen. Später wird der Wolfskirchhof erreicht. Hier wurde 1886 der letzte Wolf im Westerwald erlegt. Es folgen Mischwald und weite Ackerflächen. Nach Welschneudorf und Oberelbert geht es am Forellenhof vorbei, durch das Stelzenbachtal in den Wald und bergauf. Unterhalb des „Rötchens“ befindet sich der Bildstock „Maria Hilf“ und bei gutem Wetter reicht der Blick bis in den Taunus.

Wäller Tour Buchfinkenland

Die ca. 15 Kilometer lange Rundtour führt durch das wellige Buchfinkenland mit seinem Wild- und Freizeitpark und historischen Sehenswürdigkeiten. Die namensgebenden Buchfinken begleiten den Wanderer auf dem Weg durch die herrliche Landschaft. Start ist am Wanderparkplatz Gackebach mit kurzem Zuweg. Es geht bergauf zum Jagdhaus und über einen kurvenreichen Weg zu einem Damwildgehege und einem Fußballplatz. Unterwegs warten Horbach, die Wüstung Willgenhausen, das Seelbachtal und die Ruine einer Schmelzhütte, die noch im 18. Jahrhundert Silber und Erze verhüttete. Nach einer schönen Aussicht geht es über Gackebach zurück.

Wäller Tour Eisenbachtal

Dieser etwa 9 Kilometer lange Weg ist für Kinder geeignet und buchstäblich erfrischend, denn er führt am Wasser entlang. Vor allem im Sommer ist dieser Rundweg nordwestlich von Nornborn im Eisenbachtal sehr beliebt. Los geht es am Wanderparkplatz der „Studentenmühle“. Die Strecke führt durch schattige Wälder entlang des Eisenbachs. Nach rund 3,5 Kilometern öffnet sich das Eisenbachtal ins Gelbachtal.



Die Elberthöhen bei Holler
Foto: Dominik Ketz für
Westerwald Touristik-Service



Die Schmelzhütte im Seelbachtal ist zu entdecken auf der Wäller Tour Buchfinkenland.

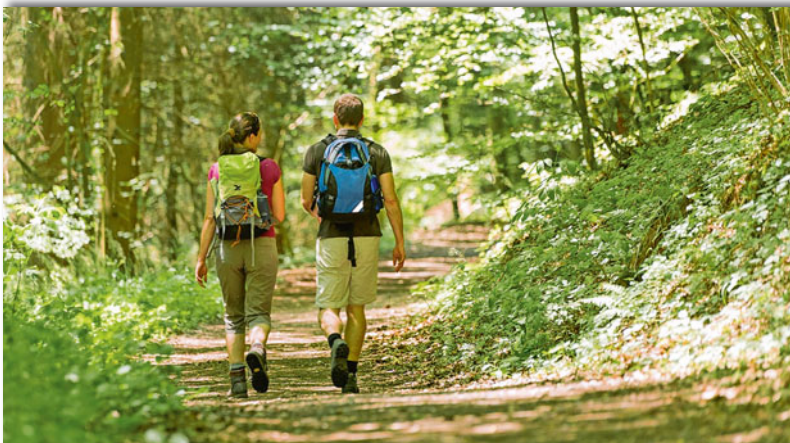
Foto: Dominik Ketz für Westerwald Touristik-Service

Später wird das Holbachtal erreicht. Der reizvolle Abstecher zum „Bornkasten“ geht steil hinauf und bietet fächerartige Basaltsäulen zum Bestaunen.

Wäller Tour Watzenhahner Riesen

Unterwegs auf der 13,5 Kilometer langen, moderaten Wanderung, die in Weltersburg startet und endet, begegnet der Wanderer unzähligen Felsformationen

wie dem GeoTop Watzenhahner Riesen. Am Krainstein, dem GeoTop des Jahres 2020, zwischen Willmenrod und Weltersburg beginnt die Tour durch die alten Wälder rund um den Watzenhahn, dessen Höhenrücken sich im Nordwesten über das Limburger Becken erhebt. Eindrucksvolle, sagenumwobene Orte und Basaltformationen begleiten den Wanderer. An vielen Stellen lässt sich beobachten, wie die Natur die einstigen Abbaustellen von Basalt und Ton zurückerobert hat und selten gewordenen Tieren und



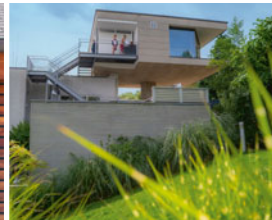
Der Rundwanderweg „Eisenbachtal“

Foto: Dominik Ketz für Westerwald Touristik-Service



Watzenhahner Riesen

Foto: Planungsbüro Eul



100% natur pur



Natürlich nur Gutes

Mit den »natur pur« Aufgüssen von monte mare erleben Sie die gesunde Kraft reiner Natur. Alle Aufgüsse sind 100% natürlichen Ursprungs. Kann es etwas Schöneres geben, als den Alltag hinter sich zu lassen und gleichzeitig etwas für seine Gesundheit zu tun?

monte mare Bedburg · Kreuzau · Rheinbach · www.monte-mare.de





Die Wäller Tour Hohe Hahnscheid führt durch die Holzbachschlucht.
Foto: Dominik Ketz für Westerwald Touristik-Service

Pflanzen Lebensräume bietet. Von der Basaltkuppe der Burgruine Weltersburg erhält man einen spektakulären Geoblick auf das gesamte Limburger Becken.

Wäller Tour Hohe Hahnscheid

Eine aussichtsreiche Runde mit reizvollen Fernblicken und christlichen Gedenkstätten. Der 10,6 km lange Rundweg, auch Andachtsweg genannt, startet an der Kirche in Irmtraut und läuft auf Forstwegen durch

einen Mischwald. Am Schutzengel-Wegekreuz beginnt die Runde um die namensgebende Basaltkuppe Hohe Hahnscheid mit Spuren von Meilern und Eisenverhütung. Am Hessenblick sieht man weit auf das Limburger Becken. Richtung Holzbachschlucht wird es dunkler und das Wassergluckern lauter, bis der Blick auf eine Holzbrücke inmitten der Schlucht frei wird. Über Treppenstufen geht es zwischen moosbewachsenen Buchen bachaufwärts, bis zu einem versteckten Familienfriedhof, der zum Hofgut Dapprich gehört. Gut die Hälfte des Weges ist geschafft. In Seck steht die weit-



Der Druidenstein

Foto: Dominik Ketz für Westerwald Touristik-Service



Die erste Etappe führt an der Ruine der Burg Greifenstein vorbei. Foto: Dominik Ketz für Westerwald Touristik-Service

hin sichtbare St.-Michael-Josefs-Kapelle. Weiter geht es durch den Wald, das Wiesental Mausbach und über Wiesen und Felder zurück nach Irmtraut.

Wäller Tour Druidenstein-Wanderweg

Die Druiden wären auf ihrem Weg zum mystischen Druidenstein überrascht gewesen: Mühle, Ottoturm, Landschaftskino, Kreuzweg und GeoTop – Viele Highlights auf nur einem Wanderweg. Auf Panoramawegen geht es aus dem Siegtal hinauf bis zum 517 m hoch gelegenen Gipfel des Windhahns und weiter zum Naturdenkmal „Druidenstein“, so wie es sicher damals schon die alten Kelten (Druiden) machten. Leicht ansteigend läuft der Wanderer zunächst zum Kahlberg mit dem Ottoturm. Dieser erste Gipfel wartet mit einem besonderen Geoblick auf. Die 102 Stufen hinauf zur Aussichtsplattform sind schnell vergessen bei der einmaligen Fernsicht vor allem ins Siegtal u. a. mit Freusburg und zahlreichen, bedeut-

samen GeoPunkten. Bei Offhausen ist das Landschaftskino sehenswert und weiter oben auf dem Windhahn das Panorama ins Siegtal und zum Westerwald. Kurz darauf gelangt der Wanderer zum mächtigen Druidenstein. Der mystische Basaltkoloss wurde bereits mit dem Titel „Nationaler GeoTop“ ausgezeichnet und hier spürt man eine Art mystischen Kraftort. Der Sage nach opferten die Druiden vor rund 2.500 Jahren hier Herke, die Tochter eines keltischen Stammesfürsten. Ihr Wehklagen soll in Vollmondnächten unten im Tal in Herkersdorf noch heute zu hören sein.

Wäller Tour Greifenstein-Schleife – Etappe 1

Die erste Etappe, ca. 18 Kilometer lange führt durch das Fleisbachtal, vorbei an der Burgruine Greifenstein und der Ulmbachtalsperre. Von Herborn startet der Weg durch das grüne Dilltal und es folgt der Aufstieg zum Katzenstein. Weiter geht es durch den



NATIONALPARK Eifel, Ferienwohnung am Wald

Hier finden Sie Ruhe und Erholung. Wandern und Fahrradfahren ab Haus. Kaminofen, großes Grundstück, für 2–4 Pers.

www.fewo-wielspuetz.de, Telefon 02443-48830





Wasserfall Nenderoth,
Wäller Tour Greifenstein-
Schleife Etappe 2
Foto: Dominik Ketz für
Westerwald Touristik-Service

schattigen Wald. Dann lädt das liebliche Fleisbachtal mit Wiesen und Wasser zum Picknick ein. Ein längerer Anstieg bringt den Wanderer nach Greifenstein und zu der imposanten Burgruine. Vor allem der Glockenturm mit der Glockenwelt ist einen Besuch wert. Anschließend geht es durch dichten Wald bis zu einer Schutzhütte über der Ulmbachtalsperre. Es geht wieder bergab ins Ulmbachtal, wo nach einiger Zeit der Staudamm der idyllischen Talsperre erreicht wird. Der Weg verläuft über den 16 Meter hohen Erdschüttdamm. Anschließend folgt der Anstieg zum Christköppelchen, wobei der erste Teil der Greifenstein-Schleife kurz davor endet.

Wäller Tour „Greifenstein-Schleife“ – Etappe 2

Diese Etappe bietet auf 22 Kilometern schattige Wälder, traumhafte Höhen, reizvolle Wacholderheiden sowie die erfrischende Krombachtalsperre. Von Beilstein aus gibt es einen Zuweg zum Startpunkt. Das Christköppelchen mit tollem Blick ins Ulmtal ist das erste Ziel. Anschließend geht es an stillen Teichen vorbei in den Wald hinein. Später erreicht man Rodenroth mit dem schönen Fachwerkgebäude der ev. Gemeinde. Über Wiesenhänge geht es hinauf zum Rasenberg mit Aussicht auf die Burg Greifenstein und über Wiesen zum Leyenbach-Wasserfall, der romantisch mitten im Wald liegt. Später bietet sich ein schöner Ausblick auf Arborn. Der Weg führt steil auf den Knoten, den höchsten Punkt dieser Schleife, hinauf mit Gipfelkreuz, Gipfelbuch und ge-

mütlicher Baumelbank. Bergan warten der Baumlehrpfad sowie das auf halbem Weg stehende Adolf-Weiß Denkmal. Der Heimatdichter erfand den berühmten Westerwaldgruß „Hui! Wäller? – Allemol!“. Auf dem Gipfel lohnt es sich zu rasten. Hier oben entspringen die drei Lahnzuflüsse Faulbach, Ulmbach und Kallenbach. Die Wanderung führt weiter zum Oberroder Knoten (583 m). Nach einer Waldpassage wartet die große Krombachtalsperre am Ende der Tour.

Weitere Informationen zu den Wäller Touren unter www.westerwald.info. Eine kostenfreie Broschüre mit Wegebeschreibungen, Hinweisen zu Streckenlängen, Dauer und Schwierigkeitsgraden inkl. Höhenprofilen und Einkehrmöglichkeiten ist erhältlich beim:

Westerwald Touristik-Service
Kirchstr. 48a, 56410 Montabaur
Tel.: 02602/30010
E-Mail: mail@westerwald.info.

Ein idealer Begleiter für Wandertouren im Westerwald

Die App „Rheinland-Pfalz erleben“ ist kostenlos für iPhone und Android-Smartphone erhältlich. Sie enthält neben allen Wäller Touren viele weitere Wege aus Westerwald und Rheinland-Pfalz.



Zwischen Trasshöhlen & Wolfsschlucht

„Vulkan-Expresß“ erschließt im Oktober Wanderwege im Takt

Im Brohltal, einem der schönsten Seitentäler des Mittelrheins bietet der historische „Vulkan-Expresß“ auf der schmalspurigen Brohltalbahn den schönsten Einstieg in eine Eifelwanderung!

Im Oktober werden – über die fast täglichen Fahrten auf die Eifelhöhen bei Engeln hinaus – immer mittwochs und freitags wieder spezielle Wanderzüge im Zweistundentakt angeboten. Zunächst kurvenreich durch das enge untere Brohltal, dann über einen Viadukt und durch einen Tunnel führt die gemütliche Fahrt bis nach Oberzissen am Fuße der Burg Olbrück. Besonders erlebnisreich ist die rund 45-minütige Fahrt auf dem offenen Eisenbahn-Cabriowagen!

Historische Züge erschließen 15 Wanderwege

Die nostalgischen Wanderzüge erschließen auf ihrer Strecke bis Oberzissen nicht weniger als 15 perfekt markierte Wanderwege durch die Vulkanregion Laacher See! Spaziergänge durch die Trasshöhlen und die verwunschene Wolfsschlucht bei Bad Tönisstein locken dabei ebenso wie aussichtsreiche Streckenwanderungen z. B. auf dem Osteifelweg (HWW 1) oder der Eifelleiter. Der „Vulkan-Expresß“ sorgt sodann für eine ganz besondere An- und Abreise! Alle empfohlenen Wege hat die Brohltalbahn auf ihrer Internetseite

te umfangreich mit Karten, Höhenprofilen, Fotos und Texten aufbereitet und mit dem Eifelpfadfinder des Eifelvereins verlinkt. Die Touren sind sortiert nach einfachen, mittelschweren und anspruchsvollen Wanderungen und in der Natur bestens markiert. Hier findet also jeder seine Lieblingstour zwischen 3 und 24 km Länge!

Züge im Zweistundentakt

Die Wanderzüge fahren immer mittwochs und freitags im Zweistundentakt von Brohl-Lützing am Rhein bis nach Oberzissen und zurück. Gehalten wird an allen Stationen. Die originalen Pappfahrkarten sind am Schalter am Brohltalbahnhof in Brohl oder, bei Zustieg an einer anderen Station, direkt beim Schaffner erhältlich. Der Fahrpreis beträgt je nach Entfernung für die Hin- und Rückfahrt 9 € bzw. 13,50 €. Für angemeldete Gruppen ab 10 Personen werden Rabatte gewährt.

Weitere Informationen und Buchungen unter www.vulkan-express.de, buero@vulkan-express.de und Tel. 02636-80303.

Facebook: „Brohltalbahn/Vulkan-Expresß“
Brohltal-Schmalspureisenbahn Betriebs-GmbH
Brohltalstraße
56656 Brohl-Lützing

www.vulkan-express.de

Zwischen Trasshöhlen & Wolfsschlucht

Wanderzüge im Zweistundentakt

- jeden Mittwoch und Freitag im Oktober
- alle 2 Stunden
- 15 attraktive Rund- und Streckenwanderungen
- weitere Züge an Di/Do/Sa/So

Brohltal-Schmalspureisenbahn Betriebs-GmbH

Brohltalstraße · 56656 Brohl-Lützing · Tel. 0 26 36 / 8 03 03 · buero@vulkan-express.de





Ein Schulausflug von Prüm nach Bleialf im Jahre 1911

Zu einem rätselhaften Foto im Kreismuseum Bitburg-Prüm

Ein Foto im Kreismuseum Bitburg-Prüm zeigt eine Klasse des königlichen Gymnasiums in Prüm bei einer Wanderung. Auf der Rückseite steht „Zur Erinnerung an unseren Klassenausflug nach Bleialf 29. V. 1911. Prüm, 1. Juni 1911. P. Trabant S. III.“ Letzteres ließ sich nicht auflösen, das Gymnasium hatte eine Ober- (OIII) und eine Untertertia (UIII), deren Schüler älter waren als die auf dem Foto abgebildeten.

Durch sein Konvikt, sein Lehrerseminar und sein Gymnasium war Prüm im Kaiserreich ein schulisches und wissenschaftliches Zentrum der Eifel. Von 1908 bis 1912 erfolgte ein Um- und Erweiterungsbau, durch den das im 18. Jahrhundert unvollendet gebliebene Abteigebäude fertiggestellt wurde, das fortan dem Gymnasium genügend Platz bot. Direktor war von 1907 bis 1913 Dr. Waldemar Stern, der zudem Vorsitzender der lokalen Ortsgruppe des Eifelvereins war. Dieser leistete einen wesentlichen Beitrag dazu, die Karolingerstadt mit ihrer großen Geschichte zu einem touristischen Zentrum für Som-

merfrischler sowie für Anhänger des Wander- und des Wintersports zu machen. Ein 1911 vom Eifelverein herausgegebener „Führer durch Prüm und Umgegend“ empfiehlt einen Ausflug über den 700 Meter hohen Schwarzen Mann nach Bleialf, wo auf die Einkehrmöglichkeit im Gasthof Zur Post, Inhaber Rudolf Schwartz, hingewiesen wird.

Unsere Schulklasse hat sich für ein Gruppenbild auf einer Lichtung am Waldrand vor einem Holzstapel in Szene gesetzt. Leider können wir Herrn Trabant bisher nicht identifizieren, es könnte der Lehrer gewesen sein, den wir auf dem Bild vermissen. In Prüm gab es zu der Zeit zwei ortsansässige Fotografen, den Drogeristen Eitel Pfingstmann und den Maler J. Altenburg Jr. Da aber kommerzielle Fotografen ihre Arbeiten mit einem Aufkleber auf der Rückseite oder einem Blindstempel auf der Vorderseite versehen, spricht wenig für diese Annahme. Daneben gab es Amateurfotografen. Für Sommerfrischler boten die Prümer Geschäfte Fotoapparate an, und auch Lore Hinsin,

die Gattin des Seminarlehrers Franz Hinsens, war eine bekannte Amateurfotografin. Dies war ein beliebtes Hobby in höheren Kreisen, sodass auch einer der Schüler in Frage käme. Darauf oder auf einen Lehrer deutet auch die Beschriftung „*unser Klassenausflug*“ hin, ebenso die artifizielle Unterschrift. Jedenfalls ist das Bild auf den 1. Juni 1911 datiert, wurde also wenige Tage nach der Aufnahme am Montag, den 29. Mai 1911 angefertigt. Da der Name Trabant in den Listen der Lehrer und der Abiturienten des Gymnasiums nicht auftaucht und wenig für einen Angehörigen des Konvikts oder des Lehrerseminars spricht, bleibt das Rätsel um seine Person vorerst ungelöst.

Wir sehen 31 junge Männer – Mädchen nahm das Gymnasium damals noch nicht auf –, die sich in drei Reihen kauend, kniend und stehend aufgestellt haben. Einige von ihnen könnten etwas jünger sein. Auffällig ist, dass nur zwei von ihnen eine Schülmütze tragen und einer einen Hut in der Hand hält. Rucksäcke vermisst man, und nur einer hält einen Spazierstock in der Hand. Einige haben ihr Jackett abgelegt, tragen darunter aber noch eine Weste. Bei mehreren ist eine Uhrkette zu sehen, das Statussymbol der Söhne aus besseren Familien. Dagegen war eine Krawatte obligatorisch, verschiedene Modelle sind zu erkennen. Fotos im Eifelvereinsblatt zeigen, dass dies die im wilhelminischen Zeitalter übliche Wanderkleidung war. Dafür sprechen auch das an einigen Stellen sichtbare grobe Schuhwerk und die Wollstrümpfe.

Drei Knaben im Hintergrund haben eine Violine und einen Bogen in den Händen, die Gruppe hat wohl unterwegs Wanderlieder gesungen, präsentiert sich bei der Aufnahme aber schweigend. Einer der Anwesenden hält ein geschlossenes Buch in der Hand, einer der Schülmützenträger liest konzentriert in einem Buch. Der zweite Schülmützenträger schneidet eine Scheibe von einem Brotlaib ab, er ist der Einzige, der bei der Rast etwas Essbares in der Hand hat. Vor der Schulklasse sind etwa ein Dutzend Kochgestelle aufgebaut, auf denen sich kleine Töpfe befinden. Weitere Geschirrtile liegen recht unordentlich auf dem Boden. Ob die eine stehende und die beiden liegenden Flaschen Wein oder Petroleum enthielten, ist unklar; nach dem einen erkennbaren Etikett ist eher Letzteres zu vermuten. Unsicher ist auch, was gekocht wird. Der Unternehmer Julius Maggi brachte 1900 den nach ihm benannten Suppenwürfel auf den Markt. Zahlreiche Anzeigen im Eifelvereinsblatt zeigen, dass er sich großen Absatz im Kreis der Wanderer versprach. Einige Tassen könnten aber auch darauf hinweisen, dass hier Kaffee ge-

kocht wurde. In jedem Fall ist festzuhalten, dass die jungen Männer im Gegensatz zu den Personen auf vielen anderen zeitgenössischen Gruppenbildern kein Bier und keinen Wein trinken.

Zwei Personen fallen aus dem Rahmen. Rechts lagert ein älterer Mann mit Mütze, Schnurrbart und Weste; er trägt keine Krawatte und kein Jackett. An einem Finger seiner linken Hand sieht man einen Ring. Man könnte in ihm einen Lehrer vermuten, doch sind diese auf den zeitgenössischen Fotos der Klassen des späteren Regino-Gymnasiums als vornehm gekleidete, steife, Ehrfurcht einflößende Gestalten mit sorgfältig in Form gebrachten Schnurrbärten, die eine patriotische Referenz an den Kaiser, der ja 1911 ihr Gymnasium besucht hatte, dargestellt. Die legere Figur mit Mütze und zauseligem Schnurrbart lässt eher an einen Hausmeister oder Schuldienner denken. Denkbar wäre auch der Wirt eines Gasthauses am Schwarzen Mann oder in Bleialf, doch dagegen sprechen die auf dem Boden aufgestellten Kochvorrichtungen. Allerdings ist ein Schulausflug ohne einen begleitenden Lehrer schlecht denkbar.

Auf der linken Seite sitzt auf einem Schemel eine Frau mit langem dunklem Rock und weißer Bluse; um 1900 durchaus die übliche Wanderkleidung für Damen. Sie hat eine Uhrkette umhängen und hält eine Kaffeetasse in der Hand, vor ihr liegt ein kleiner Rucksack. Da auch vor dem Mann ein Rucksack liegen könnte, unterstreicht dies die Deutung als Schuldienerehepaar. Allerdings sind bei ihm an den Schultern Trageriemen zu erkennen, die auf einen Rucksack hinweisen, sodass es sich bei dem vor ihm liegenden Gegenstand eher um ein Kleiderbündel handelt. Bemerkenswert ist auch, dass die Dame keinen Hut trägt. Auch ihre wenig ordentliche Frisur spricht dafür, dass es sich nicht um die Frau eines Gymnasiallehrers handelte. Eine Lehrerin ist auszuschließen, die es damals an dem Gymnasium noch nicht gab. Zudem war sie verheiratet, worauf der an ihrer rechten Hand erkennbare Ring hinweist.

Es ist wenig wahrscheinlich, dass sich die Gruppe ohne ausreichende Marschverpflegung auf den Weg gemacht hat und auch die Kochgeschirre ließen sich schwerlich in Rucksäcken transportieren, von denen man zudem auch nur wenige sieht. Womöglich hat das Schuldiennerpaar die Klasse mit einem Leiterwagen oder einem anderen Fahrzeug begleitet.

Unser Bild von 1911 ist so ein Zeitdokument für die Schulkultur an einem königlichen Gymnasium



Das Kreismuseum Bitburg-Prüm ist im Gebäude des „Alten Gymnasiums“ untergebracht.
Foto: Kreismuseum Bitburg-Prüm

und den Wandertourismus der Zeit um 1900. Wandern war nicht nur eine Freizeitbeschäftigung, sondern eine Möglichkeit, sich mit Flora und Fauna, mit Geologie und Archäologie der Region zu beschäftigen. Bei künftigen Soldaten wurden die körperliche Ertüchtigung und das Vorbereiten auf das Marschieren gelobt. Dies alles gilt nicht zuletzt auch für die Schüler der höheren Lehranstalten. Der Eifelverein gab nicht nur das Eifelvereinsblatt mit vielen landeskundlichen Beiträgen heraus, sondern besaß auch eine von Seminarlehrer Hinsens betreute wissenschaftliche Bibliothek, die ihren Sitz damals in Prüm hatte. 1913 feierte der Verein sein 25-jähriges Gründungsjubiläum, im gleichen Jahr wurde Kaiser Wilhelm II. bei seinem 25-jährigen Regierungsjubiläum als „Friedenskaiser“ gefeiert. Ebenfalls 1913 war er auf seiner fünften Eifelreise bei der Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Brücke in Trier und bei der der Erlöserkirche in Gerolstein zugegen. Die 31 jungen Männer, viele von ihnen die Söhne der lokalen Honoratioren, werden zu diesem Zeitpunkt ein Studium aufgenommen oder einen Beruf ergriffen haben. Doch dann kam der Erste Weltkrieg, dem viele von ihnen zum Opfer fielen. In den Schützengräben vor Verdun, an der Marne und an der Somme ging eine glanzvolle Epoche des kulturellen und wirtschaftlichen Aufstiegs der Eifel zu Ende.

Das Foto einer Klassenfahrt ist nur eine von unzähligen Sehenswürdigkeiten im Kreismuseum Bitburg-Prüm, das standesgemäß im denkmalgeschützten 1882 errichteten Alten Gymnasium untergebracht ist. Das Museum wurde 1929 gegründet, 1998 erfolgte eine professionelle Neueinrichtung in 20 Ausstellungsräumen, die auch Platz für Sonderausstellungen bietet. Derzeit kann man sich über das

spannende Thema „Krise und Aufbruch – Das Jahr 1923 im Raum Bitburg-Prüm“ zu den Themen Rheinlandbesetzung und Separatismus informieren.

Es ist hier nicht der Ort, alle sehenswerten Exponate aufzuzählen, die die Geschichte von Landwirtschaft und Gewerbe, von Krieg und Frieden, von Kirche und Frömmigkeit in der Region schildern. Besonders beeindruckend sind die zahlreichen Fotos von Albert Theisen aus Meckel, durch die uns die Zeitgenossen unmittelbar entgegentreten.

Den Lesern kann hier nur ein Besuch des Kreismuseums ans Herz gelegt werden. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, mit Freunden oder den Enkeln einen verregneten Samstagnachmittag zu verbringen und sich auf eine Entdeckungsreise in die eigene Kindheit zu machen, bei der man auf die Gegenstände stößt, die man vor Jahrzehnten bei den Großeltern gesehen hat. Auch den Ortsgruppen des Eifelvereins sei eine Kulturfahrt nach Bitburg vorgeschlagen. Neben dem Museumsbesuch kann man diese mit einer Stadtführung, einem Stadtbummel oder einem Besuch im Haus Beda bzw. der „Bitburger Erlebniswelt“ verbinden. Bitburg ist stets eine Reise wert, und das Kreismuseum ist dabei ein Geheimtipp (<https://www.bitburg-pruem.de/kultur/kreismuseum/>).

Der Verfasser hat vielen Fachleuten für Auskünfte zu danken und würde sich über weitere sachdienliche Hinweise zu den dargestellten Personen und zu dem Fotografen freuen, bevor er ein weiteres Bild von diesem Schulausflug publiziert.

Prof. Dr. Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart Eifelverein
schmidw@uni-trier.de

Rätsel um Fotos gelöst

In der letzten DIE EIFEL 2/24 (S. 2 – 5), hatten wir von der geplanten Ausstellung des Kreismuseums Bitburg-Prüm zum Fotografen Joseph Quirin berichtet.

Darin wurden zwei Aufnahmen gezeigt, deren Entstehungsort bisher unbekannt war. Mit der Hilfe unserer Leserinnen und Leser konnte dieses Rätsel jetzt geklärt werden.

Das Foto ist am 13. oder 14. Juni 1909 in Malberg entstanden. An diesem Wochenende wurde nach drei Jahren Bauzeit die Pfarrkirche St. Quirin durch den damaligen Trierer Bischof Michael Felix Korum eingeweiht. Renate Kappes von der OG Kyllburg hat das Foto in einer Malberger Festschrift von 2006 wiedererkannt.
Alle Fotos: Joseph Quirin, Sammlung Banz-Nemes



Helmut Berg aus Malbergweich, ebenfalls von der OG Kyllburg, hat auf dem Foto die Gastwirtschaft Krämer in Neuheilenbach identifiziert, in der er in seiner Jugend das ein oder andere Mal eingekehrt ist. Das Gebäude wurde Anfang der 1960er Jahre abgerissen und durch ein Wohnhaus ersetzt. Merkwürdigkeit am Rande: Auf dem Schild „Gastwirt Peter Kremer“ hatte sich offensichtlich ein Fehler eingeschlichen, die Familie hieß tatsächlich „Krämer“.



Auf einen Fehler in der Beschriftung dieses Fotos hat uns Friedbert Wißkirchen von der OG Daun aufmerksam gemacht: Natürlich konnte der Festpavillon auf dem Dauner Wehrbüsch 1870/71 nicht vom Eifelverein errichtet worden sein, weil der Eifelverein erst 1888 gegründet wurde. Richtig ist, dass der Verschönerungsverein Daun für den Bau verantwortlich zeichnete. Der Verschönerungsverein ging dann später, nach Gründung des Hauptvereins, in der Ortsgruppe Daun des Eifelvereins auf.



Hochstauden an den Oberläufen der Eifelflüsse

JOACHIM SCHMITZ (FREUNDKREIS BOTANISCHER GARTEN AACHEN E. V.)

Anpassungen von Pflanzen an bestimmte Umweltbedingungen sind oft an entsprechenden Merkmalen zu erkennen. An trockenen Standorten haben sie zum Schutz vor Verdunstung eine Wachsschicht auf Stängeln und Blättern und sehen dadurch grau- oder blaugrün aus. Umgekehrt haben Pflanzen nasser Standorte keinerlei Verdunstungsschutz. Aber wie sieht man ihnen klimatische Anpassungen an? Ein klassisches Lehrbuchbeispiel ist die Stechpalme (*Ilex aquifolium*). Ihre Verbreitung ist strikt an die 0°-Januar-Isotherme gebunden. Wo die Durchschnittstemperatur im Januar geringer ist, kommt sie nicht vor. Äußerlich ist ihr das nicht anzusehen. Ähnlich rätselhaft ist die Anpassung an Höhenstufen. Ein Beispiel ist die Bärwurz (*Meum athamanticum*). Man kennt die vielleicht aus dem Bayerischen Wald, wo ein bekannter Kräuterschnaps daraus gewonnen wird. Die Art gibt's auch in der Eifel. Wie an einer unsichtbaren Grenze gezogen, kommt sie erst ab einer Höhe von 500 m über NN vor, aber dann gleich massenhaft. Zu ihren Standorten gehören übrigens die berühmten Narzissenwiesen.

Manchmal täuscht aber auch der Eindruck. Arten wie die Arnika (*Arnica montana*) kamen früher auch im Flachland vor, sind aber durch die Industrialisierung der Landwirtschaft, Zersiedelung usw. in höhere Mittelgebirgslagen zurückgedrängt, wo sie meistens auch nur noch in Naturschutzgebieten vorkommen.

Hier möchte ich drei Pflanzen vorstellen, die echte Mittelgebirgsarten sind und in der Eifel in Ufergebüsch ab etwa 400 m über NN vorkommen, also vor allem an Rur, Urft, Ahr und Kyll. Die Biotope haben ökologische Ähnlichkeiten mit den Hochstaudenfluren der Alpen und so kommen die Arten selbst oder nächstverwandte Sippen auch dort vor.

Die typische Pflanzengesellschaft von Ufergebüsch oder ufernaher Nasswiesen in der Eifel ist die Baldrian-Mädesüß-Flur (*Valeriano-Filipenduletum*). Die namengebenden Charakterarten sind der Kriechende Baldrian (*Valeriana excelsa* ssp. e.), der in der Eifel die Sammelart Arznei-Baldrian vertritt, und das

Mädesüß (*Filipendula ulmaria*). Abbildung 1 zeigt ein typisches Biotopbild, ein undurchdringliches Gewüsel aus zahlreichen Großstauden.

Harzer Greiskraut (*Senecio hercynicus* ssp. h.)

Die Sippe ist ein Teil dessen, was früher als Hain-Greiskraut (*S. nemorensis*) bezeichnet wurde und gilt erst seit 1987 als eigene Art. Überregional besiedelt sie hochmontane Bergmischwälder und Hochstaudenfluren, in der Eifel eher ufernahe Staudengebüsche. Abbildung 2 entstand am Oberlauf der Rur bei Kalterherberg.



Abb. 1: Undurchdringliches Ufergebüsch mit Baldrian (rosa) und Mädesüß (weiß). Alle Fotos: Joachim Schmitz



Abb. 2: Harzer Greiskraut. Im Schatten sind noch die tief gezähnten Blätter zu erkennen.

Die Art gehört in die Verwandtschaft von Fuchs' Greiskraut (*Senecio ovatus*, früher: *S. fuchsii*), und ist nicht leicht von dieser zu unterscheiden. Fuchs' Greiskraut ist allgegenwärtig an Waldwegen, Kahlschlägen und sonstigen Waldverlichtungen. Abgesehen von der Ökologie ist im Gelände vor allem der Unterschied der Blütezeit auffällig. Das Harzer Greiskraut blüht am selben Ort mindestens zwei Wochen früher. Weitere morphologische Kennzeichen sind die basal abgerundeten bis geöhrteten und tiefer gesägten Blätter. (Abb. 3)

Breitblättrige Glockenblume (*Campanula latifolia*)

Auch diese Art stammt eigentlich aus montanen Schluchtwäldern und Blockschuttfuren. So kommt sie z. B. an der Nürburg und der Hohen Acht vor. Aber sie nimmt eben auch baumfreie Ersatzgesellschaften an. Ersatz heißt in diesem Fall: Da würde eigentlich ein Wald stehen, wenn der Mensch den nicht durch Rodung und anschließende landwirtschaftliche Nutzung beseitigt hätte. Die Aufnahme (Abb. 4) wurde

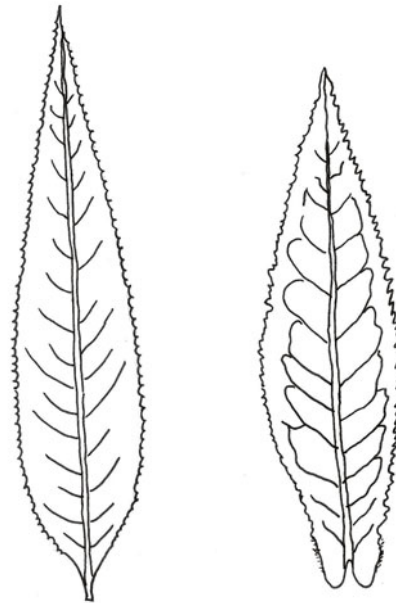


Abb. 3: Zur Verdeutlichung der Unterschiede der Blattformen: links das Fuchssche Greiskraut, rechts das Harzer Greiskraut.
Skizze: K. Watzke



Abb.4: Breitblättrige Glockenblume am Oberlauf der Ahr.

am Oberlauf der Ahr gemacht. Größere Vorkommen kenne ich auch von der Urft.

Die zahlreichen, großen Blüten machen die Art attraktiv. Deshalb wurde sie auch in Kultur genommen und gehört zum Standardsortiment von Staudengärtnereien. Die meisten Gartensorten stammen aber nicht vom heimischen Typ sondern von der Varietät *macrantha* aus dem Kaukasus ab. Die wird in allen Teilen noch größer und die Blüten sind etwas dunkler gefärbt.

Blauer Eisenhut (*Aconitum napellus* ssp. *lusitanicum*)

Blauen Eisenhut kennen die meisten Leute allenfalls aus dem Alpenurlaub. Es gibt aber auch eine Mittelgebirgssippe. Die Gliederung der formenreichen Sammelart war schon immer umstritten. Die wurde mal in vier Unterarten differenziert, die manchmal

sogar als eigene Arten anerkannt wurden. Andererseits hat der aktuelle SCHMEIL-FITSCHEN (Die Flora Deutschlands ...) alles zu einer umfassenden Art *A. napellus* vereinigt. Die meisten Quellen gehen heute für Deutschland von zwei Unterarten aus. Neben der Typusform aus den Alpen wird nur noch die Mittelgebirgssippe anerkannt und wird als Unterart *lusitanicum* bezeichnet. Früher wurde sie als *A. napellus* ssp. *neomontanum* oder auch als eigene Art *A. neomontanum* geführt.

Die Unterscheidung ist wirklich berechtigt. Während die alpine Typussippe mäßig groß wird und der Blütenstand sehr kompakt bleibt, wird die Unterart *lusitanicum* bis zu mannshoch und der Blütenstand ist stark verzweigt. Noch auffälliger ist die unterschiedliche Blütezeit. Die alpine Form blüht (bei gärtnerischer Kultur im Flachland) im Frühsommer, die Unterart *lusitanicum* Wochen später. Abbildung 5 wurde an einem Zufluss der Urft bei Schmidtheim am 17. VIII. 1986 fotografiert.

Was man im Gartenhandel als Blauen Eisenhut kaufen kann, sind meistens ganz andere Arten oder Hybriden mit dem alpinen *A. napellus* i. e. S.



Abb. 5: Blauer Eisenhut am Dänenbach bei Schmidtheim.

Kirchen sind Gemeingüter!

Manifest für eine neue Verantwortungsgemeinschaft

Vor einigen Wochen übersandte uns der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz eine Petition, die in der Presse erhebliche Beachtung fand (<https://www.moderne-regional.de/kirchenmanifest/>). Ursprünglich war sie von zehn prominenten Partnern aus den Bereichen Baukultur, Denkmalpflege und Wissenschaft unterstützt worden, doch kurz nach ihrer Veröffentlichung bei change.org hatte sie schon fast 17.000 Unterstützer gefunden. Als Hauptkulturwart des Eifelvereins möchte ich das Anliegen der Petition vorstellen und dann in einem zweiten Teil ein paar kritische Anmerkungen dazu machen.

Rettet die Kirche im Dorf!

Kirchen und ihre Ausstattung sind Zeugnisse des europäischen Kulturerbes. Freilich sehen sich die kirchlichen Gemeinschaften immer weniger in der Lage, sie zu unterhalten, zumal sie auch von immer weniger Gläubigen genutzt werden. Kirchen seien jedoch „Common Spaces“ – sinngemäß übersetzt, ein gemeinschaftlicher Raum –, der zum kulturellen Erbe der gesamten Gesellschaft gehört, die demzufolge für seine Erhaltung verantwortlich ist, weshalb neue Formen der Trägerschaft gefunden werden müssen.



Die 1662/66 errichtete Marienkapelle auf dem Karmelenberg bei Bassenheim ist die älteste Barockkirche im Bistum Trier. Sie war Zielpunkt zahlreicher Pilger, die von einem Eremiten seelsorgerisch betreut wurden. 1992 kaufte die Gemeinde die baufällige Kapelle für einen symbolischen Preis. Ein 1992 gegründeter Förderverein unter Federführung von Theobald Groß beschaffte die Gelder für die Restaurierung, betreut Besucher und pflegt die Außenanlagen.

Alle Fotos: Copyright: Horst Walter, Bassenheim

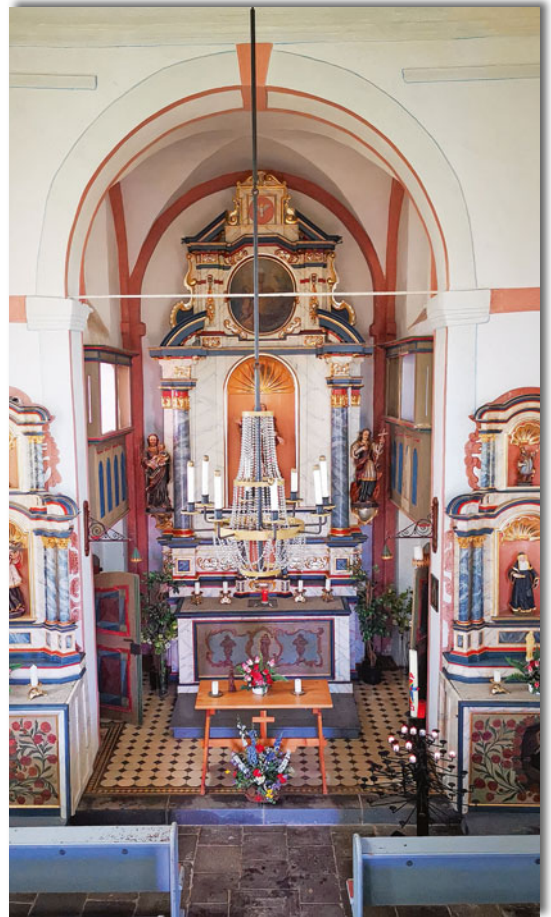
Dies wird im Folgenden in Form von sieben Thesen erläutert: Zum ersten sind die ca. 40.000 Kirchen in Deutschland „mehrfach codierte Orte“, sie sind nicht nur Räume des Gottesdienstes, sondern auch kulturelles Erbe, Räume der Kunst und der Musik, sind stadt- und dorfbildprägend sowie „soziale Erfahrungs- und Chancenräume.“ Da die Kirchen mit ihrer Erhaltung überfordert sind, müssen Politik und Gesellschaft Verantwortung übernehmen und neue Formen der Trägerschaft finden. Zum Zweiten wird postuliert, dass Kirchenbauten Teilhabe erfordern. Trotz des Rückzugs der kirchlichen Institutionen hätten alle Menschen ein Recht auf Teilhabe am kulturellen Erbe; Kirchenräume seien nämlich ein Symbol der europäischen Tradition. Zum Dritten sind Kirchen „radikal öffentliche Orte“, die allen Gruppen der Gesellschaft zugänglich sein sollten.

These vier betont die Nachhaltigkeit der Kirchenbauten, die wertvolle materielle Ressourcen darstellen. Hier ist besonders der Hinweis wichtig, dass in der Diskussion um die Kirchenschließungen gerade der Bestand an moderner Architektur gefährdet ist, da man im Zweifel eher eine kleine Barockkirche erhält als einen für die heutige Gemeinde viel zu groß dimensionierten Bau aus den 1960er Jahren. Als Fünftes wird betont, dass die Ausstattung der Kirchen zum Kulturerbe Europas und unabdingbar zu dem Kirchenraum gehört. Weiter wird eine Öffnung der Kirchenräume für die wissenschaftlichen Forschung und Vermittlung gefordert. Warum Kirchenbauten als Sechstes „Dritte und Vierte Orte“ sind, bedarf ebenfalls der Erläuterung: Sie werden auf dem Weg vom Wohnhaus (first place) zum Arbeitsplatz (second place) als „Orte kultureller Praxis und bürgerschaftlicher Begegnung“ aufgesucht. „Vierte Orte“ werden sie, wenn sie in den Dörfern „offene, spirituell bedeutsame Chancenräume einer Sorgenden Gemeinschaft bilden.“ Hier sind Kirchen „bauliche Wahrzeichen“ und „zentrale Orientierungspunkte.“

Die letzte Forderung lautet, dass die Kirchenbauten eine neue Trägerschaft benötigen, um den „wirtschaftlichen Verwertungsdruck“ zu vermindern. Die Kirche sollte dabei gleichberechtigt Partner von Staat und Gesellschaft werden, die z. B. in Form von Stiftungen die Verantwortung für sie übernehmen.

Lasst die Kirche im Dorf!

Das skizzierte Manifest ist mit großem Enthusiasmus geschrieben, ist anspruchsvoll und theorielastig, es



Dem Förderverein ist es außerdem zu verdanken, dass das teilweise erhaltene Inventar der Kapelle restauriert und durch Nachbildungen ergänzt werden konnte, sodass die Atmosphäre eines barocken Wallfahrtskirchleins erfahrbar bleibt. Über dem Hochaltar sind die beiden Fürstenlogen zu erkennen, zu denen ein Treppentürmchen führt.

bewegt sich auf einem hohen intellektuellen Niveau, bleibt bei der praktischen Umsetzung aber im Allgemeinen. Vorauszuschicken ist, dass es in jeder Hinsicht zu begrüßen ist, wenn für einen Kirchenbau eine neue Nutzung gefunden werden kann, die seinen materiellen Bestand, seine Ausstattung und seine ortsbildprägende Gestalt bewahrt. Nun hat der Eifelverein vor einigen Jahren in Siegburg eine Tagung über die Zukunft der Eifelklöster veranstaltet, bei der diese Themen diskutiert werden konnten (Die Eifel 117, 2022, S. 72-73). Nachdem viele großartige Pläne vorgestellt worden waren, stellte Walter Densborn, der sich sehr für die Rettung von Himmerod eingesetzt hatte, fest, es genüge nicht, gute

Ideen zu haben, man bräuchte auch Menschen, die die Ärmel hochkrepeln.

Meine Kritik hat aber eine andere Stoßrichtung: Zunächst einmal hat sich die Gesellschaft verändert, wir haben seit Jahrzehnten einen Prozess der Entchristlichung, der sich durch die Missbrauchsdebatte und durch die Skandale in den Diözesen Limburg und Köln deutlich beschleunigt hat. Er betrifft auch die evangelischen Kirchen und wird ergänzt durch einen Zuwachs der muslimischen Bevölkerung, deren Anteil an der Bevölkerung ca. 7 % beträgt. Die Angehörigen der jüdischen Gemeinden machen nur 0,1 % aus.

Nicht nur die christliche Prägung der Gesellschaft ist zurückgegangen, sondern auch das Wissen um die religiösen Grundlagen der europäischen Kultur. Überspitzt formuliert stellt sich die Frage, welches Interesse die Angehörigen einer Zivilgemeinde, die nicht einer Kirche angehören bzw. nicht am Gemeindeleben teilnehmen, daran besitzen sollen, die mitunter erheblichen Unterhaltskosten für eine Kirche zu übernehmen. Eine zweite Frage schließt sich an, welchen Stellenwert die Pflege traditioneller Werte mit teilweise musealem Charakter gegenüber den drängenden Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft haben soll – damit wären wir beim unseligen Thema „Leitkultur“, da Traditionspflege oft als Verteidigung des Alten gegenüber dem Neuen und dem Eigenen gegenüber dem Fremden dienen soll.

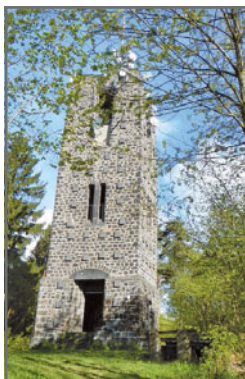
Man kann den Spieß aber auch umdrehen und die Frage aus der Sicht der Zivilgemeinde stellen. Das Manifest sprach nur vom „Staat“, meinte damit aber Dörfer, Städte, Verbandsgemeinden, Kreise und Bundesländer. Nun steht diesen finanziell gesehen das Wasser bis zum Hals, und sie sind bereits jetzt damit überfordert, Kindergartenplätze zu schaffen, Flücht-



An der Marienkapelle erinnern zahlreiche Wappen die Besucher daran, für die Stifterfamilie zu beten. Die Reichsfreiherrn von Waldbot zu Bassenheim bewohnten ein Schloss, das mit einer historischen Baumallee mit der Kapelle verbunden war.

linge unterzubringen sowie Schulen und Straßen zu unterhalten. Wenn jetzt die Gemeinden zusätzlich die Unterhaltskosten für die Kirchen übernehmen sollen, dann muss man diese Gelder nicht nur woanders einsparen, sondern diese Entscheidung auch dem Bürger – der womöglich keiner christlichen Kirche angehört – vermitteln.

Schließlich kann man das Problem auch noch aus der Perspektive der Kirchen sehen. Diese hat auf den



Feriengäste, Geschäftsleute, Wanderer, Biker und Kletterer hier können Sie Ihren

Aufenthalt in der Eifel genießen

Unser 2017 neugebautes Gästehaus verfügt über 6 Doppelzimmer alle mit Balkon, WC + ebenerdiger Dusche, SAT-TV, kostenfreies WLAN, reichhaltiges Frühstück, E-Ladestation (Wallbox) und kostenfreien Parkplätzen.



Gästehaus
Am
Hochsimmer

Monika und Achim Müller
Alte Schulstraße 4, 56729 Ettringen
Mobil (+49 157) 72 67 39 57
info@gastehaus-am-hochsimmer.de
www.gastehaus-am-hochsimmer.de

Rückgang der Kirchenbesucher, aber auch auf den Mangel an Priestern mit einer Strukturreform reagiert, indem sie sich aus der Fläche zurückzog und von einer Reihe von Immobilien – Kirchen, Pfarrhäuser, Jugendheime – getrennt hat. Bei der Basis und bei den ehrenamtlich Tätigen hat dies für erhebliche Verstimmung gesorgt. Jetzt sollen – und das ist nicht neu – neue Träger für einzelne Kirchen gesucht werden. Die politischen Entscheidungsträger in den Kommunen und Ländern wissen natürlich, dass einige kirchliche Institutionen über erheblichen Immobilienbesitz verfügen. Hinzu kommen nicht nur die Einnahmen aus den Kirchensteuern, sondern auch die Staatsleistungen, die nach der Säkularisation eingeführt wurden und über deren Ablösung seit vielen Jahren ergebnislos diskutiert wird. Schließlich sei nicht verschwiegen, dass ein erheblicher Teil der Mittel, die für die Instandsetzung der Kirchen und ihrer Ausstattung verwendet werden, trotz der immer wieder betonten Trennung von Kirche und Staat seit dem 19. Jahrhundert aus öffentlichen Töpfen stammt. Auch die Frage nach den Entscheidungsträgern ist ein wichtiges Thema. Hier sind wir noch weit davon entfernt, dass Zivilgemeinde und gesellschaftliche Gruppen als gleichberechtigte Partner über die Mitbenutzung von Kirchenräumen mitentscheiden können.

Als letztes stellt sich die Frage nach den gesellschaftlichen Veränderungen. Die Zeiten, in der in den Dörfern der Eifel die gesamte Gemeinde mit Hand- und Spanndiensten am Bau der Kirche mitarbeitete und die Vereine bzw. Bruderschaften die Fenster stifteten, sind vorbei. Die konfessionelle und mentale Homogenität der Dorfbevölkerung ist verloren gegangen. Nach den preußischen Protestanten des 19. Jahrhunderts kamen die Flüchtlinge aus den Ostge-

bieten, deutschstämmige Russen, Syrer und Afghanen sowie Ukrainerinnen in die Eifeldörfer. Ihre Integration ist eine zentrale Zukunftsaufgabe nicht nur in den Großstädten, sondern auch im ländlichen Raum. Durch den gesellschaftlichen Wandel sind nicht nur die religiösen Bräuche in Vergessenheit geraten, viele Gasthäuser mussten schließen und fast alle Vereine klagen über Überalterung, Mitgliederschwund und Mangel an Kandidaten für den Vorstand. Insofern ist auch gegenüber dem Vorschlag, die Erhaltung der Kirchen auf die Schultern der Ehrenamtler zu packen, eine gewisse Skepsis angebracht. Und noch etwas kommt hinzu: In Zeiten klammer Kassen ruft die Politik immer lauter nach dem Ehrenamt. Die Vereine kämpfen jedoch nicht nur gegen die Überalterung und den Mangel an Funktionsträgern, sondern auch gegen eine Flut von Vorschriften, mit denen ihnen staatliche Stellen das Leben schwer machen. Dies gilt nicht zuletzt auch für die Erhaltung von Monumenten, bei denen Kirche und Denkmalpflege oftmals auf einem sehr hohen Ross sitzen.

Kurzum, die Kirche im Dorf ist in vielen Fällen in Gefahr. Jede Initiative, sie zu erhalten oder einer neuen Nutzung zuzuführen, ist zu begrüßen. Die Übernahme von Kirchen und Kapellen durch Gemeinden, Vereine und Stiftungen sowie deren Weiterverwendung anstelle ihres Abrisses ist freilich eine Perspektive, die angesichts der begrenzten Möglichkeiten – nicht jedes Dorf braucht ein Kultur- oder Begegnungszentrum – und der exorbitanten Kosten an ihre Grenzen stößt. Letztlich braucht man aber nicht nur pfiffige Ideen, sondern auch Leute, die die Ärmel hochkrepeln.

Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart



 **Gedächtniswald**
Beisetzungen in der Natur

Tel. 06557 - 931010
www.gedaechtniswald.de

Waldadresse:
Don Bosco Straße, 54584 Jünkerath



Verlagsübersicht des Eifelvereins III/2024



Neu

Flutkatastrophe Ahrtal.
Chronik eines Staatsversagens
von Gisela Kirschstein,
191 Seiten
Buchhandelspreis: 24,00 €



Neu

Die Eifel – Landschaft, Mensch, Kultur von P. Burggraaf, J. Hafke, K.-D. Kleefeld, B. P. Kremer, 288 S.
Buchhandelspreis: 14,95 €



Spuren der Flut im Ahrtal 2021
Dokumentation – Analyse – Perspektiven. (mit zahlreichen Abb., Karten und Diagramme)
Buchhandelspreis: 36,50 €



STEINreiche Eifel 3
Herkunft, Gewinnung und Verwendung der Eifelgesteine.
Von Walter Müller und Karl-Heinz Schumacher
Buchhandelspreis: 24,90 €



Das Mühltsteinrevier Rhein-Eifel
Ein uraltes Bergbauegebiet auf dem Weg zum Welterbe.
Von Sven von Loga
Buchhandelspreis: 39,90 €



Horizont Eifel
von B. Merz und M. Kühler
160 S., über 230 Bilder,
24,8 x 30,7 cm
Buchhandelspreis: 24,95 €



Erkundungen im Herzen der Vulkaneifel
von G. Steinicke, A. Gaasterland und B. P. Kremer,
160 S., 29,4 x 22,7 cm
Buchhandelspreis: 29,00 €



Fitness-Wandern
von André Uzulis
192 S., 17,8 x 24,3 cm
Buchhandelspreis 19,95 €



Neu

Naturführer für Kinder: Wildkräuter und Naturabenteuer
78 Outdoor-Ideen für Kinder im Grundschulalter – essen, spielen, basteln.
Von Sigrid Tinz, 96 Seiten
Buchhandelspreis: 7,95 €



Neu

Essbare & Giftige Wildpflanzen
von Bruno P. Kremer
Bestimmungshilfe und Verwendungsmöglichkeiten von über 200 Kräutern, Beeren, Nüssen. 191 S., 13 x 19 cm
Buchhandelspreis: 12,00 €



Neu

Knospen und Zweige
Gehölze im Winter sicher bestimmen
von Bernd Schulz
191 S., 13 x 19 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



Die Eifel: Was hier alles wächst!
Ein botanischer Reiseführer über die Pflanzenvielfalt in der Eifel.
Von Susanne Lipps und Oliver Breda, 215 S.
Buchhandelspreis: 14,80 €



Wo Göttinnen das Land beschützen
Matronen und ihre Kulteplätze zwischen Eifel und Rhein
Von Sophie Lange
220 S., 13,5 x 21 cm
Buchhandelspreis: 14,90 €



Klosterführer Eifel Ein Lese- und Bilderbuch
von Barbara u. Hans Otzen
377 S., 21 x 13 cm
Buchhandelspreis: 19,95 €



Die Eifel – 55 Highlights aus der Geschichte
Von Hans-Peter Pracht, 120 S., 16,5 x 24 cm
Buchhandelspreis: 19,99 €

Wanderführer



Neu

Eifel 50 Mikroabenteuer
Zum Entdecken und Genießen.
Von Dr. A. Uzulis und G. Steinicke, 254 S., 11,5 x 16,5 cm
Buchhandelspreis: 16,95 €



Neu

Lost & Dark Places
33 vergessene, geheimnisvolle und unheimliche Orte der besonderen Art in der Eifel entdecken.
Von Heike Pander, 160 S., 16,3 x 23 cm
Buchhandelspreis: 22,99 €



Neu

Vulkane, Erz & dunkle Höhlen
Geo-Exkursionen für Familien in der Vulkaneifel.
Von Sven von Loga und Claudia Lehnen, 128 S., 13 x 20,5 cm
Buchhandelspreis: 14,90 €



Mystische Pfade Eifel
36 Wanderungen auf den Spuren von Mythen und Sagen.
Von Antje Bayer, 160 S., 16,7 x 23,5 cm
Buchhandelspreis: 22,99 €



Streifzüge durch das Hohe Venn
21 Touren rund um Ternel, das Brackvenn, die Wesertalsperre, das Polleuvenn und Botragne.
270 S., 15 x 21,0 cm
Buchhandelspreis: 22,00 €



Römer, Moor & Eisethöhlen
Geo-Exkursionen für Familien in der Nordeifel. Von Sven von Loga und Claudia Lehnen
128 S., 13 x 20,5 cm
Buchhandelspreis: 12,90 €



Seitensprünge am Moselsteig
10 Premium-Rundwanderungen von Trier bis Berncastel-Kues
144 S., 11 x 16,5 cm
Buchhandelspreis: 12,95 €



Eifelspuren-Wanderführer
Touren zwischen 3 und 21 km v. Ulrike Poller u. Wolfgang Todt
240 S., 11 x 16,4 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



Traumpfadchen
14 wunderschöne Spazierwege zwischen 3 bis 7 km;
11,5 x 17 cm
Buchhandelspreis: 16,80 €



Zwei Pockelführer mit 41 Premium-Rundwegen.
Band 1: Rhein & Mosel;
Band 2: Eifel, 336 Seiten in zwei Bänden, 16 x 11 cm
Buchhandelspreis: 24,90 €



Osteifel
12 Wanderungen auf den Spuren des Vulkanismus von Sven von Loga
144 S., 20 x 12 cm
Buchhandelspreis 12,90 €



Wald in Köln
15 Routen-von Grün zu Grün mit der KVB von Franz Josef E. Becker, 176 S., 20 x 12 cm, 90 Abb., 15 Karten
Buchhandelspreis 12,90 €



Streifzüge durch die Rureifel
von Roland Walter
218 S., 15 x 21 cm, 10 Rundwanderungen
Buchhandelspreis: 18,00 €



Historische Pfade Eifel
30 Wanderungen zu Orten mit Geschichte von Rainer D. Kröll
160 S., 16,6 x 23,5 cm
Buchhandelspreis: 19,99 €



Der Wildnistrail im NP Eifel
4 Tagesetappen zw. 18 u. 25 km, 180 farb. Abb. + 7 Karten
12 x 20,5 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



Bad Bertrich – Natur, Geschichte und Kultur
von P. Laux und A. Uzulis
205 S., 19,5 x 12,5 cm
Buchhandelspreis: 12,90 €



Der Römerkanal-Wanderweg
von Klaus Grewe und Manfred Knauff (2. Aufl. 2019)
ca. 214 S., 21 x 12,5 cm
Vorzugspreis: 8,95 €
Buchhandelspreis: 12,95 €



Wanderführer Eifelsteig
2. Auflage 2008, Aachen-Blankenheim, (nur Eifelsteig)
121 S., 21 x 12 cm
Sonderpreis: 5,00 €

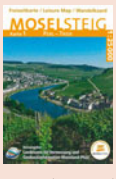


Wanderführer Eifelsteig-Süd Mirbach – Trier (2013)
(RLP-Eifelsteig + Vulkaneifel-Pfade), 21 x 12 cm
Vorzugspreis: 12,95 €
Buchhandelspreis: 14,95 €



Natur am Mittelrhein
von Bruno P. Kremer
Sonderpreis: 5,00 €

Der Moselsteig



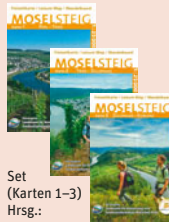
Karte 1 (Perl-Trier)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 5,90 €



Karte 2 (Trier-Zell)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 5,90 €



Karte 3 (Zell-Koblenz)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 5,90 €



Set (Karten 1-3)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 14,50 €



Buch: WF Moselsteig
von U. Poller/W. Todt
300 S., 20 x 12 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



WF Moselsteig Pocket
mit herausnehm. Falkkarte
von U. Poller/W. Todt
192 S., 16,4 x 11 cm
Buchhandelspreis: 12,95 €

Wanderkarten (1:25000) Tourismusagentur Ostbelgien



A: Eupener Land & Göhltal (2021)
Hrsg.: Tourismusagentur Ostbelgien
Buchhandelspreis: 8,00 €



B: Hohes Venn (2018)
Hrsg.: Tourismusagentur Ostbelgien



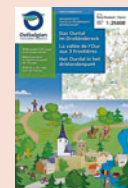
C: Am Fuße des Venns (2021)
Hrsg.: Tourismusagentur Ostbelgien
Buchhandelspreis: 8,00 €



D: Rund um den See von Bütgenbach (2021)
Hrsg.: Tourismusagentur Ostbelgien
Buchhandelspreis: 8,00 €



E: St. Vith Land & Oberes Ameltal (2021)
Hrsg.: Tourismusagentur Ostbelgien
Buchhandelspreis: 8,00 €

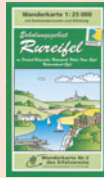


F: Das Ourtal im Dreiländereck (2021)
Hrsg.: Tourismusagentur Ostbelgien
Buchhandelspreis: 8,00 €

Wanderkarten aus dem Kartenwerk des Eifelvereins



WK Aachen, Eschweiler, Stolberg
Nr. 1, 1:25000 (2014 mit Aktualisierungen in 2020)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Rureifel
Nr. 2, 1:25000 (2015)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Monschauer Land
Nr. 3, 1:25000 (2020)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Euskirchen, Weilerswist, Zülpich
Nr. 4, 1:25.000 (2021)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



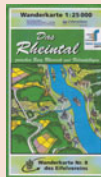
WK Mechenrich, Nettersheim
Nr. 5, 1:25000 (2021)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Rheinbach, südliche Ville
Nr. 6, 1:25000 (2016)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



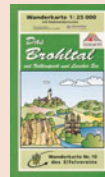
WK Bad Münstereifel
Nr. 7, 1:25000 (2021)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Rheintal
Nr. 8, 1:25000 (2014)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Ahrtal
Nr. 9, 1:25000 (2013 mit Aktualisierungen in 2019)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Brohlthal
Nr. 10, 1:25000 (2011)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Hocheifel
Nr. 11, 1:25000 (2013 mit Aktualisierungen in 2020)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Blankenheim, Oberes Ahrtal
Nr. 12, 1:25000 (2021)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Hochkelberg
Nr. 13, 1:25000 (2006)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,50 €
Buchhandelspreis: 7,50 €



WK Hellenthal, Kall, Schleiden
Nr. 14, 1:25000 (2021)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Dahlem, Oberes Kylltal
Nr. 15, 1:25000 (2021)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Prümmer Land
Nr. 17, 1:25000 (2014)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 9,00 €
Buchhandelspreis: 10,00 €



WK Bitburger Land
Bitburg, Speicher, Kyllburg
Nr. 18, 1:25000 (2022)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 9,90 €
Buchhandelspreis: 10,90 €



WK Gerolstein
Nr. 19, 1:25000 (2013)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Daun-Rund um die Maare
Nr. 20, 1:25000 (2017)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Feriental der Thermen und Maare, Ulmen
Nr. 21, 1:25000 (2020)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Kaisersesch
Nr. 22, 1:25000 (2021)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,90 €
Buchhandelspreis: 7,90 €



WK Cochem
Nr. 23, 1:25000 (2017)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,90 €
Buchhandelspreis: 7,90 €



WK Wittlicher Land
Nr. 24, 1:25000 (2012)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Irrel-Echternach
Nr. 28, 1:25000 (2019)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Trier, Trier-Land
Nr. 29, 1:25000 (2019)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,90 €
Buchhandelspreis: 7,90 €

vergriffen



WK Schweich
Nr. 30, 1:25000 (2018)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,90 €
Buchhandelspreis: 7,90 €



WK Traben-Trarbach-Kröv
Nr. 31, 1:25000 (2020)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,90 €
Buchhandelspreis: 7,90 €



WK Osteifel
Nr. 32, 1:25000 (2008)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



vergriffen

WK Manderscheid
Nr. 33, 1:25000
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Maifeld, Untermosel,
Nr. 34, 1:25000 (2018)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,90 €
Buchhandelspreis: 7,90 €



WK Bernkastel-Kues
Nr. 35, 1:25000 (2016)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,90 €
Buchhandelspreis: 7,90 €



WK Zeller Land Nr. 36,
1:25000 (2017)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 6,90 €
Buchhandelspreis: 7,90 €



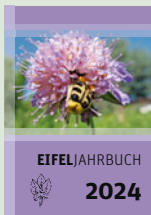
WK Nationalpark Eifel
Nr. 50, 1:25000 (2020)
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 9,00 €
Buchhandelspreis: 10,00 €



Übersichtskarte Eifelsteig
3. Auflage 2012; 1:50000
 Hrsg.: Eifelverein und Lverm-GeoRLP
Preis: 3,00 €



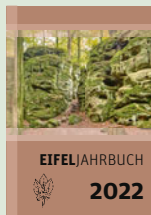
WK Erlebniskarte Naturpark
Südeifel
(2 Karten im Set)
1. Auflage 2020, 1:25000
 Hrsg.: Zweckverband Naturpark Südeifel
Buchhandelspreis: 9,00 €



Eifeljahrbuch 2024
 Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 14,50 €
Buchhandelspreis: 18,50 €



Eifeljahrbuch 2023
 Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 12,00 €



Eifeljahrbuch 2022
 Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 10,00 €
Weitere frühere Ausgaben
des EJB zu Sonderpreisen
auf Anfrage.



Band 1

Band 1: Der Eifelverein auf seinem Weg durch die Geschichte
Band 2: Die Eifel – Beiträge zu einer Landeskunde
 Hrsg.: Eifelverein/Wolfgang Schmid (2013)
Vorzugspreis: 9,95 € pro Band (Bd. 1 u. 2 im Paket: 18,- €)
Buchhandelspreis: 12,95 € pro Band (Bd. 1 u. 2 im Paket: 24,- €)



Band 2

Mein Eifel-Abo

Ja ich möchte ab sofort die jeweils aktuelle Ausgabe folgender Publikationen aus dem Verlag des Eifelvereins abonnieren:

Wanderkarte (nur Herausgeber Eifelverein)

Eifeljahrbuch

Nach Erscheinen der jeweils aktuellen Ausgabe wird mir diese unaufgefordert gegen Rechnung zum Sonderpreis von **10 % auf den Vorzugspreis** ohne Porto und Versandkosten zugestellt.

Mein EIFEL-ABO ist jederzeit schriftlich gegenüber der Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren kündbar.

Dies und das im Eifelverein

Eifelvereins-Abzeichen
 altsilber
Preis: 1,80 €



Aufnäher
„Eifelvereinlogo“
 5,4 x 7,5 cm
Preis: 3,00 €

Schild
„Wanderer willkommen“
Preis: 8,00 €



Gerne nehmen wir Ihre Bestellung telefonisch (0 24 21/1 31 21), per Fax (0 24 21/1 37 64), Mail (info@eifelverein.de), über unseren Shop (www.eifelverein.de) oder in Briefform (Eifelverein-Hauptgeschäftsstelle, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren) entgegen.



ELFENPFAD Traben-Trarbach - Für kleine und große Kinder ab 5 Jahren

Herzlich willkommen im schönen Moseltal: Die Elfen „Elli“ und „Edgar“ empfangen euch bei dieser Kurzwanderung und nehmen euch mit auf einen erkundungsreichen Ausflug durch ihren Märchenwald. **Lasst eurer Phantasie freien Lauf!**

- ✔ Strecke: 3,2 km
- ✔ 21 (Mitmach-) Stationen
- ✔ Schwierigkeit: leicht
- ✔ Vermittlung von Wissenswertem aus der Natur- und Tierwelt



Design / Logo: h2com.de / Illustration: © Josef Hammen

mehr Infos unter:

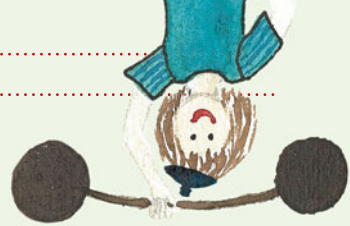


Tourist-Information Traben-Trarbach

Tel. +49 (0)6541 8398-0 · info@traben-trarbach.de
www.traben-trarbach.de

 **MOSELTREFFPUNKT**
Traben-Trarbach

Die Eifelzwerge!



Kennst du das? Du springst über Stock und Stein ... kletterst über umgefallene Baumstämme ... entdeckst Tierspuren auf dem feuchten Waldboden ... siehst in der Ferne ein Reh wegspringen ... watest durch einen kleinen Bach ... wirst langsamer ... und hörst plötzlich ein leises Knurren ganz in deiner Nähe? Ein wildes Tier? Oh Schreck! Ach, nein! Dein Magen ...

Na, dann wird es wohl höchste Zeit für eine kleine Pause. Wenn wir Zwerge zu unseren Waldabenteuern aufbrechen, haben wir immer ein paar **Sieben-Meilen-Kugeln** dabei. Sie geben uns auf unseren Wegen neue Kraft. Und ganz nebenbei schmecken sie sehr lecker! Wir verraten dir, wie du die **Sieben-Meilen-Kugeln** ganz schnell selbst machen kannst.

Schau mal im Vorratsschrank nach, ob du Nüsse/ Kerne und Trockenfrüchte findest. Du kannst z.B. Haselnüsse, Walnüsse, Cashewkerne oder Mandeln nehmen. Am einfachsten ist es, wenn sie schon fein gemahlen sind. Als Trockenfrüchte eignen sich gut Aprikosen, Datteln oder Feigen. Nimm die, die du am liebsten magst.



Für 8 kleine **Sieben-Meilen-Kugeln** brauchst du 45 Gramm Trockenfrüchte und 25 Gramm Nüsse. Du hast keine Küchenwaage? Kein Problem! Du kannst die Zutaten auch abzählen: 7 Datteln oder 7 Aprikosen oder 3 Feigen kombinierst du mit 10 Walnüsse oder 30 Haselnüsse oder 25 Mandeln oder 25 Cashewkerne oder 3 Esslöffeln gemahlener Nüssen.



Schneide die Trockenfrüchte und die Nüsse jetzt auf einem Schneidebrett mit einem scharfen Messer so klein du kannst. Je mehr du sie zerkleinerst, desto besser. Wenn ihr eine kleine Küchenmaschine mit Hackwerk habt, ist das noch einfacher. Dann kannst du die ganzen Nüsse und Früchte mit der Maschine zerkleinern. Bitte aber vorher einen Erwachsenen, dir das Arbeiten mit der Küchenmaschine zu zeigen.



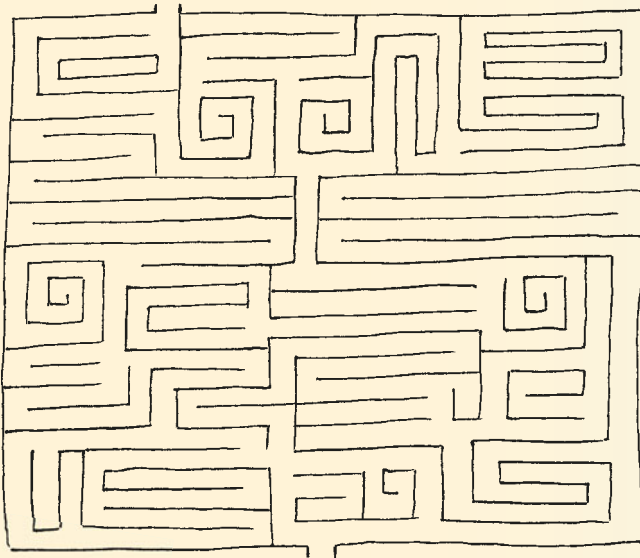


Sind die Zutaten gut zerkleinert und miteinander vermischt, entsteht ein weicher etwas klebriger Teig. Jetzt kommt eine Prise Salz (ein paar Körnchen) und, wenn du magst, ein Teelöffel Kakaopulver zu der Frucht-Nuss-Masse. Alles gut verrühren und mit den Fingern kleine **Sieben-Meilen-Kugeln** formen.

Die **Sieben-Meilen-Kugeln** am besten direkt in eine Transportdose legen und bis zum Aufbruch in den Wald im Kühlschrank kühlen. Sie halten dort ein bis zwei Wochen frisch.



Das Eichhörnchen hat auch Hunger und möchte zum Walnusschatz. Vielleicht kannst du helfen, den Weg durch das Labyrinth zu finden?



Wir wünschen dir viel
Spaß im Wald!
Deine Eifelzwerge

► DEUTSCHE WANDERJUGEND IM EIFELVEREIN

Erbsensuppenwanderung zur Abtei Mariawald

OG Simmerath. Am 17.03.2024 war es endlich so weit, unsere Familiengruppe startete die erste Wanderung des Jahres.

Los ging es mit 34 Wanderfreudigen aller Altersklassen vom Jugendstilkraftwerk in Heimbach über Stock und Stein bis zur Abtei Mariawald. Der Anstieg sollte sich lohnen. Nach der Ankunft gab es nach einer herzlichen Begrüßung des Pfarrers Rose eine leckere Erbsensuppe und das ein und andere Kaltgetränk. Gut gesättigt wurde es zunächst für die Kinder und Jugendlichen spannend bei der Führung durch die Abtei. Ein Höhepunkt war mit Sicherheit, dass jeder einmal die Klosterglocken der Abtei läuten durfte! Für viele von uns war außerdem ein Highlight, das Messgewand mit Schalke 04 Verzierungen des Pfarrers zu bestaunen, welches er bei der deutschen Meisterschaft des Vereins anziehen wird. Wir drücken ihm feste die Daumen! Es gab natürlich auch jede Menge historische Dinge zu bestaunen, wie eine Tafel mit Zeichensprachen, da die Trappisten im Kloster Schweigegebot hatten.

Nach der Kinder- und Jugendführung waren die Erwachsenen an der Reihe. Doch auch jetzt war es nicht langweilig für unsere jüngeren Mitglieder. Während der Wartezeit verwandelte sich das ehrwürdige Kloster in einem Spielplatz, auf dem wir großartige Spiele gemacht haben.

Mit vollem Magen und viel Wissen im Gepäck traten wir den Rückweg über den Kreuzweg an. Durch



OG Simmerath. Eine seltene Gelegenheit, die Glocken zu läuten, wurde von den Kindern mit Begeisterung ausgenutzt.

Heimbach ging es zurück bis zum Kraftwerk. Während unserer Tour legten wir bei 380 Höhenmetern knapp 12 Kilometer zurück.

Wir waren uns alle einig, dass der Start ins neue Wanderjahr nicht besser hätte laufen können und wir uns alle auf die weiteren, gemeinsamen Aktionen der Familiengruppe Simmerath freuen!

Marc Dormanns, zweiter Familienwart



OG Simmerath.
Die Wanderung hat viel Spaß gemacht.
Beide Fotos: Marc Dormanns

► RUND UMS WANDERN

Bezirkswandertag in Kobern Gondorf am 30. Juni 2024

Mayen-Koblenz. Nachdem es in der Nacht zuvor schwere Gewitter gab und es am Sonntagmorgen ergiebig regnete, fuhren die Veranstalter vom Eifelverein Untermosel mit sehr gemischten Gefühlen zum Veranstaltungsort. Als der Vorsitzende der Bezirksgruppe Mayen-Koblenz, Landrat Dr. Alexander Saftig, die ca. 100 Wanderfreunde aus nah und fern begrüßte, öffneten sich die Wolken und der Wandertag war gerettet. Es war eine ganz besondere Auszeichnung, dass der inzwischen 93-jähriger Ehrenvorsitzender Manfred Kowalinski der Ortsgemeinde Untermosel der Wanderschaft die Ehre seiner Anwesenheit gab. Anschließend begrüßte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Prof. Wolfgang Schmid, die Wanderfreunde und teilte die drei Gruppen ein: Die erste erkundete mit Wanderführer Gerd Trein, den historischen Ortskern und erklimmte dann die Niederburg und die Oberburg mit der Matthiaskapelle. Die frischgebackene zertifizierte Wanderführerin Petra Heinz führte die zweite Gruppe auf einem etwas kürzeren Weg über den Sauerbrunnen zum Ziel. Die dritte Gruppe machte sich unter Leitung des Vorsitzenden der OG Untermosel

Prof. Dr. Wolfgang Schmid auf eine Spurensuche durch das geschichtsträchtige Kobern. Mitglieder des Kuratoriums für Heimatforschung zeigten den Abteihof von St. Marien, die Pfarrkirche St. Lubentius und die Dreikönigskapelle. Nach und nach trafen die Wandergruppen im Weingut Dötsch-Haupt ein, wo sie sich bei Gulaschsuppe, Kaffee und Kuchen stärken konnten. Nachdem sie die Weinberge durchwandert und die Weingeschichte kennengelernt hatten, saßen die Wanderfreunde der Bezirksgruppe noch bei manchem Glas Riesling zusammen. Es war ein wunderschöner Tag für die vielen Wanderinnen und Wanderer, dank auch der tollen Organisation der Ortsgruppe Untermosel sowie der schönen Location und Beköstigung vom Weingut Dötsch-Haupt.

Alle freuen sich schon jetzt auf den sicherlich auch im nächsten Jahr im Landkreis Mayen-Koblenz stattfindenden Bezirkswandertag.

Bezirksgruppe Mayen-Koblenz

Der „Tag des Wanderns“ einmal anders – „Climate Walk“

OG Daun. Wandern ist vielseitig – das ist ein Motto für den seit Jahren erfolgreich begangenen „Tag des Wanderns“, der bundesweit am 14. Mai stattfindet.



BG Mayen-Koblenz. Drei Wandergruppen erkundeten am Bezirkswandertag die Region um Kobern Gondorf.

Foto: Ortsgruppe Untermosel/Petra Heinz

Dass Wandern Freude bereitet und in Gesellschaft noch mehr Spaß macht, wussten die 14 neugierigen Mitwanderer der OG Daun schon. Doch dieses Mal war alles anders. „Climate Walk“ hieß das Experiment, auf das sich alle eingelassen haben. Wirklich etwas Neues!

Die beiden Wanderfreunde Oliver Pospisil (Betzdorf) und Thomas Hecker (Dinslaken) sind die Initiatoren dieser besonderen Themenwanderung. „Das Idealziel ist für uns, Manager und Klimaaktivisten miteinander in ein echtes Gespräch zu bringen.“ Die HeimatSpur „Kleine Dauner“ diente als Rahmen für das Thema Klimawandel. An vier Stationen der Wanderung gaben die Moderatoren kurze Impulse, die dann von den Teilnehmern jeweils zu zweit auf dem nächsten Wegabschnitt vertieft wurden. Besonders beeindruckte das Beispiel der Mammutbäume in Amerika, die trotz ihrer flachen Wurzeln allen schwierigen Bedingungen trotzen. Der unsichtbare unterirdische Zusammenhalt benachbarter Bäume ermöglicht durch eine Art stille Kommunikation die Versorgung einer großen Gemeinschaft.

Mit diesem Gedanken, gelang es, das Thema Klimawandel -frei von jeglicher politischen Diskussion- auf der persönlichen Ebene zu hinterfragen: Was macht der Klimawandel mit mir? Welche Gedanken, Ängste, Bedürfnisse und Hoffnungen habe ich? Was

kann ich ganz persönlich ab morgen früh tun, um in meinem Umfeld etwas zu ändern?

Die uralten Mineralwässer der Dauner Dreese, boten unterwegs eine wohlschmeckende Erfrischung. Sie wirkten zudem, wie ein natürlicher Geschmacksverstärker für den Wunsch, die Schöpfung zu bewahren. Das positive Echo zu dieser Themenwanderung, brachte eine Teilnehmerin auf den Punkt: „Es war gut, sich einmal mit unseren Gefühlen und Ängsten auseinanderzusetzen! Bei anderen Wanderungen reden wir meist über unwichtigere Themen.“ Die beiden Moderatoren haben sich sehr darüber gefreut und in Aussicht gestellt, das Format „Climate Walks“ auszubauen und gerne in Daun zu wiederholen.

Michael Drockur

Wanderung des EV Daun auf dem Lahnweg

OG Daun. 21 Wanderer der Ortgruppe Daun waren 4 Tage auf den letzten Kilometern des Lahnweges von Balduinstein bis Lahnstein unterwegs. Organisiert und geführt von Wanderführer Achim Kugel, wurden bei blauem Himmel die restlichen Etappen erwandert. Am ersten Tag die Strecke von Balduinstein hoch über der Lahn bis Laurenburg, am zweiten Tag von Laurenburg, durch ein altes Bergbauggebiet, über den Goetheturm bis Weinähr. Am folgenden Tag wanderten wir von Weinähr über die historischen Städte



OG Daun. Bei dieser Wanderung waren nicht nur die Dinge am Wegesrand von Bedeutung, wie die Dauner Dreese, sondern auch das globale Thema Klimawandel.
Foto: Oliver Pospisil



OG Daun. Bei bestem Wetter und guter Laune wurde der Goetheturm oberhalb von Obernhof erklommen.
Foto: Günter Altmeier

Nassau und Dausenau in die Kurstadt Bad Ems. Der letzte Tag führte von Bad Ems aus wieder über schöne Aussichtspunkte auf die Lahn nach Lahnstein. Höhepunkt am letzten Tag war für uns alle die Wanderung durch die 1,5 km lange Ruppertsklamm. Den Abschluss der Wandertage verbrachten wir bei einer zünftigen Vesper im Brauhaus in Lahnstein.

Achim Kugel

Auf ins Münsterland!

OG Euskirchen. Am 22. 4.24 machte sich der Eifelverein Euskirchen zur Fünftagestour nach Münster auf. Bei schönem Wetter wurde gleich nach Ankunft eine kleine Wanderung in die Rieselfelder unternommen – acht Kilometer „Natur pur“. Die Rieselfelder Münster sind ein europäisches Naturschutz- und Vogelgebiet. Einst waren es Verrieselungsflächen für Abwasser. Nun gehört es zum Natura 2000-Schutzgebietsnetz.

Am nächsten Tag erfolgte eine Rundwanderung über 18 Kilometer. Über Wiesen, Wald und Felder, nördlich von Telgte, mit einem Abstecher in die



Lauf- & Wanderfachgeschäft
Zum Pilgerjogger



pilgerjogger.de



Beim Pilgerjogger finden Sie:

- Breite Auswahl an Lauf- und Leichtwanderschuh
- Kompetente Beratung ausschließlich vom Inhaber
- Regelmäßig Sonderangebote

Reguläre Öffnungszeiten:

Mo – Fr 13:00 – 19:00 Uhr
Sa 10:00 – 14:00 Uhr

Zusätzlich exklusive Termine außerhalb der Öffnungszeiten nach Absprache.

Lauf- & Wanderfachgeschäft
Zum Pilgerjogger

Inhaber: Volker Brusius

Friedrich-Breuer-Straße 97
53225 Bonn-Beuel
Telefon 0228 908 59 555
E-Mail info@pilgerjogger.de



OG Euskirchen.
Unterwegs im
Teutoburger Wald.
Foto: Viola Steinitz

Stadt. Unsere Gruppe von 21 Personen waren so gut drauf und guter Laune, dass die Zeit wie im Fluge verging und die schöne lange Wanderung doch kurzweilig erschien.

Der dritte Tag wurde als Erholungstag angeboten. Aber alle machten einen Trip nach Münster, um die schöne Stadt zu erkunden und zu besichtigen. St. Paulus Dom, Sankt Lamberti Kirche mit der Himmelsleiter, Historisches Rathaus, Prinzipalmarkt, das Schloss, der Aasee und das Museum für Kunst und Kultur zählten zu den begehrtesten Sehenswürdigkeiten. Das Tollkötter Hausbrot ist eine Spezialität von Münster, die probiert wurde.

Am darauf folgenden Tag wurde es dann doch etwas anstrengender. Es ging nämlich in den Teutoburger Wald. Bei Lengerich starteten wir unsere letzte Wanderung zum „Canyon Blick“. Dies ist ein ehemaliger Kalksteinbruch, der sich nach seiner Stilllegung mit Wasser gefüllt hat. Rund um das Schutzgebiet der karg bewachsenen Felswände mit türkisblauem Wasser ist es heute ein Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere. Mit fröhlich gestimmten Wanderern wurden einige Höhenmeter auf einer Länge von 13 Kilometer absolviert. Am fünften Tag heißt es, Abschied nehmen von der netten Gruppe.

Auf vielfachem Wunsch: im Gepäck schon wieder den Plan für eine Wandertour im nächstes Jahr. Wandern ist Erholung und hält fit, besonders mit so einer tollen Truppe. Immer wieder gerne! Wir sagen allen Mitwandernden ein herzliches Dankeschön!

Ingrid und Reinhard Schleidweiler

Gemeinschaftswanderung der OGs Höfen und Monschau

OG Höfen/OG Monschau. Die Fronleichnamswanderung beider OGs fand dieses Jahr wieder einmal in Mehren vom 2. bis 5. Juni statt. Unter der Führung von Monika und Gertrud Jakobs (Höfen) und Klaus Hilgers (Monschau) erwanderten die 22 TeilnehmerInnen die lieblichen Gebiete um Mehren und Daun, inmitten der Vulkaneifel.

Damit ein jeder diese schöne Gegend mit der ihm angepassten Möglichkeit erkunden konnte, wurden die jeweiligen Wanderungen in zwei Gruppen (6/7 km bzw. 12/15 km) durchgeführt. Die Wanderungen führten – je nach Gruppe – durch Ulmen und um Ulmen herum sowie über den Wanderweg der Heimatspur „Große Acht“ und durch den Ulmener Maastollen. Im Nachbarort Darscheid wurde der „Pfad der Artenvielfalt“ erwandert. In Gillenfeld umrundete man das Pulvermaar. Der Vulkanhof-Ziegenkäserei wurde ein Besuch abgestattet, die Lavabomben sowie die Sankt Andreas-Kirche und die Lourdes Grotte wurden besichtigt. Ein informativer Besuch im Eifel-Vulkanmuseum in Daun gab einen sehr detaillierten Einblick in die Entstehungsgeschichte dieser Region und eine Einkehr zu „Kaffee und Kuchen“ war – Gott sei Dank – auch immer vor Ort im Programm vorgesehen.

Als ausgewogener Ausgleich zu diesem abwechslungsreichen Wanderprogramm, gehörte selbstverständlich die Pflege der Wandergemeinschaft unter den Teilnehmern, wozu es am späten Nachmittag auf der Hotelterrasse mit einem kühlen Getränk in der



OG Höfen/OG Monschau.
Schöner Gemeinschaftsausflug in die Vulkaneifel.
Foto: Klaus Hilgers

Hand oder abends beim gemeinsamen 3-Gänge Menü reichlich Gelegenheit gab. Nicht nur die Wandererlebnisse, die absolvierten „Eifelblicke“ und Wanderkilometer wurden zum Gesprächsthema gemacht, nein, auch über Gott und die Welt wurde bis spät in die Nacht diskutiert und Erlebtes ausgetauscht.

Diese seit 1993 durchgeführten Fronleichnamswanderungen der OG Höfen, die seit Ende der Coronazeiten als Gemeinschaftswanderungen zusammen mit der OG Monschau angeboten werden, fand in der Vergangenheit so viel Anklang, dass davon auszugehen ist, dass sie in 2025 auch wieder „ausgebucht“ sein wird.

Klaus Hilgers, OG Monschau

Unterwegs auf dem Nahesteig

OG Koblenz. Die erste Herausforderung bestand bereits darin, dass die Abfahrtszeit für die Wandertuppe bereits um 6:06 Uhr am Hauptbahnhof Koblenz festgelegt war. Doch alle waren guter Stimmung pünktlich vor Ort. Eine Person war bereits am Tag vorher nach Neubrück, dem Hotelstandort, gereist. Die Fahrt mit der DB führte über Idar-Oberstein nach Neubrück an der Nahe gelegen. Vom Ziel-Bahnhof aus war der Fußweg zum Hotel über einen Universitäts-Campus bequem in ein paar Minuten zu bewältigen. Dort ließen wir das Gepäck und machten uns auf, wieder per Bahn, ins nahegelegene Saarland nach Nohfelden. Der Einstieg auf den Nahesteig führte „nahe der Nahe“ hinauf zum „Bärenfels“. Für Bären sicher eine angenehme Bleibe. Doch die Wan-

dergruppe zog über teilweise ausgesetzte Pfade hoch über der Nahe weiter. Auch von oben kam das Wasser. Kurz vor Neubrück stiegen wir wieder hinter ins Tal. Fast am Hotel vorbei zogen wir weiter gen Nord-Ost. Es galt die Nahe zu überqueren. Doch nicht über eine angenehme Holzbrücke führte uns der Weg, nein, wir mussten aufmerksam springen von Stein zu Stein. Vom Tal noch einmal hinauf und nach ca. 16 km wieder hinab. Nach der kurzen Fahrt



OG Koblenz. Insgesamt 11 Wanderer waren vom 06.05 – 08.05.2024 auf dem Nahesteig unterwegs. Geführt wurden sie von Ernst und Resi Petry.
Foto: OG Koblenz

mit der Bahn zurück nach Neubrücke war etwas Ruhen und Trocknen der Wanderkleidung angesagt. Abends änderte sich das Wetter und wir gelangten trocken vom Hotel VICINITY zu einem indischen Restaurant im Dorf. Hier wurden wir nach den Strapazen des Tages kulinarisch verwöhnt. Doch es kamen dann auch wieder die „Ansagen“ für den zweiten Wandertag.

Die Wanderstrecke führte uns bis Kronweiler. Der Wanderführer wurde entlastet durch eine hervorragende Beschilderung der Strecke. Auch Servicestationen mit Stempelheften und -kissen zur Erinnerung standen bereit. Doch auch an diesem Wandertag gingen wir bergauf und bergab. Der „Nahesteig – als Premiumwanderweg“ macht seiner Bezeichnung alle Ehre. Belohnt wurden wir an Aussichtspunkten wie dem „Eisenbahnglück“ und dem „Weinschrank“. Der Weinschrank war sogar mit Nahe-Weinen gefüllt. Wie im Paradies konnten wir uns, allerdings gegen Bezahlung, bedienen. Dabei zeigte sich uns sogar die Sonne. Auch die Stimmung erhellte sich. Von Kronweiler, dem Ende der zweiten Tagesetappe, ging es wieder zurück mit der Bahn. Kurz im Hotel zum Schuhe wechseln und dann wieder zum Schmausen. Türkische Gastgeber verwöhnten uns auf der verglasten Terrasse. Bei Tisch wurde dann auch die dritte und letzte Etappe der Wanderstrecke besprochen.

Von Kronweiler führte uns der Weg bis Idar-Oberstein. Vorbei am „Lorettablick“ und dem „Weiber-

sprung“ auf der Höhe bis zur Fischerhütte im Tal, wo wir eine Mittagsrast einlegten. Felsen, Wasser, Wiesen, Moos, Kräuter und Blumen zeigten sich im Wettbewerb. Jetzt war die dritte und letzte Etappe bald geschafft. Im Tal der Nahe angekommen, erwarteten uns Gastgeber einer Mühle zu unserer Schlusseinkkehr. Dem erholsamen kurzen Innehalten nach der dritten Tagesetappe folgte ein schneller 1,5 km langer Trab zum Bahnhof in Idar-Oberstein. Wie durch ein Wunder – nein durch perfektes Organisieren – war unser Gepäck dorthin transportiert worden. Die Wandergruppe schien erschöpft, aber zufrieden. Mit dieser Stimmung traten wir die Rückreise an. Drei erfüllende und herausfordernde Tage haben uns bereichert.

R. Petry

Genussradeln am Ijsselmeer

OG Schalkenmehren. Die Eifelvereins Ortsgruppe Schalkenmehren führte mit seiner Radgruppe „9-Maare E-Biker 50+“ vom 20.05.-25.05.2024 Genussradeln am Ijsselmeer durch. Ausgangspunkt für die insgesamt 4 Etappen war ein ****Hotel in Zwartsluis in der niederländischen Provinz Overijssel. Die erste Exkursion führte in den Nationalpark Weerribben-Wieden, eine Sumpflandschaft, die einst ein beliebtes Torf- und Schilfabbauegebiet war. Zahlreiche Seen wurden umfahren und bei sonnigem Wetter luden an idyllischen Kanälen gepflegte Gartenlokale zur Rast ein. Giethoorn-Village, ein Ort ohne Straßen, wurde



OG Schalkenmehren. Die Radler mal kurz zu Fuß unterwegs auf einer der 176 Brücken von Giethoorn Village in der Provinz Overijssel.
Foto: Winfried Balzert

angefahren. Das kleine Venedig Hollands besteht aus vielen kleinen Inseln, die durch 176 Brücken verbunden sind. Wasserstraßen voller Touristenboote sowie malerische Spazierwege und jahrhundertealte Reetdachhäuser erinnern an Lübbenau im Spreewald.

Die zweite Fahrt führte in das Fischerstädtchen Urk in Flevoland, das früher eine Insel in der Zuidersee war. Die reiche Geschichte des Ortes spiegelt sich in der historischen Altstadt wieder, gekennzeichnet durch ein Wirrwarr von schmalen Gassen und einem stimmungsvollen Hafen. Der stetige Gegenwind auf dieser Königsetappe über 84km stellte für alle eine besondere Herausforderung dar. Entsprechend ließ die Gruppe den Tag bei einem edlen Tropfen ausklingen. Am nächsten Tag brach die Gruppe nach einem deftigen Frühstück in die jahrhundertealte Hansestadt Kampen an der IJssel auf. Nach wenigen Kilometern setzten die Radler mit einer Fähre über das Zwarte Water und fuhren von Genemuiden aus über eine vorbildlich ausgeschilderte Route an die IJssel. Die Skyline der Stadt entlang des Flusses ist sehr beeindruckend und die Stadtbrücke mit goldenen Rädern sticht sofort ins Auge. Die historische Altstadt, ihre gewaltigen Stadttore und über 100 Denkmäler verleihen Kampen eine besondere Ausstrahlung. Zwei Stunden standen den Teilnehmern zum Erkunden zur Verfügung. Dann wurde die Rückfahrt über die ehemalige Hansestadt Hasselt angetreten. Das denkmalgeschützte Zentrum ist eigentlich ein einziges, prächtig

erhaltenes Denkmal mit schönen Brücken, stilvollen Grachtenbauten und historischen Giebeln.

Die letzte Tour über 69 km wurde in Lelystad gestartet, der Provinzhauptstadt von Flevoland. Vom Festland aus fuhr die Gruppe über den Houtribdijk in die Perle der Zuiderzee, wie Enkhuizen auch genannt wird. Mehr als 360 Denkmäler, ein pittoresker Hafen, die geschichtsträchtige Innenstadt und zahlreiche Cafés und Restaurants entlang der unzähligen Kanäle vermitteln einen typisch holländischen Flair. Hier muss man gewesen sein! Leider verkürzte der angekündigte Regen den Aufenthalt und trotz frühzeitiger Rückfahrt über den 26 km langen Damm, der das IJsselmeer vom Markermeer trennt, hatte es die Gruppe zur Hälfte der Strecke doch noch nass erwischt. Insgesamt legte die Radgruppe 249 km auf vorbildlich angelegten Radwegen und bestens beschilderten Routen zurück. „Radfahren in Holland, immer wieder gerne“, so das Resümee der Teilnehmer. Und 2025 wird im Wonnemonat Mai das Wegenetz am Müritzsee und im gleichnamigen Nationalpark in Angriff genommen.

Winfried Balzert

Eifelverein Sinzig übt für den Notfall

OG Sinzig. Im April nahmen 11 Wanderführerinnen und Wanderführer des Eifelvereins Sinzig an einer Erste-Hilfe-Ausbildung teil. Ziel war es zu lernen, wie man als Ersthelfer Leben retten kann und wie eine



OG Sinzig. So manchen hat es schlimm erwischt. Ein Glück, dass alle wieder lächeln können.
Foto: Konrad Waßmann

verletzte Person schnell und kompetent versorgt werden muss. Beim DRK in Bad Neuenahr wurden realitätsnah auf zeitgemäße Art viele verschiedene Lagen durchgespielt. Im Vordergrund stand dabei die Bewältigung medizinischer Notsituationen, die insbesondere bei Wanderungen auftreten können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren engagiert bei der Sache. Mit vollem Körpereinsatz wurden unter anderem Verunglückte geborgen, simulierte Verletzungen behandelt und Wiederbelebungen durchgeführt. Viele spaßige Momente rundeten den informativen Tag ab. Nicht jede stabile Seitenlage war wirklich stabil und ein mehrfach Verletzter sah nach seiner Erstversorgung eher aus wie eine ägyptische Mumie. Am Ende des Tages waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig: „Ab jetzt gehen wir mit mehr Handlungssicherheit auf unsere Wanderungen“.

Konrad Waßmann

Wandertage in der Vulkaneifel

OG Sinzig. Im Mai unternahmen 17 Mitglieder des Sinziger Eifelvereins eine 5-tägige Wanderreise nach Gerolstein. Gleich nach der Ankunft fand in der berühmten Erlöserkirche eine Führung statt. Diese evangelische Kirche war von Kaiser Wilhelm II. initiiert und 1913 eingeweiht worden. Farbe sucht man an den Wänden vergeblich, ist sie doch mit 24 Millionen Mosaiksteinen ausgekleidet. Erstes Ziel der anschließenden Wanderung bei strömendem Regen war der Dolomitfelsen „Munterley“ mit weitem Blick

über Gerolstein und das Kylltal. In einer Hütte wurde Brotzeit gehalten und der Likör „Bärenjäger“ passte zur bald erreichten Buchenlochhöhle, von wo vor 30.000 Jahren Neandertaler auf die Bärenjagd gingen. Danach wurde das Trockenmaar „Papenkaule“ aufgesucht sowie der Juddekirchhof, eine keltisch-römische Kultstätte. An der Kasselburg vorbei trat man dann wieder den regenreichen Heimweg an. Alle kamen wohlbehalten im Hotel an und beim griechischen Abendessen war man froh, diese anstrengende erste Wanderung so gut gemeistert zu haben.

Dienstags fuhr die Wandergruppe mit der Bahn nach St. Thomas, wo die 1222 geweihte Kirche des Exerzitenhauses besucht wurde. Von da erfolgte die Wanderung, geführt von Marlies Roßberg und Hildegard Frey, nach Kyllburg, wo man schon von der Mariensäule aus einen Blick über das Städtchen hatte. In der Stifts- und Marienkirche beeindruckten vor allem der bunte Annenaltar von 1629 und der Kreuzgang aus dem 14. Jahrhundert. In diesem steht eine bronzene Pieta von Ernst Alt mit der Inschrift: „Wir siegen nicht mit der Waffe in der Hand, sondern mit der Wunde tief im Herzen“. Verständlich und doch auch ein Mysterium. Im Mai in der Marienkirche, da durfte ein Marienlied nicht fehlen. Zur Kaffeestunde stärkten sich die Wanderer und Wanderinnen bei leckerem Erdbeerkuchen im Eifeler Hof, einem Hotel mit dem Charme eines alten Grand Hotels. Danach wurden der Gruppe die Gesellschaftsräume des Hotels gezeigt. Der Rückweg führte über den Hopfengartenpfad und die vielen moosbewachsenen Mauer-



OG Sinzig. Auf dem Rundwanderweg „Maareglück“.
Foto: Hildegard Frey

chen im Wald waren späte Zeugen der früheren Hopfenkultur im Kyllburger Raum. Bei Balkanspezialitäten war am Abend Zeit, sich über die vielen Tageseindrücke auszutauschen.

Am dritten Tag stand die Europäische Beispielstadt Hillesheim auf dem Programm. Über den Aberg, den Rother Kopf mit der Mühlsteinhöhle und den Heimatblick führte der Weg zum Eifeldom nach Niederbettingen und durch das Bolsdorfer Tälchen in die Krimihauptstadt. Dort durften bei der Einkehr im Café Sherlock unzählige Requisiten bestaunt werden. Der Linienbus brachte die Sinziger wieder nach Gerolstein, wo man den Tag beim Italiener entspannt ausklingen ließ.

Donnerstags fuhr die Gruppe in Fahrgemeinschaft nach Schalkenmehren, von wo aus auf dem Rundwanderweg „Maareglück“ neben dem Schalkenmehrener auch das Weinfelder und das Gemündener Maar passiert wurden. Am Hungerkreuz wurde deutlich, wie mühsam frühere Generationen ihr Leben bestreiten mussten, was etliche Bewohner auch zum Auswandern in die Neue Welt veranlasst hatte. Auf dem Mäuseberg lud ein großer Tisch mit Bänken bei herrlichem Sonnenschein zur Brotzeit ein und bald war auch der Dronketurm erreicht, benannt nach Alfred Dronke, der 1888 den Eifelverein gegründet hat. Auf dem anschließenden Waldweg konnte sich die Wandergruppe an einer Drees-Quelle mit viel Eisen und Hydrogencarbonat erfrischen. Eingekehrt wurde in einem Restaurant mit Blick auf das Maar. Diesmal früher in Gerolstein, wartete beim Italiener sozusagen als Nachtschicht eine Runde Aperol Spritz, mit dem ein wunderschöner Wandertag fröhlich abgerundet wurde.

Am Freitagmorgen führte der Heimweg über Mirbach, wo die bis 1902 von Freiherr von Mirbach erbaute Erlöserkirche mit goldenen Mosaiken besichtigt wurde. Vorbild für den achtseitigen Vierungsturm war unsere Kirche St. Peter in Sinzig. Für Kaiser Wilhelm II. und seine Frau wiederum war ein Besuch im Jahre 1906 Anregung für den Bau der Gerolsteiner Erlöserkirche. Vielleicht wollte er mit dem Prachtbau

auch seine evangelischen Beamten in „Preußisch Sibirien“, wie manche von ihnen die Eifel auch genannt haben, bei Laune halten. Nun fuhr man weiter Richtung Nohn und erwanderte über Niederehe und Kerpen die Wasserfallrunde. Ziel war der Dreimühlen-Wasserfall mit 12 m Breite, bei dem das Wasser 4 – 6 m zum Ahabach hin herabfällt. Sonne und herabfallendes Wasser, hier war das Verweilen am Ende der Wandertage für alle ein Vergnügen. In der nahegelegenen Nohner Mühle ließ sich die Wandergruppe selbstgebackenen Kuchen und Waffeln schmecken und trat zufrieden wieder den Heimweg an.

Hildegard Frey

Ausflug ins Dahner Felsenland

OG Trier. 29 Wanderlustige freuten sich, dass Wanderführerin Brigitte Drumm vom 27. April – 1. Mai eine mehrtägige Reise ins Dahner Felsenland anbot. Los ging es am letzten Aprilwochenende zum Hotel Röselsquelle in Ludwigswinkel, am hübschen Badesee Sägmühlweiher gelegen. Das Dahner Felsenland liegt in der Südwestpfalz und grenzt an die Nordvogesen. Es bietet viele faszinierende Gesteinsformationen und 16 Burgen und Burgruinen auf relativ engem Raum.

Schon am Ankunftstag startete die erste Wanderung vom Hotel aus auf den Rumbergsteig. Wir genossen das frische Grün des Frühlingswaldes bei freundlichem Wetter. Es gab einige interessante Felsgebilde aus rötlichem Sandstein, den man ja auch in Trier und Umgebung kennt, zu sehen. Sie leuchten teilweise grün wegen der auf ihnen wachsenden Flechten. Die hoch aufragenden Felsen sind einst durch Verwitterung entstanden, die oft sichtbaren Löcher im Stein, die an Bienenwaben erinnern, nennen sich Tafoni oder auch Alveolarverwitterung. Der Rückweg führte am Sägmühlweiher entlang zurück zum Hotel, das uns jeden Abend mit einem ebenfalls reichlichen Buffet verwöhnte.

Am Sonntag ging es auf dem knapp 13 km langen Dahner Felsenpfad zu vielen spektakulären Buntsand-

<p>UNSER BONBON vom 2. Juni bis 12. November 2024 5 Übernachtungen mit Frühstücksbüffet Nur bei Anreise am Sonntag und Abreise am Freitag gültig. zum Preis von 255,00 € / 277,50 € pro Person im Doppelzimmer Aufpreis für Halbpension (3-Gang Menü) 29,00 € pro Person und Tag. Dieses Angebot gilt nicht an Feiertagen. Weitere Informationen und Angebote unter: www.hotel-hauer.de</p>		 <p>Südeifel – Lust auf Natur und Erholung</p>	<p>Hotel *** Restaurant HAUER 54669 Bollendorf, Sauerstaden 20 www.hotel-hauer.de / info@hotel-hauer.de</p>	
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------



OG Trier. Spektakuläre Kulisse für ein Gruppenfoto: der Teufelstisch.
Foto: Brigitte Drumm

steinfelsen und -massiven, angefangen mit dem innig beieinanderstehenden Felsenpaar „Braut und Bräutigam“. Spektakuläre Gebilde wie der Lämmerfelsen, der Büttelfelsen und der Ungeheuerfelsen sorgten für zahllose schöne Fotos. Bei der Hütte des Pfälzerwald-Vereins wurde Mittagspause gemacht. Vom Schwalbenfelsen aus hatten wir eine schöne Sicht auf Dahn. Ein Felsspalt führte weiter zum Schillerfelsen, bevor wir wieder zum Ausgangspunkt gelangten.

Am Tag darauf waren weniger Höhenmeter zu überwinden; das elsässische Städtchen Wissembourg stand auf dem Programm. Es bleiben vor allem schöne Kirchen, beeindruckende Fachwerkhäuser und üppig blühender Blauregen in Erinnerung. Anschließend überschritten wir die Landesgrenze und gelangten zum Deutschen Weintor in dem Ort Schweigen. Hier gab es für unsere Wanderführerin eine Überraschung: Sie wurde von Winfried Steinbach für 750 Wanderungen geehrt.

Einer der Höhepunkte der Wanderreise war der deutsch-französische Burgenweg ab Nothweiler. Die Wegelburg ist die höchstgelegene Ruine im Pfälzer Wald auf 572 Metern, weiter ging es in Frankreich zu den Burgruinen Hohenburg, Löwenstein und Fleckenstein. Die letztere ist eine mächtige und imposante Felsenburgruine in den Vogesen, die touristisch erschlossen wurde. Nach der Essenspause entschied sich eine Kleingruppe zur Besichtigung der

Burg, der Rest machte sich auf dem Grenzgängerweg zurück nach Nothweiler.

Für den Abreisetag änderte Brigitte kurzfristig die Planung – schließlich war man ja noch nicht beim Teufelstisch, dem Wahrzeichen des Dahner Felsenlandes. Am 1. Mai bei warmem, sonnigem Wetter war hier einiges los und auch wir nahmen nach einer kleineren Wanderrunde vor dem beeindruckenden Gebilde ein Gruppenfoto auf. Wir danken unserer Wanderführerin Brigitte Drumm für fünf schöne, sehr gut geplante und abwechslungsreiche Wandertage im Dahner Felsenland!

Dorothee Quaré

Halbzeit – der Eifelverein Untermosel erwandert den Schoppenstecherweg

OG Untermosel. In den 1980er Jahren wurde vom Eifelverein und von der damaligen Verbandsgemeinde Untermosel der Schoppenstecherweg angelegt. Er führte südlich der Mosel von Moselweiß bis Treis und nördlich von Karden bis Güls. Er erschloss eine traumhaft schöne, vom Weinbau geprägte Kulturlandschaft und machte den Wandernern Lust, am Ende einen Schoppen zu stechen, zu verkosten. Als dann mehrere neue Wanderwege angelegt und professionell beworben wurden, hat man den Schoppenstecherweg aufgegeben. Da Passanten immer wieder auf die alten Markierungen



OG Untermosel. Der Schoppenstecherweg wird wiederentdeckt.

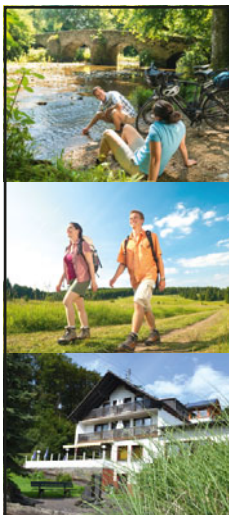
Foto: Walter Schoor

stießen, hatten zwei Wanderführer des Eifelvereins Untermosel die Idee, nach vielen Jahren noch einmal den Schoppenstecherweg komplett zu erkunden.

Ab dem Ostermontag wurde dieses Vorhaben umgesetzt, und zwar mit unglaublichem Erfolg: 130 Wanderer, darunter viele Gäste, kamen den Einladungen des Eifelvereins nach und erwanderten, zum Teil bei schwierigen Witterungsverhältnissen, die ersten fünf Etappen mit insgesamt 70 km und 4000 Höhenmeter auf der Hunsrückseite. Immer wieder ging es auf schmalen und schwierigen

Wegen auf die Höhen des Hunsrücks hinauf, wo man mit phantastischen Ausblicken auf das Moseltal und in die Eifel belohnt wurde. Alle Teilnehmer waren voll des Lobes über die hervorragende Wanderführung: Ihr gelang es, neben der großartigen Landschaft auch zahlreiche alte Kulturdenkmäler wie Burg Thurant, die Kapelle auf dem Bleidenberg und die alte Stadt Alken zu erschließen und für die erschöpften Wanderer ein Lokal zu finden, wo diese einen Schoppen stechen konnten. Ab dem 22. September folgen die restlichen fünf Etappen von Kar den nach Güls.

Walter Schoor



Ihr Aktivhotel im Westerwald

Erwandern, erleben, erholen ...

Gönnen Sie sich herrliche Urlaubstage in unserem Aktiv-Hotel. Eine Oase der Ruhe mitten im Grünen gelegen. Ausgangspunkt für Ihre Wanderungen auf dem Westerwaldsteig oder Wiedweg, durch die Kroppacher Schweiz, das romantische Städtchen Hachenburg oder die westerwälder Seenplatte...

Ferienwohnungen Heisterholz:

Buchen Sie im Gästehaus eines unserer drei Ferienappartements für 2 bis 5 Personen, 2 Wohnungen ebenerdig und „barrierefrei“ klassifiziert. Frühstück oder Halbpension können Sie im Hotel zubuchen.

Fordern Sie hierzu unsere Haus-Prospekte und Wanderinformationen mit weiteren Arrangements an!

Unser Saison-Wander-Angebot:

5 Übernachtungen mit Halbpension, Vital-Frühstück und Lunchpaket vom Büffet mit Bio-Produkten, Zimmer mit Du/WC, Sat-TV, W-Lan, Shuttle-Transfer zu den Wandersteigen im Raiffeisenland, 1 Tag Gratis E-Bike

390,00 € p. P. im DZ
(Einzelzimmerzuschlag 15,- €)

HH Im Heisterholz
HOTEL/RESTAURANT

Westerwaldsteighotel „Im Heisterholz“
57612 HEMMELZEN / Ww. · Heisterholzstraße 10
Tel. 02681/3797 · Fax 02681/4515
Mail: info@im-heisterholz.de · www.hotel-im-heisterholz.de





Wanderfreunde der OG Strohn und OG Sinzig feiern an der Bank.

Foto: OG Sinzig

► WANDERWEGE

OG Sinzig. Am wiederhergestellten Uferabschnitt zwischen historischer Brücke und provisorischem Christinensteg wartet auf die Wanderer eine besondere Überraschung: die neue „Eifelvereinsbank“.

Unerwartet erhielt der Eifelverein Sinzig eine Flut-Spende von der Ortsgruppe Strohn. Der Vorstand beschloss den Betrag aufzustocken, um eine der vielen von den Wassermassen fortgespülten Ruhebänke am Ahruferweg zu ersetzen. Dank der erfahrenen Sinziger „Rüstigen Rentner“, in Absprache mit der Stadt, konnte das Vorhaben wunschgemäß umgesetzt werden. Es waren ein Mann für alles was mit Holz zu tun hat, ein handwerkliches Multitalent, ein Fachmann für alle Schlosserarbeiten und ein kreativer Künstler zur Stelle, die das Projekt umsetzten. Nun zieren bunte Schmetterlinge und Blumen die fachgerecht aufgestellte Bank. Es ist ein fröhlicher Blickfang und die gemütliche Wandererbank lädt zum Innehalten und Ausruhen ein. Auch für die Wandergruppe bot sie an diesem Tag einen idealen Rastplatz, um auf das gelungene Werk anzustoßen und aller zu gedenken, die die Auswirkungen der zerstörenden Flut immer noch spüren.

Konrad Waßmann

Caspary-Bänke im Stadtwald renoviert

OG Trier. Die Gründung unserer Ortsgruppe im Jahr 1888 (gleichzeitig mit dem Hauptverein durch Adolf Dronke) bedeutete in den ersten Jahrzehnten den Aufbau des Wegenetzes und das Aufstellen von Ruhebänken.

Allerdings erfolgte im Eifelvereinsblatt Nr. 9 vom September 1909 eine Klage über die Mühe und die Kosten dies alles zu erhalten, denn „die Zerstörungswut feiert in der Umgebung des frommen Trier derartige Orgien, dass man mit dem Ausbessern und Wiederherstellen nicht fertig wird. Eine Bank fällt nach der anderen, Tafeln werden heruntergerissen, Brücken und Stege demoliert.“ So überlegte man sich eine stabilere Form der Markierung und da kam die Planung für das 25 jährige Jubiläum im Jahr 1913 gerade recht. Man stellte 64 gravierte Wegesteine im Wald auf und baute in den 30er Jahren zwei stabile Bänke am Felsenweg oberhalb Pallien im Weißhauswald.

In die steinernen Wangen der ersten Bank (vom Weißhaus kommend), deren Sitz aus Holzbrettern besteht, ist das Emblem des Eifelvereins eingraviert; die zweite Bank ist ganz aus Beton gefertigt und ent-



OG Trier. Die Betonbank erhielt eine Grundreinigung. Beide Fotos: Winfried Steinbach

hält eine Inschrift zum Gedenken an den einstigen Vorsitzenden Nikola Caspary aus der Brauerei-Dynastie, gebaut 1933.

Beide Bänke verwitterten im Lauf der Jahrzehnte, weshalb unsere Ortsgruppe im letzten Jahr, auf die Initiative von Wanderwart Winfried Steinbach, eine Renovierung beschloss.

Am 11. Juli 2023 wurde die erste Bank von Peter Müllers, Alfons Reis und Winfried Steinbach in Angriff genommen. In mehr als sechs Stunden Arbeit wurden neue Bretter aus Eichenholz eingebaut. Zur

Fortsetzung der Arbeit am 10. Juni 2024 trafen sich die Wanderführer Alfons Reis, Peter Müllers, Werner Longen und Winfried Steinbach im Weißhauswald. Die im letzten Jahr eingesetzten neuen Bretter wurden erneut geölt, der Standort der Bank freigeschnitten und gesäubert. Die zweite, ganz aus Stein errichtete Bank, wurde komplett gereinigt. Das Ergebnis der fünfständigen Arbeit kann sich sehen lassen! Ein Dank an die fleißigen Männer, die den Bänken wieder zu einem einladenden Charakter verholfen haben!

Therese Zilligen/Winfried Steinbach



OG Trier. Die Ruhebänk wurde aufwendig überarbeitet.

Begleitete Gruppenreisen ab/bis Luxemburg mit Luxair:

Wanderreise La Palma 14. – 21.11.2024 / Htl. H10/HP/6 Wandertage
€ 1.245,- p.P./DZ EZ nur + € 125,- /Woche

Kunstreise Porto & Die Zentren Nordportugals 3. – 6.10.2024

Leitg. Hr. Dr. Friedrich Kunsthistor. /****Htl. Turim Oporto
€ 1.295,- p.P./DZ EZ + € 285,- /viele Leistungen inklusive

Kulturreise Malta & Gozo/schönste Jahreszeit 18. – 25.2.2025

****Htl. AX Odycy DZ/HP+ € 985,- p.P./DZ EZ + € 98,- /Woche



PELLINGER REISESTUDIO

Inh. Stefanie Schmitt

Härenwies 5 · 54331 Pellinggen

Tel. 0 65 88 - 9 10 48 84

Fax 0 65 88 - 9 10 48 85

pellinger-reisestudio@t-online.de



OG Simmerath. Zahlreiche große und kleine Freiwillige beteiligten sich am Simmerather Frühjahrsputz.

Foto: Gero De Brouwer

► NATURSCHUTZ & LANDSCHAFTSPFLEGE

Frühjahrsputz in Simmerath

OG Simmerath. Am 13. April 2024 startete die jährliche Müllsammelaktion des Eifelvereines Ortsgruppe Simmerath. Insgesamt 40 fleißige HelferInnen wurden mit Warnwesten, Müllzangen und Eimern ausgestattet, um den Müll in und um Simmerath einzusammeln.

Unsere bunt gemischte Gruppe aus Kindern und Erwachsenen zog in Kleingruppen los, damit möglichst viele Bereiche gesäubert werden konnten. Der kleinste Umweltheld war gerade mal eineinhalb Jahre alt und hat voller Elan und mit großer Ausdauer geholfen. Ausdauer und großes Engagement waren auch gefragt, da es bedauerlicherweise sehr viel Müll einzusammeln galt. Nicht entmutigen oder frustrieren lassen war das Motto, obschon man bei Unverantwortlichkeit mancher Menschen und der Dreistigkeit mit der sie ihren Unrat, Bauschutt und Hausmüll in der Natur entsorgen nur den Kopf schütteln konnte. Nach getaner Arbeit war ein großer Anhänger mit Müll gefüllt.

Die Eifel ist ein besonderer Fleck, manchmal rau und unbeugsam. Wild und abgelegen, aber auch be-

sonders liebenswert und wundervoll. So wie die Menschen, die sich für sie einsetzen. Ein herzliches Dankeschön an alle kleinen und großen Umwelthelden, die an diesem Tag geholfen haben, unsere Natur zu bewahren.

*Anika De Brouwer,
Naturschutzwartin OG Simmerath*

► KULTURPFLEGE

Die Kulturfahrt des Eifelvereins Düren an die Mosel war ein voller Erfolg

OG Düren. Bei der mit 46 Mitgliedern und Freunden der Ortsgruppe ausgebuchten Tour fuhren wir am 23. Mai 2024 um 7.30 Uhr von Düren los in Richtung Bernkastel-Kues. Dort hätte eigentlich die von Piesport aus geplante Schleusenfahrt auf der Mosel enden sollen. Nach einer Einkehr in Kloster Machern war dann eine Besichtigung der Stadt vorgesehen. Das Hochwasser machte beides unmöglich.

Magdalene Loevenich, unsere Kulturwartin und Reiseleiterin, meisterte diese Herausforderung mit Bravour und organisierte spontan zwei von den TeilnehmerInnen gut angenommene Alternativen. Statt der Schleusenfahrt wurde eine Besichtigung des Zy-



OG Düren. Eine große Reisegruppe nahm an der ersten Kulturfahrt 2024 teil.

Foto: OG Düren

linderhaus-Museums in Kues angeboten. Das Technik-Museum vermittelt über eine Zeitreise Eindrücke vom Lebensgefühl im „Wirtschaftswunder“ und vom Aufbruch ins private, kleine Glück. Bestaunen konnte man unter anderem Fabrikate der deutschen Automobilindustrie, insbesondere Kleinfahrzeuge wie das Goggomobil und die BMW-Isetta. Danach fuhren wir zur Einkehr nach Kloster Machern, einem ehemaligen Klosteranwesen aus dem 12. Jahrhundert, mit Schiffsanleger idyllisch an der Mosel gelegen. Wir speisten lecker und hatten im Anschluss noch Gelegenheit, die schöne Kräuter- und Rosengartenanlage zu genießen, in den kleinen Läden Leckereien zu erwerben oder das Spielzeug- und Ikonenmuseum zu besichtigen.

Um 14.30 Uhr brachte uns der Bus dann nicht nach Berncastel, sondern nach Bad Bertrich, der „Wiege“ des Eifelvereins. Im „Kurfürstlichen Schloß-

chen“ wurde am 22. Mai 1888 der Hauptverein gegründet. Eine Tafel dort erinnert an das Jubiläum 1988. In dem beschaulichen Kurort zwischen Vulkaneifel und Mosel im idyllischen Übbachtal ließen wir den Tag ausklingen und traten um 17.00 Uhr die Heimreise an. Das gute Wetter war das i-Tüpfelchen der Kulturfahrt, die alle TeilnehmerInnen einschließlich der Vorstandsmitglieder zufriedenstellte. Der Kulturwartin wurde im Bus Dank ausgesprochen für die gute Organisation dieser ersten Fahrt in 2024.

Helga Hielemacher, Medienwartin der OG Düren

Besuch der Eifelbibliothek durch die Ortsgruppe Koblenz

OG Koblenz. Unsere Vorsitzende Hildegard Nunez konnte dankenswerterweise den Hauptkulturwart des Hauptvereins, Prof. Dr. Wolfgang Schmid, dazu



HOTEL GUT VORWALD
57392 Schmallenberg -
Oberkirchen
Tel: 02975/9661-0
Fax: 02975/9661-19
info@gut-vorwald.de
www.gut-vorwald.de



Angebot „Der kleine Urlaub“:
Drei Übernachtungen mit Frühstücksbuffet in neu renovierten Doppelzimmern oder einer Ferienwohnung, ein Aperitif nach Wahl, Dreimal 3-Gang-Menü, Einmal Kaffee und Kuchen, Nutzung des neuen Wellnessbereichs „Waldsauna“, Schmallenberger Sauerland-Card mit kostenloser Linienbus-Nutzung.“ **Preis pro Person ab Euro 339,00**



Prof. Schmid präsentiert eine kleine Auswahl des Bücherschatzes der Eifelbibliothek. Die Bücher können jederzeit während der Öffnungszeiten der Eifelbibliothek eingesehen werden. Für die wertvollen Altbestände ist eine Führung (nach Voranmeldung) möglich.

Foto: Trudel Rünz

gewinnen, uns einige der Schätze der Eifelbibliothek zu präsentieren. Nach einer frühlingshaften Wanderung von Mayen-Hausen über den Nette-Naturpfad wurden die 21 Wanderer im Foyer des Eifel-Museums auf der Genovevaburg, dem Sitz der Eifelbibliothek, vom Hauptkulturwart empfangen. Wer glaubte, einen trockenen Stoff seinen Ohren zumuten zu müssen, sah sich trefflich getäuscht. In lockerem Vortrag präsentierte Prof. Schmid an einem mit diversen Bücherstapeln gefüllten Tisch einen umfangreichen Schatz aktueller, doch überwiegend bereits antiquarischer Literatur. Neben dem ersten Jahrgang des Eifelvereinsblattes aus dem Jahre 1900 stellte er den Eifelführer, der nun mit der letzten Auflage von 2016 im Zeitalter der Digitalisierung leider nicht mehr neu aufgelegt werden wird, vor.

Ein besonderes Augenmerk galt der Entwicklung des Eifelvereins, etwa der Person des Vorsitzenden der Ortsgruppe Koblenz, Prof. Dr. Otto Follmann, der der führende Vulkanologe seiner Zeit war. Zu nennen ist gleichrangig der in Koblenz geborene Dr. Adolf Dronke, gen. der Eifelvater (vgl. auch hierzu die Chronik zur 125-Jahrfeier 2014 unserer Ortsgruppe). Wir konnten einen Blick in die regelmäßig

erscheinenden und höchst aufschlussreichen Mitgliederlisten werfen, die heute aus Datenschutzgründen nicht mehr veröffentlicht werden können. Daneben sahen wir einige Ausgaben des Eifelkalenders, der jetzt seit 100 Jahren ein publizistisches Flugschiff des Eifelvereins ist. Bemerkenswert dabei ist, dass dieser als Gruß aus der Heimat noch 1944 an die Ostfront geschickt wurde. Aber auch die schweren Notzeiten des Ersten Weltkrieges mit Hunger, Elend (Stichwort Steckrübenwinter) und Weltwirtschaftskrise rief der Redner in Erinnerung. Es folgten die turbulenten Folgezeiten der Weimarer Republik und die anschließende Zeit des Nationalsozialismus, bis das Vereinsleben 1942 ruhte und erst wieder 1948 über eine „Delegation Generale“ der französischen Besatzungsmächte zugelassen wurde.

Hellhörig wurden die aufmerksam lauschenden Wanderinnen und Wanderer bei der Präsentation verschiedener historischer Bände, angefangen mit einer Publikation von 1913 der damaligen Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn über Ackerbau, der bereits Überlegungen enthält, das von Veränderung betroffene Ökosystem zu schützen. Es folgten eine hervorragend mittels Holzschnitten illust-



Die erste Karte der Eifel. Sie ist gesüdet, steht also „auf dem Kopf“. Eifelbibliothek Mayen, Foto: Wolfgang Schmid

rierten Aachener Chronik des Johann Noppius von 1632 und weiter Sebastian Münsters Cosmographia von 1556, die neben Karten der Neuen Welt auch die Darstellung eines Seeungeheuers enthält, das man im Laacher See vermutete. Die Veranstaltung endete mit Dank und der Überreichung eines flüssigen Präsentes durch den Wanderführer Manfred Kaiser.

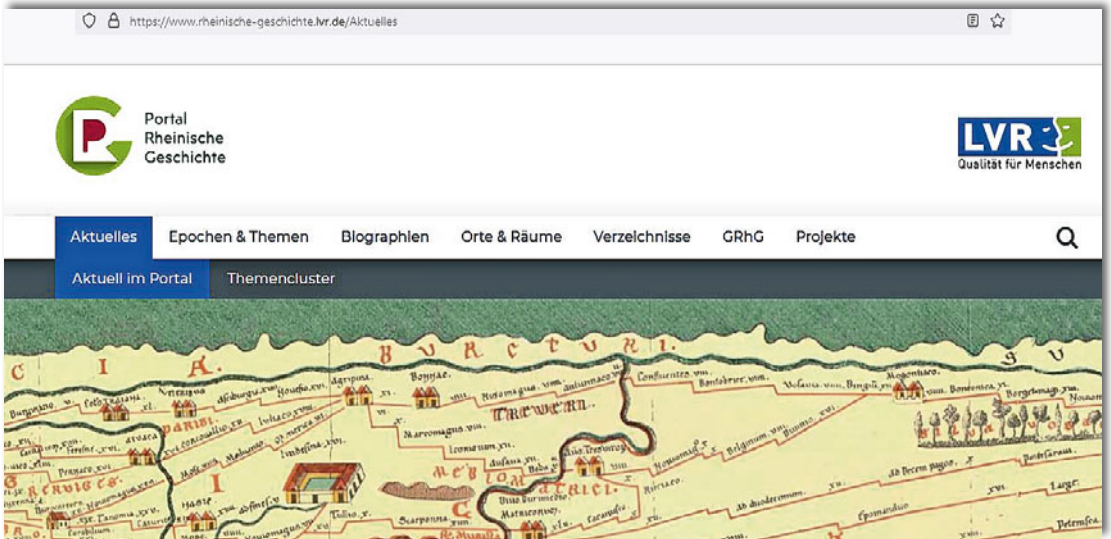
Manfred Kaiser

René Schulz: Die Kulturpolitik des Rheinischen Provinzialverbandes in der NS-Zeit.

Eine Skizze. In: Portal Rheinische Geschichte (<https://www.rheinische-geschichte.lvr.de>). Preußen wird immer noch mehr als Militär- denn als Kulturstaat wahrgenommen. Dies stimmt weder für die Kaiserzeit – Gründung der Landesmuseen in Bonn und Trier 1876/77 – noch für die Weimarer Republik, in der 1920 das dem Eifelverein eng verbundene Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande gegründet wurde. In den 1930er Jahren hat man im Bereich der Trierer Museen hochtrabende Pläne entwickelt. 1938 schenkte der Provinzialverband dem Eifelverein zu einem 50. Geburtstag 30.000 RM, um die Genovevaburg in Mayen zu erwerben und dort ein Eifeler Landschaftsmuseum zu errichten. Im gleichen Jahr erwarb man für 131.000 RM das benachbarte Schloss Bürresheim mit seiner großen Kunstsammlung. 1939 machte der Zweite Weltkrieg die vielen hochfliegen-



Holzchnitt des Ungeheuers vom Laacher See. Sebastian Münsters Cosmographia 1556, Eifelbibliothek Mayen, Foto: Wolfgang Schmid



Das Portal Rheinische Geschichte des Landschaftsverbands Rheinland ist für Geschichtsinteressierte eine wahre Fundgrube. Auf dieser übersichtlich und ansprechend gestalteten Internetseite stehen Fachartikel chronologisch sortiert zu den verschiedenen „Epochen & Themen“ der Öffentlichkeit zur Verfügung. Darüber hinaus bietet eine Sortierung nach „Orten & Räumen“, nach „Biographien“ oder „Projekten“ spannende Recherchemöglichkeiten. Auch der Eifelverein ist vertreten.

den Pläne zunichte. Der lesenswerte Aufsatz ordnet diese Ereignisse in ihre politischen Kontexte ein und ist über das Portal Rheinische Geschichte in digitaler Form abrufbar.

Wolfgang Schmid

Hier geht es
direkt zum Artikel:



Gedenkkreuz wurde erneuert

OG Monschau. Am 14. November 1934 erschien im Monschauer Volksblatt nachstehender Bericht (Originaltext):

„Monschau, 14. Nov. Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Samstag vormittag in den Serpentina zwischen hier und Imgenbroich. Der 53jährige Schreiner Karl Braun aus Kesternich, der von Imgenbroich herunterkam, fuhr hier mit seinem Fahrrad gegen den Kühler eines aufwärts fahrenden Lieferwagens aus Lammersdorf. Durch den Aufprall wurde Braun über den Kühler weg zur Erde geschleudert, wo er mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen blieb. Mit dem Krankenwagen schaffte man den Verunglück-





Das Gedenkkreuz aus Holz, welches in den dreißiger Jahren in Höhe der Unfallstelle im Felsen montiert wurde, hielt allen Witterungseinflüssen bis 2019 stand. Der Eifelverein Monschau übernahm dann mit Unterstützung der Fa. Metallbau Hermanns (Monschau) die Neugestaltung des Gedenkkreuzes und installierte dieses dann an der alten Stelle.

Klaus Hilgers, Eifelverein Monschau

► AUS DEM VEREINSLEBEN

Vorstandswechsel bei der OG Düren

OG Düren. Während der Mitgliederversammlung am 11. Mai 2024 wählte die Ortsgruppe Düren des Eifelvereins einen neuen Vorstand. Diese Neuwahlen wurden notwendig, weil die Wahlperiode abgelaufen war und einige Vorstandsmitglieder ihre Funktionen nicht mehr ausüben wollten. Die Funktionen Medienwart und Wegewart konnten erfreulicherweise neu besetzt werden.

Den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern gilt unser ganz besonderer Dank. Dem bisherigen 1. Vorsitzende Ulrich Wiedenbeck folgt nun die bisherige Schriftführerin Monika Kick als neue 1. Vorsitzende. An die Stelle von Wolfgang Bachem, bisheriger Wanderwart, tritt nun als Wanderwartin Petra Rak. Marlene Bachem, zuletzt als 2. Kulturwartin tätig, wird sich auch aus der Vorstandsarbeit zurückziehen. Marlene Bachem war bereits auch 1. Vorsitzende im Verein. Als Medienwartin wird Helga Hielemacher gewählt, die auch kommissarisch als Schriftführerin tätig ist. Rudolf Esmajor und Helmut Muschalek werden als 1. und 2. Wegewarte gewählt. Im Amt bestätigt werden die Kassenwartin Uschi Käufler, die Kulturwartin Magdalene Loevenich und der Naturschutzwart Reinhold Hiere.

Bevor gewählt wurde, erstattete der amtierende Vorstand und die Fachwarte der Mitgliederversammlung über das abgelaufene Jahr 2023 Bericht. Dem

ten ins hiesige Maria Hilf-Hospital, wo er ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am Sonntagabend verschied. Wie einwandfrei festgestellt wurde, trifft den Kraftwagenführer keine Schuld, vielmehr ist Braun auf der falschen Seite gefahren, hatte auch zum Schutz gegen den anstürmenden Regen die Mütze tief ins Gesicht gezogen. Außerdem hat Braun, der an einem Gehörfehler litt, die Signale des Kraftwagens gänzlich überhört. Es ist dies wieder ein trauriger Fall, der alle auf der Straße Radfahrer wie Automobilisten und auch Fußgänger zu äußerster Vorsicht mahnen sollte. „



Herzlich willkommen bei uns zuhause

Machen Sie Urlaub in einer gemütlichen Eifeler Atmosphäre am einzigen Bergkratersee nördlich der Alpen.

Übernachtungspreise:

ÜF ab 34,50 € HP ab 39,50 €

Ferienwohnungen ab 65,- € pro Tag, zum Teil für Rollstuhlfahrer geeignet.

Gasthaus Weiler
Holzbeulstr. 8, 54533 Bettenfeld
Tel: 06572-4611
Fax: 06572-929745
info@gasthaus-weiler.de



Vorstand wurde aus der Mitgliederversammlung heraus einstimmig Entlastung erteilt.

In der Mitgliederversammlung findet auch die Ehrung der Jubilare statt. Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde Hans-Herbert Ramacher geehrt. Hilde Küpper wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. 40 Jahre im Verein sind Christa Katernberg und Lieselotte Noll, die beide leider nicht anwesend waren. Für 25 Jahre wird das Ehepaar Karin und Elmar Boving sowie Marlene Bachem und Angelika Blank geehrt. Nicht anwesend waren die 25 jährigen Jubilare Margaret Crump, Ingrid Gatzen, Heinz Heiß, Helga Röllgen und Marianne und Peter Züll.

Besonders gefreut hat uns der Besuch von Dr. Ralf Nolten, dem 1. Vorsitzenden des Hauptvereins.

Monika Kick

► AUS DEM HAUPTVEREIN

Schulung digitales Wegemanagement für Wegepaten & Wegepatinnen und Kommunale Wegemanager auf dem Eifelsteig

Nettersheim/Manderscheid. Auf dem Eifelsteig startet mit der Herbstbegehung die Pilotphase für das neue digitale Wegemanagement **TourInfra**. Jetzt haben in Nettersheim im Naturzentrum Eifel und im Manderscheid im Kurhaus zwei Schulungen stattgefunden, zu denen die Eifel Tourismus GmbH (ET) und der Eifelverein die Wegepaten und Wegepatinnen sowie die Kommunalen Wegemanager eingeladen hatten. Und die Resonanz war erfreulich groß...

Matthias Irle, der das Technische Wegemanagement auf dem Steig verantwortet, stellte die wichtigs-



Der neue Vorstand der OG Düren stellt sich vor: (v. l. n. r.) Helga Hielemacher (Medienwartin, kom. Schriftführerin), Monika Kick (1. Vorsitzende), Uschi Käufler (Kassenwartin), Magdalene Loevenich (1. Kulturwartin), Georg Fritzen (2. Vorsitzender und Mitgliederverwaltung), Petra Rak (Wanderwartin), Helmut Muschalek (2. Wegewart) und Rudolf Esmajor (1. Wegewart)
Foto: Simone Plotnicki

ten Funktionen des neuen Programms vor: die Infrastrukturverwaltung und das Qualitätsmanagement, sprich vor allem die Schadensmeldungen. Ziel war es, dass sich die „Macher“ vor Ort im Programm zurechtfinden und es nutzen können. Der große Vorteil: die Schadensmeldungen können direkt vor Ort auf dem Steig mittels der App weitergeleitet, verortet und damit dokumentiert werden. Und: ohne Foto geht es nicht, was im Nachgang bei der Zuordnung der notwendigen Maßnahmen manches erleichtern wird. Die Wegepaten haben die neue App natürlich umgehend getestet und die ersten Schadensmeldungen abgesetzt: „Kaffee ist alle“. Zum Glück konnte hier ohne Rückgriff auf den örtlichen Bauhof Abhilfe geschaffen werden.

Nach Abschluss der Pilotphase werden auch die Partnerwege auf dem Eifelsteig in das Projekt einbezogen.

Im Interview mit der ET (Eifel Tourismus GmbH) erläutert Geschäftsführerin Dr. Petra Holz die Vorteile des digitalen Wegemanagements mit dem neuen Tool **TourInfra**.

ET: TourInfra ist ein neues digitales Werkzeug für das Wegemanagement. Doch auch bisher ist das nicht dem Zufall überlassen. Wie läuft es aktuell ab?

Holz: Auch jetzt schon gibt es ein Kataster, welches die Struktur beispielsweise des Eifelsteigs abbildet. Mit diesem Kataster arbeiten die Wegepaten. Es existiert in digitaler Form als selbst programmiertes Tool. Mit dem neuen System TourInfra können jetzt noch mehr Funktionen für die Wegearbeit bereitgestellt werden.

ET: Was sind die Vorteile des neuen Systems?

Holz: TourInfra bildet nicht nur die bestehende Wegestruktur detailgenau ab, sondern mit ihm können die Wegepaten gleich vor Ort, noch unmittelbar auf dem Eifelsteig, mit dem Qualitätsmanagement ansetzen. Das heißt, sie können – sogar auch offline – auf der entsprechenden App Schadensmeldungen vornehmen und beispielsweise mangelhafte Markierungsträger oder Zielwegweiser präzise mit Foto und Anmerkungen dokumentieren. Sie müssen nicht erst nach Hause gehen, um die Meldung abzusetzen mit dem Risiko, dass doch das eine oder andere Detail in Vergessenheit gerät.

ET: Das heißt, mit TourInfra kann man die Streckenqualität lückenloser kontrollieren?

Holz: Ja, das ist einer der Vorteile. Es wird weniger Datenverluste geben, weniger zu behebbende Mängel werden übersehen. Da auch das technische Management des Eifelsteigs und die kommunalen Wegemanager Zugriff haben, können notwendige Maßnahmen schnell gefunden und an die zuständigen Bearbeiter etwa in den Gemeinden weitergeleitet werden. Alles in allem wird das gesamte Wegemanagement transparenter. Zudem ist es für die nutzenden Wegepaten möglich, auch zufällig entdeckte Mängel zu melden, wenn sie etwa im Bereich eines Kollegen unterwegs sind. Alle Beteiligten haben einen Überblick, wann wo was zu tun ist oder bereits angewiesen und erfolgt ist. Im Endeffekt wird das zu einer noch besseren Qualität der Wege führen, zu einer höheren Gästezufriedenheit und zu einem Nutzen für den gesamten Wandertourismus in der Eifel.

ET: Dennoch beschränkte sich die Schulung jetzt auf den Eifelsteig... warum?

Holz: Derzeit sind wir in der Pilotphase und testen die Anwendung beim Eifelsteig. Schließlich sind mit dem Tool auch etliche Fragen zu klären: Wer hat Zugriffs- und Administratorenrechte, welche Überschneidungen zu anderen Wegen sind zu beachten



Matthias Irle,
zentraler Wegemanager
des Eifelvereins, stellte
das neue Tool TourInfra vor.
Foto: Eifel Tourismus GmbH

und vieles mehr. Denn ganz wichtig ist, dass wirklich nur autorisierte Nutzer entsprechende Daten eingeben können. Die Perspektive ist jedoch, TourInfra auch für das Wegemanagement der Partnerwege des Eifelsteigs zu implementieren.

ET: Wie ist die Resonanz auf die Schulungen? Trifft TourInfra auf Akzeptanz?

Holz: Auf jeden Fall! Es waren jeweils drei Stunden komprimiertes Lernen, auf didaktisch sehr gute Weise vermittelt. Die 13 beziehungsweise 17 Wegepaten und Wegemanager, die pro Schulung teilnahmen, hatten richtig Spaß dabei. Mit neuen digitalen Tools schaffen wir es nicht zuletzt auch, vermehrt jüngere anzusprechen und sie für das Wegemanagement zu begeistern. Die Resonanz war so gut, dass klar ist: Wir können wohl alle mitnehmen auf dem ganz modernen Weg.

Wanderwartetagung 2024 des Eifelverein e. V.

Müllenborn. „Offenbar ist die Ausbildung zum DWV-Wanderführer genau so viel Wert, wie das erste Staatsexamen im Lehramt.“ war eine Schlussfolgerung, die Hauptwanderwart Arno Kaminski bei der Vorstellung der Ausbildung zur Schulwanderführerin beziehungsweise zum Schulwanderführer zog. Nun, das war mit einem Augenzwinkern versehen. Dennoch aber ist es so, dass die Ausbildungsvoraussetzung für angehende Schulwanderführer entweder das erste Staatsexamen im Lehramt oder eine Zertifizierung als DWV-Wanderführer oder Jugendwanderführer ist. Immerhin!

Dem Vortrag über das Schulwandern vorausgegangen war die Begrüßung im Schullandheim Müllenborn, bei der auch die Landrätin des Kreises Vulkaneifel Julia Giesecking, zugleich hiesige Bezirksvorsitzende, zu Besuch war. Wanderwartinnen und Wanderwarte beleben das Wandergeschehen und die wunderbaren Touren spiegeln die Lebensqualität in diesem Mittelgebirge wider, war das Resümee ihrer Grußworte. Auch Ortsvorsteher Kai-Uwe Dahm freute sich, dass die Tagung in Müllenborn stattfand.

Neben dem Schulwandern hatten Arno Kaminski und sein Stellvertreter Rüdiger Zeuch noch eine Menge Punkte auf die Tagesordnung gesetzt. Rechtsfragen zu den walddtypischen Gefahren und dem vermeintlichen Haftungsausschluss bei Wanderungen haben gewiss viele neugierig gemacht. Ebenso spannend war die Diskussion, wie es allgemein mit den Wanderungen des Vereins künftig zugehen sollte, denn viele Ortsgruppen klagen nicht zuletzt, über einen Mangel an Wanderführern. Es herrschte Einigkeit, dass sich eine spannende Entwicklung abzeichnet.

Natürlich konnte die Tagung nicht ohne die Werbung für den Tag des Wanderns und die Ausbildung zum DWV-Wanderführer auskommen. Die Betrachtung der Wanderstatistik ist zwar eine Angelegenheit trockener Zahlen, doch für die Entwicklung des Vereins von Bedeutung.

Dank gilt Andreas Schaefer, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Müllenborn und allen Unterstützern wie auch dem Küchenteam des Schullandheims.



Müllenborn. Rund 40 Teilnehmer fanden sich am 15.06.2024 in Müllenborn zur Wanderwartetagung ein. Foto: A. Kaminski

Erfreulicherweise steht der Ort der Tagung für das Jahr 2025 schon fest: Trier. Der Termin folgt dann noch.

Arno Kaminski

Drei Wanderführerfortbildungen im Eifelverein

Badekultur und Vulkane

Bad Bertrich. Eine perfekte Fortbildung, gibt es das? Klar, wenn man mit dem Dream-Team des Eifelvereins unterwegs ist. Wilhelm Hermsen als Verantwortlicher und Dr. André Uzulis als Dozent und Wanderführer waren am Samstag, 25. Mai, mit einer hochmotivierten Gruppe von zertifizierten DWV-Wander-

führern zum Thema „*Bäderkultur und Vulkane*“ in Bad Bertrich unterwegs. Auftakt bildete eine kleine Exkursion durch den Ortskern der Kurstadt mit seinen gut erhaltenen historischen Gebäuden. Im kurfürstlichen Schlösschen mit seinem wunderschön gestalteten Saal gab es einiges zur Geschichte Bad Bertrichs unter der Herrschaft des Kurfürsten Clemens Wenzeslaus zu erfahren. Im neu gestalteten Gebäude des Kursaals wurde die einzige Glaubersalzquelle Deutschlands besucht und ja, einige „*mutige*“ Teilnehmer haben auch das Heilwasser probiert. Wie Ausgrabungen belegen, diente die 32° Celsius warme Quelle schon den Römern als Bade- und Kurort und sie machten sich die positiven Eigenschaften des mineralhaltigen Wassers zunutze. Uzulis vermittelte



Bad Bertrich. Dr. André Uzulis informiert im Festsaal des Kurfürstlichen Schlösschens über die Historie der Kurstadt Bad Bertrich. Alle Fotos: Bettina Müller-Brown



Bad Bertrich. An dieser Sedimentwand sind die nach einem Vulkanausbruch entstandenen unterschiedlichen Gesteinsschichten zu erkennen.

anschaulich interessante Einblicke in eine wahrlich bewegte Vergangenheit dieses sehr idyllisch gelegenen Örtchens in der Vulkaneifel.

Danach ging es zum eher praktischen zweiten Teil der Fortbildung, einer Wanderung vorwiegend auf der HeimatSpur Georoute Bad Bertrich, die gleich an der Tourist-Information beginnt. Nach einem kurzen Abstecher in den für die Eifel einzigartigen und sehr romantischen Buchsbaumwald, ging es auf schmalen Pfaden bergan. Gut, wenn man auch einen Fachmann in Sachen Botanik unter den Teilnehmenden hat, denn so wurde die Gruppe immer mal wieder auf Besonderheiten am Wegesrand aufmerksam gemacht. Dazu zählte unter anderem die Graslilie, die unter Naturschutz steht. An verschiedenen Stationen erklärte Uzulis unterwegs Besonderheiten über den vulkanischen Ursprung der Eifel und dessen Auswirkungen. Erkalte Lavaströme, Maare und bizarre Felsformationen prägen auch heute noch diese einzigartige Landschaft im Herzen Europas.

Nach einer Rast an der Maischquelle, die dankenswerterweise mit Getränken zur (kostenpflichtigen) Selbstbedienung bestückt und sehr gut gepflegt ist, ging es weiter Richtung Kennfus und Falkenlay. Letztere ist eine steil abfallende Flanke eines einstigen Schlackenkegels und diente unter anderem als Kulisse für den gleichnamigen Kinofilm „Tatort Falkenlay“. Vorbei an Steinzeithöhlen, die allerdings nie

als menschliche Behausungen gedient haben dürfen, ging es hinauf zum Aussichtspunkt Falkenlay, weiter zu einer Sedimentwand, und über den Bismarckturm zurück nach Bad Bertrich. Eine überaus schöne Strecke von rund acht Kilometern Länge mit phantastischen Weitsichten. Der Dank aller Teilnehmer geht an den Dozenten und Wanderführer Dr. André Uzulis, der diese Fortbildung einzigartig interessant und kurzweilig gestaltet hat, mit viel Fachwissen und lokalem Kolorit. Dank auch an Wilhelm Hermsen für die perfekte Organisation. Eine gemeinsame Einkehr rundete den gelungenen Tag ab und nach so viel Fortbildung durfte es auch ein großer Eisbecher sein.

Bettina Müller-Brown

„Wald und Wasser – ein gutes Team – Wie lange noch?“

Trier. Bei bestem Wetter trafen am Samstag, 08.06.2024 13 Wanderführerinnen und Wanderführer, teilweise mit weiter Anreise, beim Forstamt Trier ein. Anlass war eine Fortbildungsveranstaltung des Eifelverein mit dem Thema „Wald und Wasser – ein gutes Team – Wie lange noch? Was bedeutet dies für die Sicherheit der Menschen/Wanderer im Wald“.

Nach einem Begrüßungskaffee und einer spielerischen Vorstellungsrunde ging es mit unserem Referenten Peter Neukirch (Produktleiter Waldinformati-



Trier. Das „Eichenhörnchen- Kennenlern-Teamspiel“ bildete den Start einer informativen und kurzweiligen Fortbildungsveranstaltung. Alle Fotos: Winfried Steinbach

on, Umweltbildung und Walderleben beim Forstamt Trier) los auf die geplante Wanderung. Im Verlauf der Wanderung wurden die Gefahren im Wald durch Bewuchs, Tiere und Pflanzen angesprochen. Schäden an Bäumen durch das Klima, fehlendes Wasser und Schädlinge wurden begutachtet. Von Peter Neukirch wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wertvolle Tipps für das Verhalten allein oder mit einer Gruppe im Wald gegeben. Über den Klimawandel und die Folgen wurde lebhaft diskutiert. Schnell war die geplante Zeit verstrichen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zogen ein positives Resümee und dankten dem Referenten für die spannende und informative Fortbildung.

Winfried Steinbach

Zweite Runde: „Outdoor Erste Hilfe“

Manderscheid. Das Interesse an dem ersten vom Eifelverein organisierten Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs in 2023 war so groß, dass nicht alle Interessenten teilnehmen konnten. Daher folgte am 29. und 30. Juni 2024 eine Neuauflage. Retten aus unwegsamem Gelände, Erstversorgung verschiedenster Verletzungen, Transportmöglichkeiten zum Rettungspunkt, Herz-Lungen-Wiederbelebung und vieles mehr. Das alles waren die Themen und Übungen bei denen 15 Wanderführer des Eifelvereins lernten, wie und mit welchen teils einfachen Hilfsmitteln es möglich ist, die Erstversorgung einer im Gelände verunfallten Person zu gewährleisten. Die beiden überaus kompetenten



Trier. Peter Neukirch vom Forstamt Trier erläuterte die Folgen der Klimaveränderungen für den Wald.



Manderscheid. Eine Versorgung von Verletzten im Gelände stellt Ersthelfer vor besondere Herausforderungen.

Fotos: Rüdiger Zeuch



Ausbilder des Roten Kreuzes aus Schmidt leiteten den Kurs wieder an den beiden Tagen und alle TeilnehmerInnen wünschen sich eine Fortsetzung solche Lehrgänge in den nächsten Jahren.

Rüdiger Zeuch

Verlängerung der DWV-Wanderführerzertifikate und Ausweise

Der Deutsche Wanderverband hat für alle Zertifikate der DWV-Wanderführer*innen®, die ab **1. Januar 2019** abgelegt werden, eine Befristung von fünf Jahren eingeführt.

So wird es nun für den „**Ausbildungsjahrgang 2019**“ Zeit zu handeln. Wenn Sie eine Verlängerung Ihres Zertifikats/Ausweises wünschen, schicken Sie bitte in den nächsten Monaten (gerne vor dem 01.12.24) folgende Unterlagen an die Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins: info@eifelverein.de

- Nachweis über einen Erste-Hilfe-Kurs (9 x 45 Minuten) und
- mindestens zwei Fortbildungsnachweise (auch die Teilnahme an Wanderführertreffen mit Fachvorträgen oder Lehrgängen bei Partnerorganisation wer-

den anerkannt) (je Veranstaltung mind. 6 x 60 Minuten)

- Wenn Sie kein Mitglied im Eifelverein sind, senden Sie uns bitte eine Mitgliedsbestätigung Ihres DWV-Gebietsvereins zu.

Sobald uns Ihre Unterlagen vorliegen, wird die Meldung an den DWV vorgenommen.

Eine Verlängerung des Zertifikates um weitere fünf Jahre erfolgt, wenn bis **31. Dezember 2024** pro Person zwei Fortbildungen im Sinne der vielfältigen Ausbildungsinhalte und eine Erste Hilfe Auffrischung nachgewiesen werden.

Zertifizierte DWV-Wanderführer*innen®, die **vor dem 1. Januar 2019** ausgebildet wurden, haben **Bestandsschutz**.

Kerstin Watzke

Möchten Sie DIE EIFEL online lesen?

DIE EIFEL wird zukünftig auch in der aktuellen Version online zur Verfügung gestellt. Damit kommen wir dem Wunsch von Mitgliedern nach, die DIE EIFEL lieber digital lesen möchten. Zusätzlich schont es die Umwelt und spart Kosten.



Wir werden die Zeitschrift in einem geschützten Mitgliederbereich bereitstellen. Möchten Sie diesen Service nutzen, so melden Sie sich bitte hier an:



<https://www.eifelverein.de/mitgliederbereich/de-online>

Sie erhalten dann zeitnah per Mail die Login-Daten.

► NEUES AUF DEM BÜCHERMARKT

Eifel: 50 Mikroabenteuer zum Entdecken und Genießen



Der eine schreibt, die andere fotografiert. Beide vereint die Liebe zur Eifel, die dem einen Heimat geworden ist und der anderen schon immer war. Herausgekommen sind „50 Mikroabenteuer zum Entdecken und Genießen“ und man merkt, dass die Chemie zwischen dem Historiker und der Fotografin bei dem gemeinsamen Pro-

jekt gestimmt hat. Das Büchlein mit seinen 254 Seiten will ein Reiseführer Eifel sein und ist doch viel mehr. Es ist der ganz individuelle Zugang zu einer Herzensregion, die nicht nur die beiden Verfasser geprägt hat, sondern die ihre Spuren hinterlässt bei den Menschen, die hier leben und bei denen, die zu Besuch in das Mittelgebirge zwischen Rhein, Mosel, Ahr und Nahe kommen.

50 Mikroabenteuer, aufgeteilt in die Gebiete Osteifel, Östliche und Westliche Vulkaneifel, Südeifel, Ahreifel und Nordeifel, warten darauf, entdeckt zu werden. Dabei wird weit mehr präsentiert, als das klassische Reiseführerrepertoire der Kirchen, Burgen und beschaulichen Altstädte. Doch halt, Burgen gibt es auch hier zu entdecken – Burg Eltz, der Klassiker, Burg Olbrück, Burg Are und noch einige mehr. Doch findet sich auch viel Eifler Geologie – die Vulkane und Maare, natürlich, aber auch das Devonium in Waxweiler, die Lavabombe in Strohn oder die Gelenberger Mofette. Und das ist nur eine kleine Auswahl. Spannend wird es, wenn man sich den beiden Autoren anvertraut und sich auf scheinbare abgelegene Pfade in der Eifel begibt – zum Observatorium Hohe List, zum Westwallbunker „Katzenkopf“ oder ins Besucherbergwerk Grube Wohlfahrt. Dann geht es wieder hinaus in die Natur, zu den gelb blühenden Narzissenwiesen im Perlachtal oder zu Binsenjungef und Braunkehlchen am Gillenfelder Maar. In Übersichtskarten, die jedem der sechs Abschnitte vorangestellt sind, kann man die Ziele leicht lokalisieren. Jedem Mikroabenteuer ist ein Infokasten zugeordnet

mit Hinweisen zu Lage, Webseite und möglichen Aktivitäten. Das macht die Orientierung leicht.

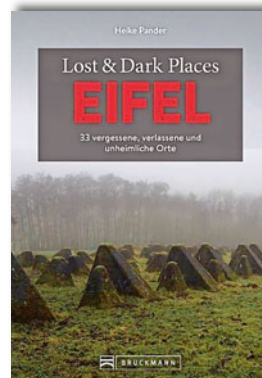
Aber die Fotos – sie sind es, die Lust machen, sich gleich auf Entdeckungstour zu begeben und die Eifel in all ihren Facetten zu genießen. Apropos genießen – bevor es losgeht mit den Mikroabenteuern werden auf vier Seiten die wichtigsten Eifler Köstlichkeiten vorgestellt – von Döppekooche über Heenschköchelcher bis zu gekochtem Rindfleisch in Senfsoße. Und da darf dann natürlich auch ein guter Wein von der Ahr nicht fehlen. Und zum Schluss, wenn alle Mikroabenteuer erlebt und der letzte Tropfen Ahrwein bzw. das gute Eifler Landbier genossen wurde, kann man sich dann noch am Eifler Platt versuchen – denn bei den Mikroabenteuern, die Uzulis und Steinicke für uns herausgesucht haben, muss man net schöne und net grangele, man muss nur die Wanderschuhe schnüren und auf geht's zum nächsten großen Abenteuer in der Eifel!

Dr. Petra Holz

Dr. André Uzulis, Gabriele Steinicke: Eifel - 50 Mikroabenteuer zum Entdecken und Genießen, in der Reihe: Heimatmomente, 360° medien, 2024, ISBN: 978-3-96855-506-5, 16,95 €

Neu im Webshop des Eifelvereins erhältlich.

Die düstere Seite der Eifel



Vergessene, verlassene und auch ein bisschen unheimliche Orte – es gibt sie in der Eifel, und nicht zu knapp. 33 dieser Lost Places stellt jetzt ein Reiseführer der besonderen Art vor. Die Autorin Heike Pander hat die düstere Seite der Eifel erkundet und Orte entdeckt, die Eifel-Touristen nur ganz selten aufsuchen. Selbst Einheimische werden überrascht sein, welche geheimnisvollen Plätze es in unserer Region gibt.

Einheimische werden überrascht sein, welche geheimnisvollen Plätze es in unserer Region gibt.

Eine Heimschule, eine Jesuitenvilla, eine Kloster ruine, ein Galgenberg, ein Bergbaustollen, ein Burgverlies, eine Flugzeugabsturzstelle – oft sind tragische Geschichten mit solchen Orten verbunden. Oder auch berühmte Namen. So wandelt der Leser mit der Autorin auf den Spuren Konrad Adenauers

oder Ernest Hemingways in der Eifel, meist aber stößt er auf Hinterlassenschaften von wenig bekannten oder ganz unbekanntem Menschen, deren Schicksal sich in der Eifel erfüllt hat. Das Buch gewährt einen ungewöhnlichen Einblick in die Eifel. Es erschließt Aspekte unserer Heimat, die bislang zum Teil eher spärlich wahrgenommen wurden und von denen viele noch entdeckt werden wollen. *André Uzulis*

Heike Pander: Lost & Dark Places Eifel, Verlag Bruckmann 2023, ISBN: 978-3-7343-2473-4, 160 Seiten, 22,99 €

Jetzt im Webshop des Eifelvereins erhältlich.

► TERMINE

Der Juddekirchhof im Gerolsteiner Land

Die gallo-römische Tempelanlage begeht im Oktober 2024 ihren 1900sten Stiftungstag

In der Eifel hatten vor 2000 Jahren die Römer das Sagen. Zahlreiche Funde von Münzen, Tonscherben, Mauerresten etc. sind an vielen Orten Zeugen dieser Zeit. Ein besonderes Zeitzeugnis ist der sog. „Juddekirchhof“ auf dem Gerolsteiner Munterley-Plateau. Seit dem Fund einer Votivtafel auf dem



Der Juddekirchhof auf dem Gerolsteiner Munterley-Plateau.

Foto: Elisabeth Rieder



OLDTIMER KÜPPER

ZUBEHÖR & VERSCHLEISSTEILE

52396 Vlatten/Eifel - Quellenstraße 2 - Tel. +49 (0) 2425-1498
E-Mail: service@oldtimer-kuepper.de - Inh. René Küpper

www.oldtimer-kuepper.de



Gelände im Jahr 1833 ist bekannt, dass dort zu Römerzeiten ein der Gottheit Caiva geweihter Tempel stand. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen in den Jahren 1927-29 wurde das Gelände zum Eldorado von Raubgräbern; Münzen, Matronenfiguren und andere Funde verschwanden in den Besitz von Privatleuten. Um die illegalen Grabungen zu erschweren, wurde das Gelände mit Bäumen bepflanzt. Die Tempelanlage geriet zunehmend in Vergessenheit.

Das wurde anders, als sich die Ortsgruppe Gerolstein des Eifelvereins der Sache annahm. Dem Fleiß und der Ausdauer einiger engagierter Eifelvereinsmitglieder ist es zu verdanken, dass die Anlage 1985-1990 in über 6.500 Arbeitsstunden mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und mit Unterstützung durch das Landesmuseum Trier untersucht und anschließend die Grundmauern der Hauptgebäude und der Umfassungsmauer kniehoch aufgemauert wurden. So können sich Besucher bis heute ein Bild von der Anlage mit seinem gallo-römischen Tempelbau als Zentralpunkt machen.

Am **5. Oktober** jährt sich der Tag der Tempelstiftung zum 1900sten Mal. Ein Grund, um den verwunschenen Ort neu in das Gedächtnis der Menschen zu bringen, findet der Förderverein des Gerolsteiner Naturkundemuseums und plant für diesen Tag eine Präsenz von 11-16 Uhr. In dieser Zeit sind u.a. Führungen durch die Anlage geplant sowie eine Wanderung der Ortsgruppe dorthin vom Gerolsteiner Brunnenplatz aus, vorbei an den markanten Felsen der Hustley.

Nähere Informationen sind auf der Homepage der Ortsgruppe Gerolstein erhältlich: www.eifelverein-gerolstein.de

„Herzland Vulkaneifel“ – Malerei von Lydia Schend im Forum Daun

Von der Schönheit der Vulkaneifel mit ihren weiten Blicken im Wechselspiel von Wolken, Licht und Farben, davon erzählen viele Bilder der Dauner Malerin Lydia Schend. Im Forum Daun stellt sie vom **13. September bis zum 17. Oktober 2024** eine Auswahl aus ihrem Herzland-Zyklus vor, der in den letzten Jahren entstanden ist, wozu auch ein Buch im Verlag Pi, Weißseifen erscheinen wird. Franziskus Wendels, der Lydia Schend künstlerisch begleitet, schreibt darin:



Zeitzeuge

Foto: Lydia Schend

„...Es ist unverkennbar, dass die Künstlerin bei Landschaft eher an einen lebendigen Organismus denkt als an tote Materie. Besonders augenfällig ist dies an bei den Felsenbildern. Diese wirken nicht wie leblose Steine, sondern wie lebendige Wesen, schlafende Riesen, die bisweilen ihr Gegenüber mit einem blinzeln den Auge betrachten. Lydia Schend's Malerei verführt dazu, in den Dingen mehr als nur Dinge zu sehen, sie animiert den Betrachter dazu, dem Atem der Natur nachzuspüren, ihrem Puls zu lauschen und das Herzland zu entdecken.“

Einladung zur **Vernissage am 13. September** um 18.30 Uhr

Begrüßung: Christiane Hamann, Verlag Pi

Künstlerische Einführung: Franziskus Wendels

Musikalische Bereicherung: Indigo Trio (Ari Göbels (Bass), Detlef Reuter (Akkordeon), Franziskus Wendels (Saxophon, Gesang))

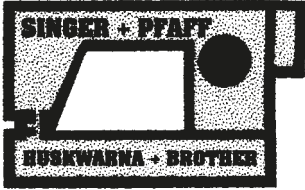
Öffnungszeiten des Forum Daun (Leopoldstr. 5, 54550 Daun): Mo – Fr. 9.00 – 17.00 Uhr, Sa 9.30 – 14.00 Uhr, So 10.00 – 13.00 Uhr, sowie während der öffentlichen Veranstaltungen

Lydia Schend

Nähmaschinen&Stick Center Kreuzau

Inh. Luzia Bringmann

Nähmaschinenverkauf und Reparatur aller
Fabrikate, Ersatzteile und Zubehör.



- Flaggen aller Nationen
- Stoffe aller Art
- Nadeln aller Art
- Nähmaschinen –
- Abhol- und Bringservice

52372 KREUZAU, Mühlengasse 7
Fon: 0 24 22/68 17
Fax: 0 24 22/50 02 56



Willkommen im AHTAL

Weinproben

Weinbergführungen

Fahrrad- und E-Bike-Touren

Fahrrad- und E-Bike-Vermietung

AhrSteig-Angebote, Pension

**IMMER NOCH
AKTUELL:**

Wandern zwischen den Welten

Die Schönheit des Tales und

die Narben einer unvorstellbaren

Naturkatastrophe.

Inkl. Weinverkostungen + Snack

info@ahreifeltouren.de www.ahreifeltouren.de Tel. 02643/901894

Moselurlaub in Veldenz/Moselsteig erleben Wanderparadies Veldenz/Mosel (Pension 32 Betten)



3 Tage Veldenz von Fr.–So. u. auf Anfrage

2x HP, Weinprobe und Grillen in historischer Mühle u. v. m. ab 155 € p. P. im DZ

Wir stellen Ihnen ein ganz persönliches Mehrtagesprogramm zusammen.

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit!

Benötigen Sie einen Wanderführer/in? Wir organisieren Ihnen diese/n gern.

Pension »Auf der Olk« mit »Röpertsmühle«

54472 Veldenz bei Bernkastel · Tel. 065 34/8431 · Fax 065 34/18363
www.kruft-veldenz.de · E-Mail: pension-kruft@t-online.de



Nonnenbacher Weg 2-6, D-53945 Blankenheim/Eifel, Tel. 0 24 49/95 50-0, Fax 95 50-50, info@hotel-schlossblick.de, www.hotel-schlossblick.de

Im Herzen der Eifel, an der Quelle der Ahr



Perfekt für Ihre Wanderungen auf dem Eifelsteig und AhrSteig, dem Jakobsweg, sowie rund um Blankenheim. Arrangement 2024: 3 Nächte im gemütlichen, modernen Komfort DZ, Flat-TV, Balkon, reichhaltiges Frühstücksbuffet mit regionalen Produkten, Nutzung Hallenbad 28 °C mit Blick auf die Burg Blankenheim, zum Preis von 175,50 € pro Person. Halbpension für Gruppen auf Anfrage. Entdecken Sie neue EIFEL-Spezialitäten mit Produkten aus unserer Region, jetzt in unserem schönen neu gestalteten Café mit Außenterrasse. Wanderer herzlich Willkommen!

In traumhafter, absolut ruhiger Einzellage an 5 Seewiehern, Mischwäldern
und ursprünglicher Natur, abschalten und neue Energie tanken!



Wellness-Oase (ca. 1.300 qm)
mit einzigartiger finnischer
Pfhlsauna im Seeweiher,
Dampfbad, Bio-Sauna,
Massagen, ayurvedische
Behandlungen.
Mitten im Wander- und
Bikeparadies!
Nähe Kloster Himmerod,
lt. Südwestfunk einer der
20 besten Landgasthöfe in
Rheinland-Pfalz.

Just
auf
Natur



HOTEL - RESTAURANT

Molitors Mühle

Familie Molitor

D-54533 EISENSCHMITT · Ortsteil Eichelhütte
Telefon 0 65 67 / 9 66-0

E-Mail: hotel@molitors-muehle.de
www.molitors-muehle.de

WANDERKARTEN



über die Eifel

unter www.eifelverein.de oder Tel. 02421/13121

*Herzlich laden wir Sie zum
Wandererlebnis in unserem
Stadtgebiet ein!*

Wanderbare Stadt Schleiden

EIFELVEREIN TOUREN | EIFELSCHLEIFE | EIFELSTEIG
WILDNISTRAIL | RUR-OLEF-ROUTE | SCHÖPFUNGSPFAD



Tourist-Information im Nationalpark Eifel, Gemünd
Dreiborner Straße 59 | 53937 Schleiden
Tel.: +49 2444 2011 | tourismus@schleiden-eifel.com